

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Hangeneystr. 47, 4600 Dortmund 70. Tel. 0231-674605 (s# / h#).
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

ENTSCHEID IM 169.THEMA-TURNIER DER "SCHWALBE" (REFLEXMATTAUFGABEN) Preisrichter: Arno Tüngler & Hans Gruber

Auf die Ausschreibung des Turniers in Heft 75 (Juni 1982) hin gingen (leider nur) 38 Bewerbungen ein; das Gesamtniveau enttäuschte uns ziemlich. Vielleicht waren die Beispielaufgaben in Heft 75, die ja u.E. die Creme bisheriger Reflexmatts darstellen, einfach zu gut, so dass keine genügende Motivation bei den Autoren entstehen konnte?!

Wir haben die gesamten Aufgaben oftmals durchgesehen, konnten uns aber letzten Endes nicht entschliessen, mehr als fünf Auszeichnungen zu vergeben.

Einige statistische Angaben: 38 Einsendungen, davon waren 8 unlösbar, 8 nebenlöslich/dualistisch, 3 mit mehrfacher Widerlegung thematischer Verführungen und weitere 3 mit kleineren Mängeln.

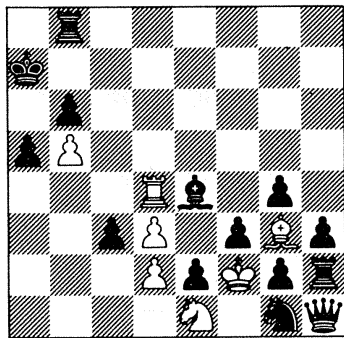
Teilnehmerliste:

1., 4., 6. N.A. Bakke, N-Sørvaer - 2. H. Gockel, Rütten-Drewer - 3. Dr. Z. Hernitz, YU-Zagreb - 5. U. Degener, Nordhausen - 7., 10. Th. Steudel, Weissenfeld - 8., 9. H.P. Rehm, Pfinztal - 11. T. Kardos, H-Budapest - 12-14. G. Glass, Hückelhoven - 15. B. Lender, IL-Afula - 16-19. O. Faria, BRA-Sao Paulo (16. mit C. Belliboni, 17. mit F. Loepert) - 20. J.J. Burbach, NL-Hilversum - 21., 22. D. Biscan-YU-Varazdin - 23., 24. A. Schöneberg, Northeim - 25., 26. N.A. Macleod, GB-Cheltenham - 27-30. R. Federowitsch, SU-Sambor (27. mit I. Soroka) - 31. Dr. L. Lindner, H-Budapest - 32. Y. Cheylan, DZ-Algiers - 33-35. H. Axt, München - 36. M. Caillaud, F-Villeneuve-St. Georges - 37. R.J. Millour, F-Truchtersheim - 38. F. Abdurahmonović, YU-Sarajevo.

Anmerkungen zu einzelnen Aufgaben: 1. Kc1/Kf6) UL 1. Tb7! Lf5! 2. g8D ≠: 2. (Kb1/Kc4) NL 1. Ld3 +, 1. Sd3; 4. (Kc3/Kg7) Die thematischen Versuche 1. d8? scheitern auch an 1. ..., S6xc7/S8xc7! 2. Ld1! b1T +/b1D +!; 5. (Kf1/Ke7) Der thematische Versuch 1. b8D? scheitert auch an 1. ..., Sd-- 2. Dd8 ≠; 6. (Kc4/Kf6) UL 1. Dh6 +! Kxf7! 2. Kc3 e1L +!; 7. (Kc3/Kh8) DL 7. Kd4 8. Dg4 + 9. Ke5 10. Dg8 + 11. b8L 12. Dg4 + 13. Lc7 14. Dg8 + 15. Ld6 16. Dg5 + 17. Lb2 Sf3 ≠; 8. (Kg1/Kd5) UL 1. g7! Txa6! 2. Df7 + Kc6! 3. dcD ≠; 10. (Kh1/Ka6) DL 22. Da8 +!; 12. (Ke4/Ke6) 1. Sxf7? scheitert auch an 1. ..., h6/h5 2. Sxd8 ≠; 13. (Kc8/Ka8) UL 1. Lxe4 ≠!; 16. (Kg1/Kd1) DL 11. Ka1! a2 12. Tf1 + Kxc2 13. Tb1 abD ≠; 20. (Ke8/Ke1) Dual minor nach 1. ..., Sd5/Sc4 2. Lb1, Lb3, Lc4; 23. (Kf2/Kg7) Unökonomisch (Tc4. Sc5. Tg4). sonst gut; 24. (Ka6/Kd4) Gut. aber wenig reflexmatttypisch; 27. (Kf1/Kd2) UL 1. Sb1 ≠!; 28. (Kf1/Kd1) Kein Reflex-, sondern ein Selbstmatt. Zudem NL 1. Lg2 2. Db8 3. Dh2 4. Dg1 de2 ≠; 29. (Ke2/Ka7)/30. (Kg2/Ka7) UL 2. Da4 ≠: Vorgänger von Dawson: H. 75, Nr. VI!; 31. (Kc1/Kb3) Die thematischen Versuche 1. Se5?/1. Sf4? scheitern auch an 1. ..., La8! 2. Txb6 ≠; 33. (Kg1/Kd4) DL 1. ..., T, Ld5 2. Sh8! 3. Txf1; 34. (Ka6/Kh1) UL 1. La8! Txb6 +!; 35. (Ke1/Ke3). Gute Aufgabe, aber der Quintal (!) 4. ..., g2 (einzige Parade) 5. Ta, b, c, d4, f1 stört uns zu sehr; 37. (Ke1/Kg2) NL 1. Db8! 2. De5! Kg2/Kg4 3. Dc7/Se2 4. Dc1/Sc1. Ausserordentlich schade - bitte unbedingt korrigieren (wenn möglich) und an die "Schwalbe" senden!; 38. (Kc2/Kf5) Der Versuch 1. Le5? hat nicht nur Sperrcharakter.

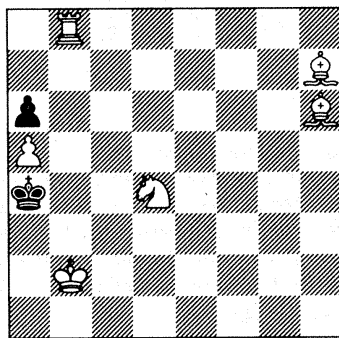
Wie aus dieser Liste zu ersehen ist, legten wir (wie angekündigt) grossen Wert auf thematische Reinheit (z.B. eindeutige Widerlegung der Verführungen) und Darstellung reflexmattcharakteristischer Elemente. Dies in Verbindung mit Originalität und Korrektheit konnten in unseren Augen leider nur 5 Aufgaben erreichen.

Nr. 36 Preis M. Caillaud



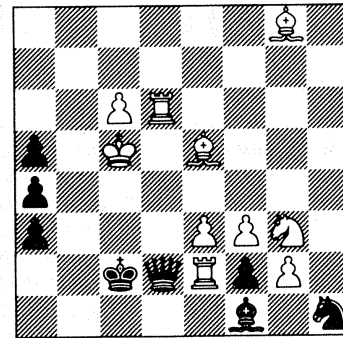
Reflexmatt in 5 Zügen

Nr. 14 Ehr. Erw. G. Glaß



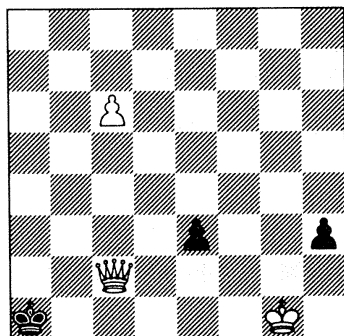
Reflexmatt in 7 Zügen

Nr. 9 Lob H.P. Rehm



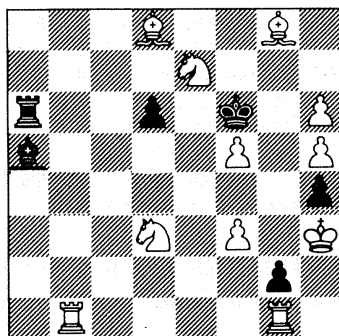
Reflexmatt in 3 Zügen

Nr. 22 Lob D. Biscan



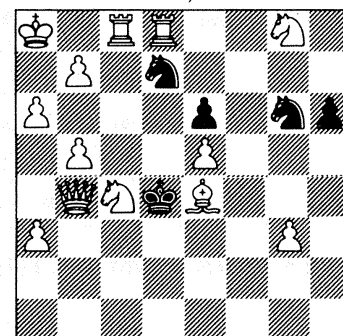
Reflexmatt in 5 Zügen

Nr. 25 Lob N.A. Macleod



Reflexmatt in 3 Zügen

Diagr. A zu Nr. 25 Hans Peter Rehm
Schach-Echo, März 1979



Reflexmatt in 3 Zügen

Wir vergeben folgende Auszeichnungen:

Preis: Nr. 36. von Michel Caillaud.

Die Thematik (ein sehr gewitzter Seeberger) wird hier so attraktiv mit aktivem und raffiniertem schwarzen Reflexspiel verbunden, dass uns auch der Kohlenkasten rechts unten nicht stört, dessen Notwendigkeit ja in der Nebenvariante mit der plötzlichen Fesselung des wS auf g2 anschaulich dargelegt wird. Unter den korrekt gebliebenen Aufgaben der deutliche Spitzenreiter.

Ehrende Erwähnung: Nr. 14. von Günter Glass.

Eigentlich "ohne Thema", aber derart gespickt mit Reflexmomenten (leider ohne aktives schwarzes Spiel), dass wir nicht umhin können, angemessene Würdigung zu bekunden. Ein schönes Rätsel mit vielen Reflexfallen (und daher wohl ungeheuer schwer?!).

Lobe (ohne Rangfolge)

Nr. 9. von Hans Peter Rehm.

Das Schnittpunktspiel scheint uns recht originell zu sein, aber die Ausführung befriedigt uns nicht sonderlich. Etwas stört uns auch der doppelte Mattzug in der Verführung 1. Ld5.

Nr. 22. von Drago Biscan.

Ein kleines, aber sehr witziges Stück mit viel Schwung. Die weissen Damenumwandlungen kommen durchaus überraschend, Verführung und Lösung harmonisieren sehr gut.

Nr. 25. von Norman A. Macleod.

Interessanter Zugzwang mit einem sehr aktiven Rössel. Vgl. mit der Aufgabe von H.P. Rehm (Diagr. A)!

Uns fällt auf, dass sich kein Zweizüger unter den ausgezeichneten Aufgaben befindet (wir glauben nicht, dass das an unseren Geschmack lag!); dass man auch auf diesem Gebiet Hervorragendes leisten kann, zeigt die Reflexmattspalte in "The Problemist", die vom Paul Valois geleitet wird (dies als Anregung).

Wenn die betreffenden Autoren bis 31.3.1985 kein Einspruch erheben, leiten wir die folgenden Aufgaben zur Veröffentlichung im "Schwalbe"-Informalturnier an Hans Moser weiter: Nr. 3. (Kh5/Kh3), Nr. 15. (Kc4/Ka5), Nr. 17. (Kg8/Kb8), Nr. 18. (Kg3/Kc8 bzw. c5), Nr. 19. (Kd1/Kf1), Nr. 24. (Ka6/Kd4) und Nr. 32. (Kf1/Kd8).

Unser abschliessender Dank gilt allen Teilnehmern sowie H.-D. Leiss, der als Turnierleiter fungierte.

Lösungen:

Nr. 36: 1. Ta4? (2. Ta1 3. Td1 ed1S≠) Tb7! 2. Ta1!? a4! 3. Txa4≠ (2. dxc3? L--!) 1. Tc4! (2. Txc3 3. Tc1 4. Td1 ed1S≠) La8!! 2. Ta4! (2. Txc3? Kc7! 3. Tc7≠!) Tb7! 3. dxc3! T-- 4. Ta1 5. Td1 ed1S≠ 1. ..., Tc8 2. Ta4 c2 3. Ta1 c1 4. Txc1 Txc1 5. Sxg2! e1D≠.

Nr. 14: 1. Lf8! (1. Lc1? Kxa5 2. Ka1 Ka4 3. Sb3 a5 4. Sc5≠) Kxa5 2. Ka1! (2. Sb3+? Ka4 3. Tb4≠) Ka4 3. Sb3! (3. Sc6? a5 4. Lc2≠)

a5 4. La3! (4. Lh6? Ka3 5. Sc5 a4 6. Lc1 ≠) Kxa3 5. Sc5 a4 6. Tb3+ ab3 7. Lb1 b2 ≠.

Nr. 9: 1. Ld5? Kb3! 2. Le4 Lb3 ≠; 1. Td5? Kb3! 2. Txd2 ≠. 1. f4! Zz. Sg3 2. Ld5 (3. Te1) De2/Se4+ 3. Ld4/Kc4; 1. ..., a2 2. Td5 (3. Te1) De2/Kd1 3. Kd4/Ld4.

Nr. 22: 1. Dh2? Kb1 2. c7 Kc1 3. c8D+ Kd1! 4. Dc3 e2 5. Dd6 ≠! (nicht 5. ..., e1D ≠). 1. De2! Kb1 2. c7 Ka1/Kc1 3. c8D Kb1 4. Dc3 h2+ 5. Kf1 h1D ≠.

Nr. 25: 1. Tb6 Zz. Txb6/Ta7(8)/Lxb6/Lb4/Lc3/Ld2/Le1 2. Sc8+ /Txd6+ /Sd5+ /Sc8+ /Sc6+ /Sd5+ /Sg6+ 3. Th1.

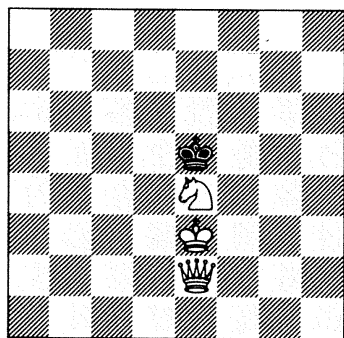
Diagr. A: 1. Tb8! (1. a7? Kxe4! 2. Sd6+ Kd5! 3. De4 ≠) Zz. 1. ..., Sh4/Se7/Sf8/Sh8/h5/Kxe4/Sxe5 2. Se2/Sb2/Sa5/Sb6+ /Sd6+ /-Se3+ /Sxe5+ (oder Sd6+) 3. a7.

ASYMMETRIE-MEHRZÜGER von Klaus Peter Zuncke, Erfurt zum Gedenken an Wolfgang Pauly.

Am 3. März 1934, vor 50 Jahren, verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit in Bukarest Wolfgang Pauly. Es ist in unserer heute schnellebigen Zeit schwer fassbar, welche allgemeine Trauer sich in der gesamten Problemwelt über diese Nachricht verbreitete. Sein Einfluss auf seine Zeit war von allergrösster Dimension, wie auch sein Werk ein gewaltiges war und ist.

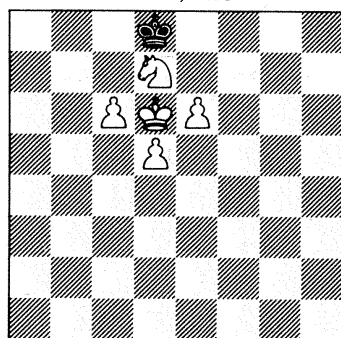
Geboren am 15. August 1876 in Dohna bei Dresden, kam Pauly mit seinen Eltern in die rumänische Hauptstadt. Nach Besuch der dortigen deutschen Realschule widmete er sich dem Studium der Mathematik, später auch umfangreichen naturwissenschaftlichen und geophysikalischen Studien, besonders der Astronomie. Im Ersten Weltkrieg wurde er als Auslandsdeutscher interniert, hier zog er sich ein schleichendes Leiden zu, von welchem er sich zeitlebens nicht erholte. Pauly trat in die Dienste einer Versicherungsgesellschaft, in welcher er später die Stellung eines Subdirektors bekleidete.

A E. Clare
Palamède 1847



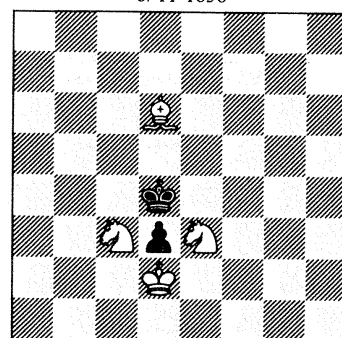
4 ≠

B P.T.H. van den Bergh
Sissa 5, 1853



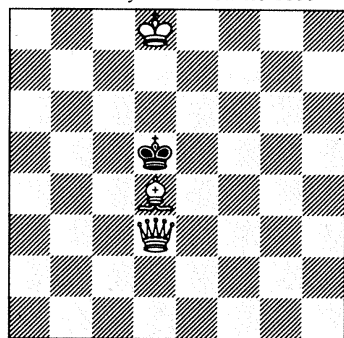
5 ≠

C S. Loyd
Frank Leslie's Newspaper
8/11 1856



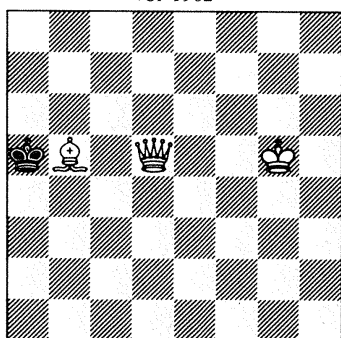
5 ≠

D G. Morsch
Chess Player's Chronicle 1880



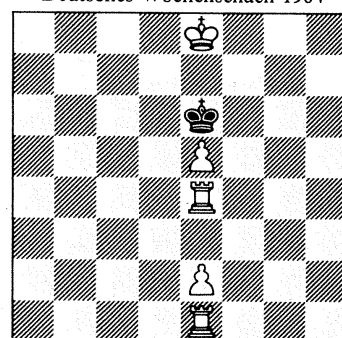
4 ≠

E N.N.
vor 1902



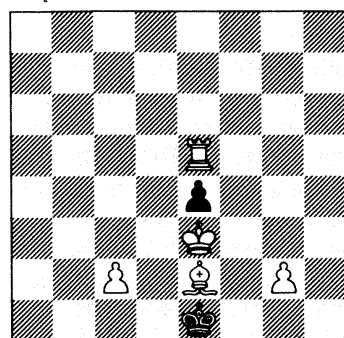
4 ≠

F W. Pauly
Deutsches Wochenschach 1904



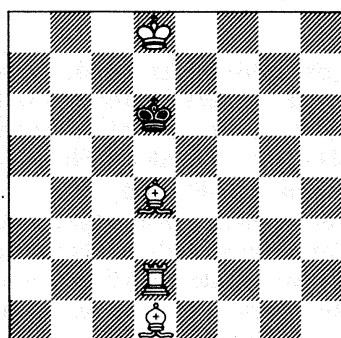
4 ≠

G W. Pauly
Eskilstuna Kuriren 1914



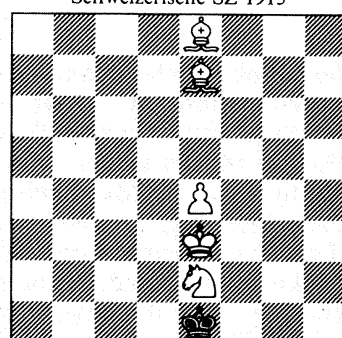
4 ≠

H W. Pauly
Eskilstuna Kuriren 1915



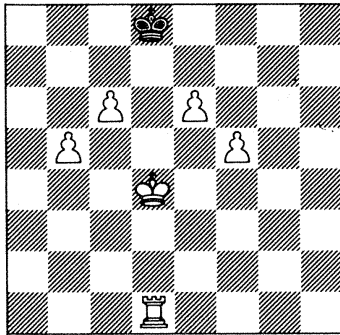
4 ≠

I W. Pauly
Schweizerische SZ 1915



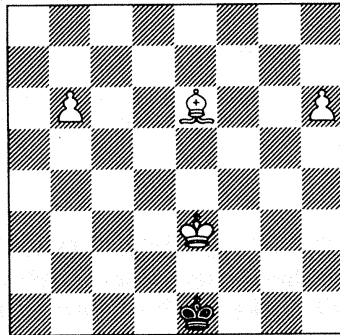
4 ≠

J W. Pauly
Pittsburgh Gazette Times 1915



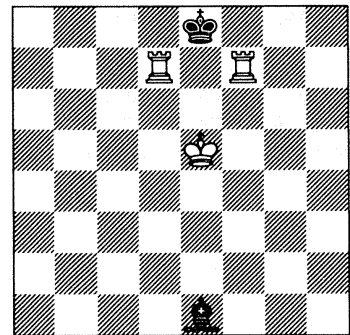
4 ≠

K W. Pauly
Schweizerische SZ 1916



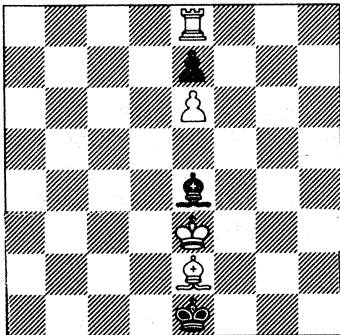
4 ≠

L W. Pauly
Deutsches Wochenschach 1916



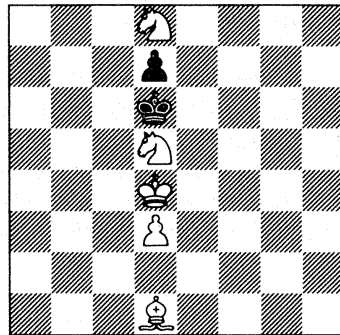
4 ≠

M W. Pauly
Münchner Zeitung 1916



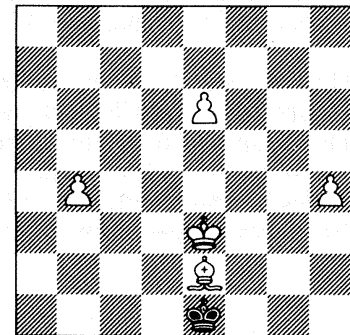
4 ≠

N W. Pauly
Deutsche Schachblätter 21/1 1917



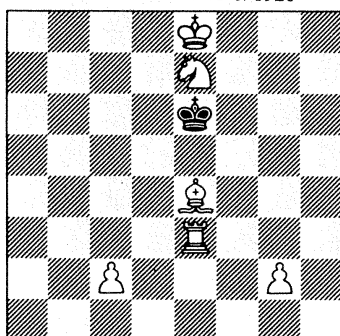
4 ≠

O W. Pauly
The Chess Amateur 7/1920



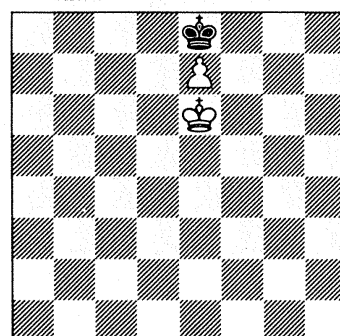
5 ≠

P W. Pauly
The Chess Amateur 8/1920



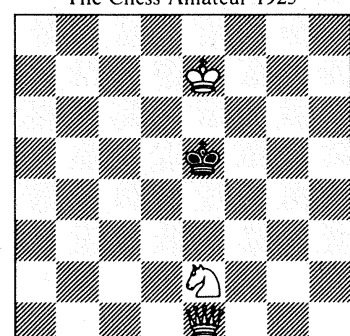
5 ≠

Q N. Høeg
The Chess Amateur 2/1924



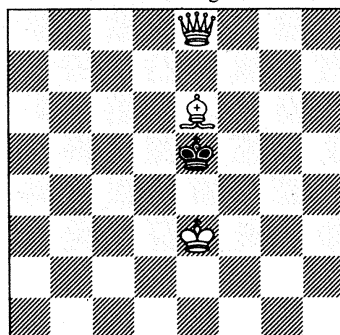
9 ≠

R W. Pauly
The Chess Amateur 1925



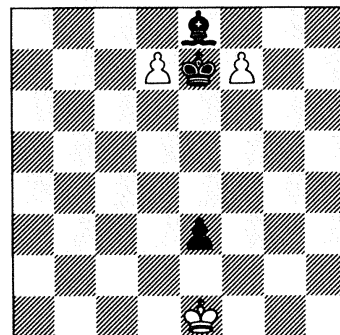
4 ≠

S F. Ross
Aachener Anzeiger 1932



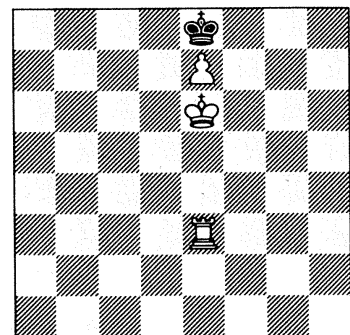
4 ≠

T J. Nielsen
Deutsche SZ 5/1934



4 ≠

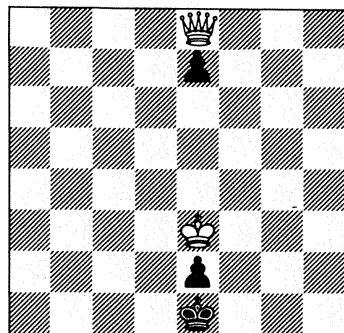
U O. Dehler
Die Schwalbe 1937



4 ≠

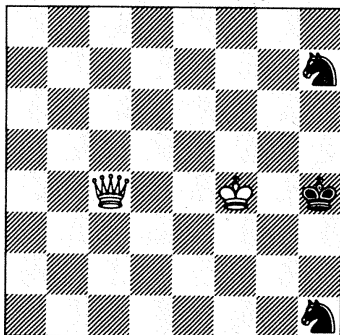
Dem Problemschach wandte er sich um die Jahrhundertwende zu. zunächst mit Problemen böhmischer Art und Selbstmatts. Später wurde sein Stil universell, und mit dem Aufkommen des Märchenschachs wandte er sich immer mehr diesem Gebiet zu. Die Wiener Schachzeitung schrieb seinerzeit zu Recht: "Es gab für ihn keinen Stil, den er nicht mit vollendeter Meisterschaft beherrschte: im Problem rein intuitiver Art, im Mattbilderproblem böhmischer Prägung war er ebenso zu Hause wie in der neudeutschen Richtung. Echomatt, Zwillingswerke, Symmetrieraufgaben liebte er besonders. Er kam an den Ideenreichtum eines Loyd heran, seine überlegene Beherrschung des Materials äusserte sich in einer an Shinkman mahnenden Sparsamkeit der verwendeten Mittel: nur sorgsam ausgefeilte Meisterwerke schenkte er der ihn bewundernden Problemwelt." Und wenn Alain C. White in seinem Gedenkbeitrag in der Schwalbe feststellt: "Trotz seines überragenden Talentes war er (Pauly) stets von der grössten

V N. Høeg
Deutsche SB 7/1938



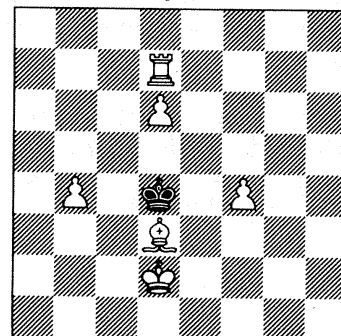
4 ≠

W W. Speckmann
Schach-Echo 4/1940



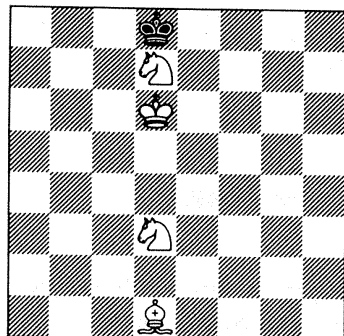
4 ≠

X L. Loewenton
Schach-Express 4a/1949



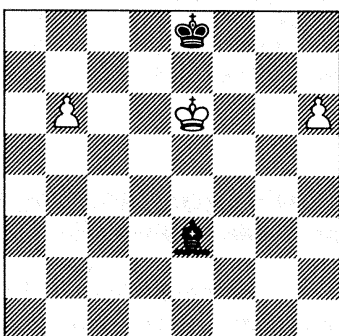
4 ≠

Y F.u.B. Fargette
Themes 64 1966



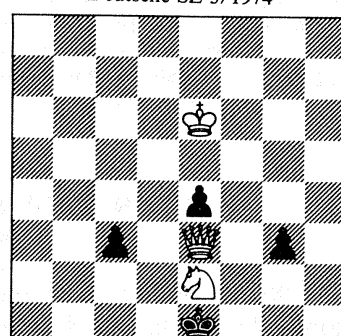
4 ≠

Z W. Speckmann
Schach-Echo 9/1969



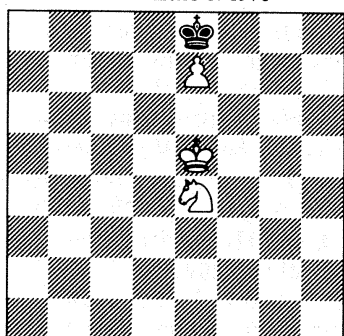
5 ≠

AA H. Hultberg
Deutsche SZ 3/1974



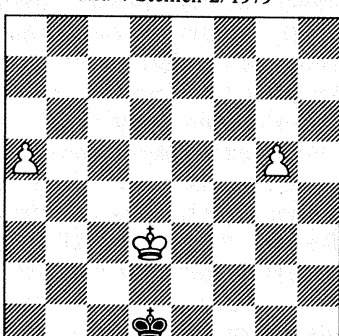
4 ≠

AB W. Speckmann
Schach-Echo 5/1976



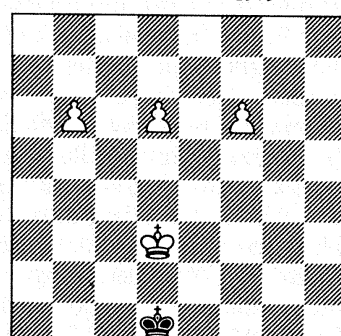
8 ≠

AC W. Speckmann
Mattaufgaben mit 3
und 4 Steinen 2/1979



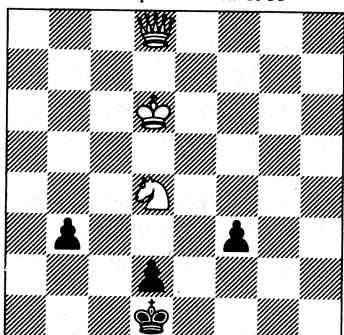
7 ≠

AD W. Speckmann
Deutsche SZ 12/1979



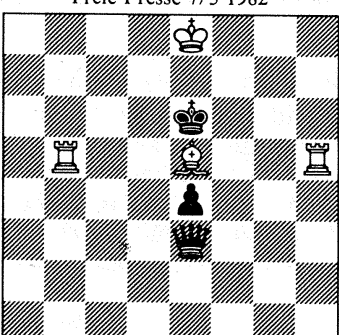
5 ≠

AE K.P. Zuncke
Wochenpost 11/12 1981



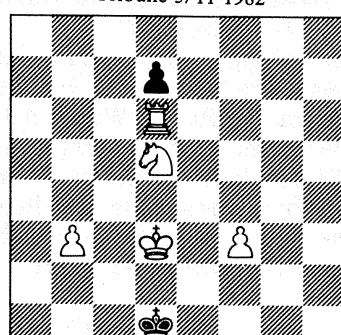
4 ≠

AF K.P. Zuncke
Freie Presse 7/5 1982



7 ≠

AG K.P. Zuncke
Tribüne 5/11 1982



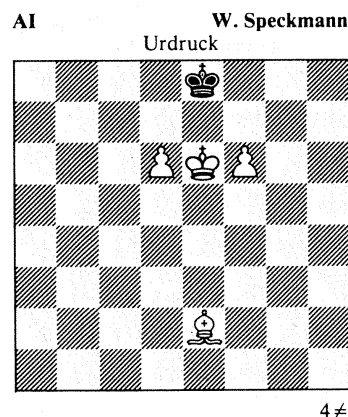
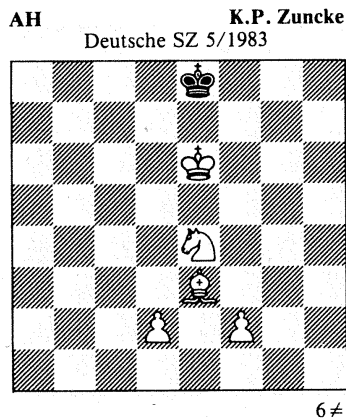
4 ≠

Bescheidenheit und Selbstaufopferung. Man konnte immer sicher sein, dass er der Bitte um Probleme für ein bestimmtes Thema in kürzester Frist entsprach: sie wurden schnellstens verfasst, schienen mühelos entstanden, wie schwierig auch das geforderte Thema sein mochte, und wurden stets ohne den geringsten Anspruch auf Verdienst überlassen. Ich habe keinen unter den grossen Komponisten gekannt, der so wenig auf Erfolg seiner Problemschöpfungen erpicht gewesen wäre", so sollte dies auch ein kleiner Fingerzeig für viele heute schaffende Autoren sein.

Auf einem seiner Lieblingsgebiete, der Asymmetrie, ist Pauly auch heute noch unerreicht geblieben. Die folgende kleine Kavalkade von Miniaturen, in welchen die Asymmetrie durch eine der Mittellinien läuft, möchte als Reverenz an diesen Geistesriesen verstanden werden. Vielleicht gibt diese Zusammenstellung Anregung und Spass zugleich, sich diesem Thema wieder verstärkt zuzuwenden.

Zum Schluss eine kurze Zusammenstellung, welche Figuren die Asymmetrie begründen:

wD: A, O, T, W; wT: F, L, X; wL: C, G, I, K, N, Y, AH; wS: P; sK: B, D, E, H, J, Q, R, S, U, V, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AI; sL: M, Z.



Lösungen

A: 1. Da6, B: 1. Sf6, C: 1. Sb5+, D: 1. Ke7 (Zugwechsel), E: 1. Dc4, F: 1. Ta4, G: 1. Lb5, H: 1. Lb3, I: 1. Ld7, J: 1. Tg1, K: 1. b7, L: 1. Tde7+, M: 1. Tc8 (Dr. Zepler fand später eine fünfsteinige Fassung, Die Schwalbe 12, 1937, Ke6, Te1, Be7-Ke8, Le5), N: 1. Kc4, O: 1. Ld3, P: 1. Sc6, Q: 1. Kd6 (mit Dual im 7. Zug), R: 1. Db4, S: 1. Dd7, T: 1. fe8:D+, U: 1. Kd6, V: 1. Db5, W: 1. Dg8, X: 1. Th7, Y: 1. Le2, Z: 1. h7 (Dazu der Zwilling b) L nach a5 4 matt 1. b7) AA: 1. Sc3+, AB: 1. Kd6, AC: 1. g6, AD: 1. f7, AE: 1. Dg8, AF: 1. Lc7, AG: 1. Tg6, AH: 1. Lc5, AI: 1. Lf3.

SCHWARZ-WEISSE ALLUMWANDLUNGEN MIT ZUGRÜCKNAHMEN von Theodor Steudel, Weissenfeld (Oberbayern)

Vor 20 Jahren hatte ich einmal untersucht, inwieweit sich die 4 Umwandlungszüge einer Allumwandlung (AUW) in das Rückwärtsspiel verlagern lassen ([1]), jedoch damals das Schwergewicht, mit Ausnahme der 4, auf Serienzüger gelegt. Es ist naheliegend, drei Gruppen von partiellen Rücknahmen bei der AUW zu unterscheiden: man kann eine Umwandlung zurücknehmen und drei Umwandlungen vorwärts spielen (Fall 1) oder zwei Umwandlungen zurücknehmen und auch zwei vorwärts spielen (Fall 2) oder drei Umwandlungen zurücknehmen und eine vorwärts spielen (Fall 3).

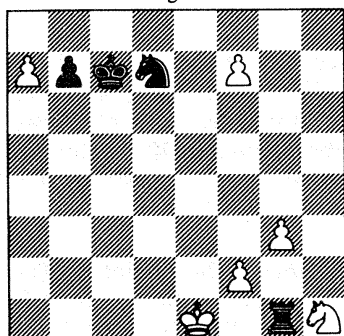
Für Fall 1, angewendet auf Hilfsmatts oder -patts, in denen die AUW auf einen weissen und einen schwarzen Bauer verteilt ist, könnte dann eine Forderung etwa so lauten: "Schwarz nimmt einen Zug zurück (S-1), dann $h \neq n$ bzw. $h = n$. Beispiele für derartige, salopp gesagt "1/4-Retro-AUW" sind die Nummern 1-9 dieses Artikels. Natürlich besteht eine erhebliche Nebenlösungsgefahr darin, dass bei der (schwarzen) Entwandlung eine weisse Figur ent schlagen werden kann, die dann beim Vorwärtsspiel unerwünscht eingreifen könnte. Am einfachsten lässt sich diese Gefahr dadurch verringern, dass man den wK in der Diagrammstellung ins Schach stellt, was allerdings nicht sehr elegant ist. Ohne diese Hilfsmassnahme braucht man mehr Material, vergl. die 6. Übrigens gibt es beim Hilfsmatt unter den genannten Voraussetzungen 12 verschiedene Typen (da mattgebende Umwandlungszüge in T und L nicht eindeutig sein können und daher wegfallen), beim Hilfspatt sind es dagegen 24 (pattgebende Umwandlungszüge in T und L sind eindeutig möglich). Eine tabellarische Auflistung dieser verschiedenen Typen lohnt aber wohl zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

Die Untersuchung für den "Fall 2" hatte ich 1972 bereits komplett durchgeführt, sodass ich es mit dem Hinweis auf diese Literaturstellen bewenden lassen kann ([2]) und ([3]). Hierbei handelt es sich also um "2/4-Retro-AUW".

Schwieriger wird es nun beim "Fall 3", der "3/4-Retro-AUW". Da bei drei Entwandlungen nur noch ein Vorwärtzug als Mattzug (bzw. Pattzug) zur Verfügung steht, bin ich zu folgender Forderung gelangt: "Zuerst Weiss, dann Schwarz und dann wieder Weiss nehmen einen Zug zurück, dann setzt Weiss matt" oder verkürzt: "Matt in einem Zug vor anderthalb Zügen" (Nummern 10-12), denn letzte Rücknahme und erster Vorwärtzug sollte von derselben Partei ausgeführt werden.

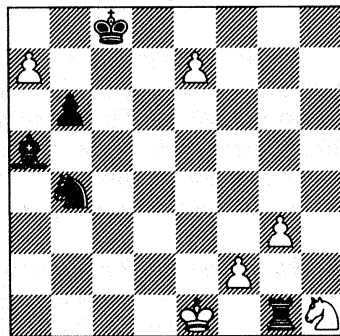
Während es sich bei den Beispielen 1-10 um "Hilfsrückzüger" handelt, bei denen also jede Partei selbst bestimmt, ob und was ent schlagen wird, und zur Erfüllung der Forderung hilft, stellen die Beispiele 11 und 12 "Höeg-Rückzüger" dar, bei denen jeweils der Gegner bestimmt, ob und was ent schlagen wird.

1 Th. Steudel
Original



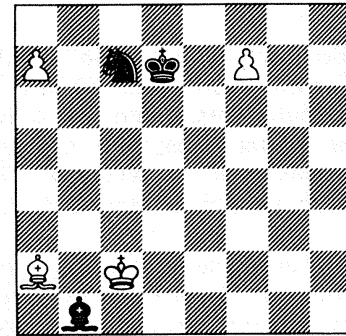
S-1, dann h2 ≠ 6 + 4 = 10

2 Th. Steudel
Original



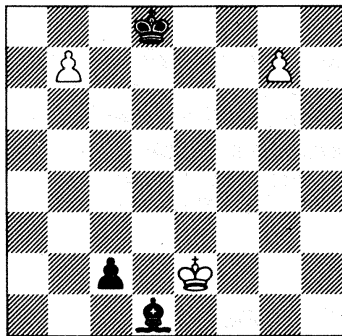
S-1, dann h2 ≠ 6 + 5 = 11

3 Th. Steudel
668 Problemkiste IV/1984



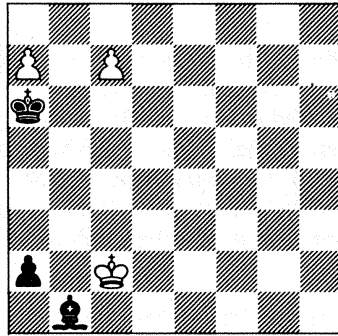
S-1, dann h2 ≠ 4 + 3 = 7

4 Th. Steudel
6742 feenschach 1964



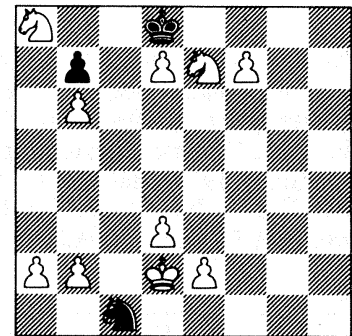
S-1, dann h2 ≠ 3 + 3 = 6

5 Th. Steudel
760 Problemkiste VI/1984



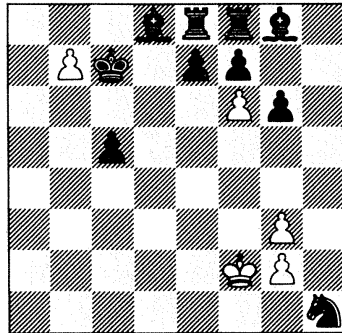
S-1, dann h2 ≠ 3 + 3 = 6

6 Th. Steudel
Original



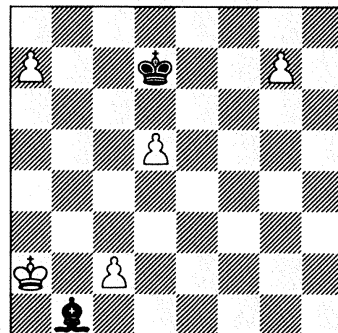
S-1, dann h2 ≠ 10 + 3 = 13

7 Th. Steudel
Original



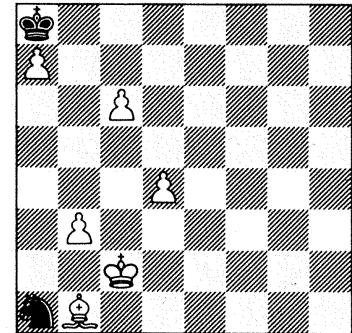
S-1, dann h3 ≠ 5 + 10 = 15

8 Th. Steudel
620 Problemkiste 1984



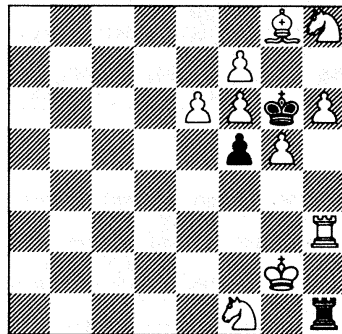
S-1, dann h2 = 5 + 2 = 7

9 Th. Steudel
Original



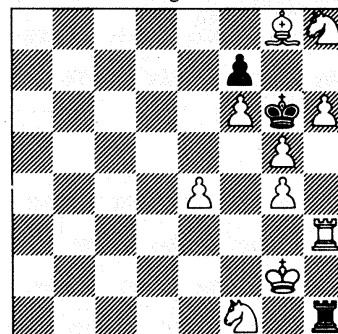
S-1, dann h3 = 6 + 2 = 8

10 Th. Steudel
Original



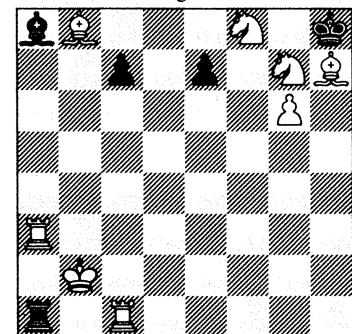
1 ≠ vor 1½ Zügen
(Hilfsrückzüge) 10 + 3 = 13

11 Th. Steudel
Original



1 ≠ vor 1½ Zügen
(Høeg - Rückzüge) 10 + 3 = 13

12 Th. Steudel
Original



1 ≠ vor 1½ Zügen
(Høeg - Rückzüge) 8 + 5 = 13

Schwarz versucht also in diesem Fall, die Erfüllung der Forderung zu verhindern. In der 10 und 11 wird die Reihenfolge der weissen Entwandlungen dadurch bestimmt, dass der sK in der Diagrammstellung im Schach steht, in der 12 geschieht dies auf andere Weise. Da die 12 eine Reihe von nur knapp scheiternden Verführungen enthält, kann ich nur hoffen, dass sich nicht eine davon schliesslich als Nebenlösung entpuppt.

Vielleicht findet der eine oder andere Problemfreund Gefallen an der Darstellung einiger weiterer Beispiele dieses AUW-Genres.

Lösungen

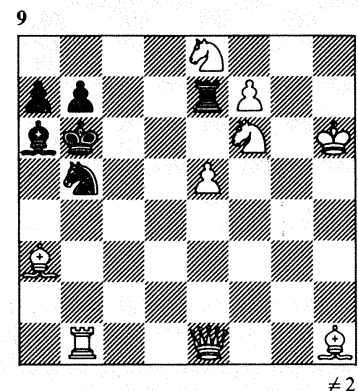
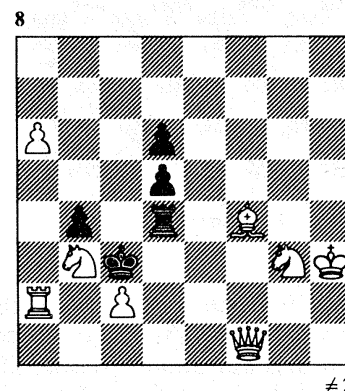
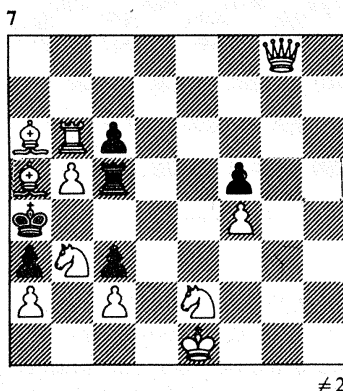
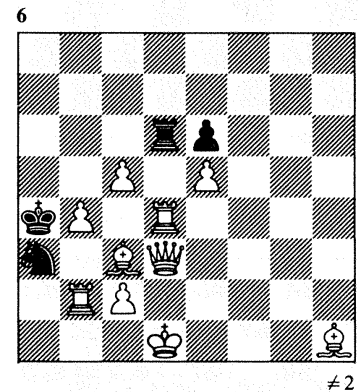
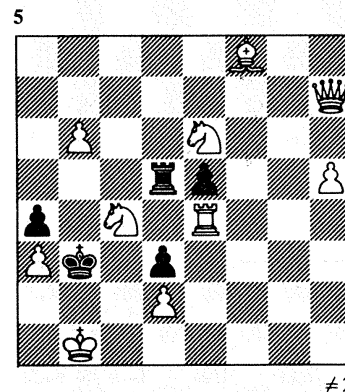
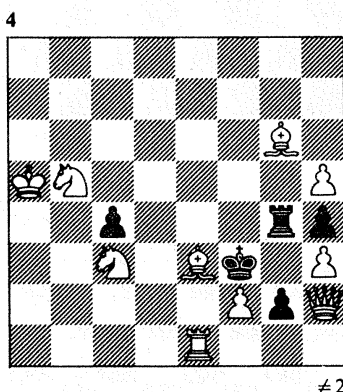
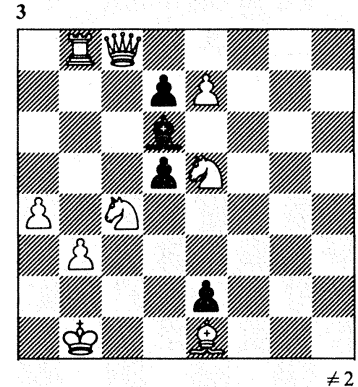
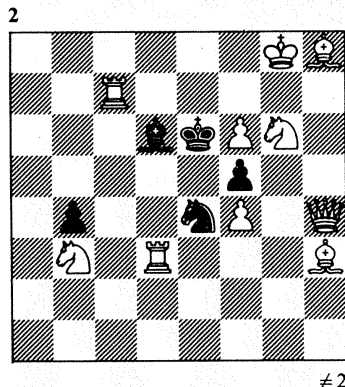
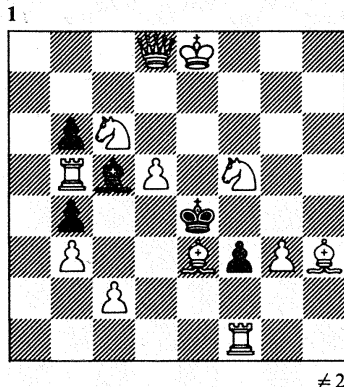
- 1) -;g1T+
+: 1. gh1L, f8D 2. Lc6, a8S ≠
- 2) -;g1T+
+: 1. gh1: L, a8S 2. Lb7, e8D ≠
- 3) -;b1L+ +: 1. b1T, f8D 2. Tb8, ab8:S ≠
- 4) -;d1L+ +: 1. d1T, g8S 2. Td7, b8D ≠
- 5) -;b1L+ +: 1. b1T, c8S 2. Tb5, a8D ≠
- 6) -;c1S+ +: 1. c1T, f8L 2. Tc8, dc8:D ≠
- 7) -;h1S+ +: 1. h1L, fe7: 2. Lg2: ed8:T 3. Lc6, b8D ≠
- 8) -;b1L+ +: 1. b1T, g8S 2. Tb8, ab8:D =
- 9) -;a1S+ +: 1. ab1:T, c7 2. Tb3: c8D+ 3. Tb8, ab8:L =
- 10) -: 1. h8S+, h1T 2. g8L +: 1. g8D ≠
- 11) -: 1. h8S+, h1T 2. g8L +: g8D ≠
- 12) -: 1. b8L, a1T 2. f8S +: 1. f8D ≠

Bibliographie

- [1]: Th. Steudel, "Allumwandlungen in Rückzügen", "Feenschach" Bl. 560/561, 1964.
- [2]: Th. Steudel, "Totale Promotie in Terugzethelpmats", "Probleemblad" Nr. 4, 1972.
- [3]: Th. Steudel, "Allumwandlung im Hilfspatthilfsrückzüge", "Feenschach" H. 10, 1972.

MULTIPLITAS DELECTAT (VIII) von Gerhard Maleika, Minden

In den Zweizügern 1-9 sind auf jeden der sechs Züge einer einzigen schwarzen Figur jeweils zwei von vier Mattzügen möglich. Diese Figur ist in 1-3 ein Läufer, in 4-9 ein Turm. In 1, 2, 4, 5 und 6 ist kein Mattzug eine Drohung, in 7 und 8 ist ein Mattzug eine Drohung, in 3 und 9 sind zwei Mattzüge Drohungen. Frühere Darstellungen des Themas, bei denen zwei Mattzüge Drohungen sind, liegen vor: Die Schwalbe 1979, Heft 60, S. 513, Nr. 6 (mit Springer) und Die Schwalbe 1981, Heft 72, S. 381, Nr. 10 (mit Turm), Nr. 11 (mit Läufer). Die Nebenlösungsgefahr ist bei diesem Thema gross. Eine Darstellung mit dem Springer als Akteur bei Zugzwang ist wahrscheinlich nicht möglich.



Lösungen:

- Nr. 1: 1. Lf2! Zzw. 1. ..., Ld6/Le7/Lf8/Le3/Ld4/Lf2 2. Te1 Sd6/Te1 De7/Te1 Dh4/Sd6 De7/Sd6 Dh4/De7 Dh4
Nr. 2: 1. De1! Zzw. 1. ..., Lc5/Le7/Lf8/Lf4/Lc7/Le5 2. De4 Sc5/De4 Te7/De4 Sf8/Sc5 Te7/Sc5 Sf8/Te7 Sf8
Nr. 3: 1. Ld5! (2. Dc1 Sc4) 1. ..., Le7/Lb8/Lb4/Lc5/Lc7/Le5 2. Dc1 Sc4/Dc1 Dc5/Dc1 Lb4/Sc4 Dc5/Sc4 Lb4/Dc5 Lb4
Nr. 4: 1. Tg1! Zzw. 1. ..., Td4/Te4/Tf4/Tg3/Tg6/Tg5 2. Dg2 Sd4/Dg2 Le4/Dg2 Df4/Sd4 Le4/Sd4 Df4/Le4 Df4
Nr. 5: 1. Dd7! Zzw. 1. ..., Ta5/Tb5/Tc5/Td4/Td7/Td6 2. Dd3 Sa5/Dd3 Db5/Dd3 Sc5/Sa5 Db5/Sa5 Sc5/Db5 Sc5
Nr. 6: 1. Ta2! Zzw. 1. ..., Ta6/Tb6/Tc6/Td5/Td7/Td4 2. b5 Da6/b5 Sb6/b5 Lc6/Da6 Sb6/Da6 Lc6/Sb6 Lc6
Nr. 7: 1. bc6! (2. Tb4) 1. ..., Te5/Td5/Tc6/Ta5/Tc4/Tb5 2. Tb4 Dc4/Tb4 Sc3/Tb4 Lb5/Dc4 Sc3/Dc4 Lb5/Sc3 Lb5
Nr. 8: 1. Db5! (2. Se2) 1. ..., Tf4/Tc4/Td1/Te4/Td3/Td2 2. Se2 Dd3/Se2 Ld2/Se2 Dc6/Dd3 Ld2/Dd3 Dc6/Ld2 Dc6
Nr. 9: 1. Dc3! (2. Lc5 Sd5) 1. ..., Tf7/Te6/Td7/Tc7/ Te8/Te5 2. Lc5 Sd5/Lc5 Dc7/Lc5 Sd7/Sd5 Dc7/Sd5 Sd7/Dc7 Sd7

9 ORIGINALE von G. Maleika

Interessenten an Computer-Löseprogrammen seien darauf hingewiesen, dass Ilkka Bloms Alybadix-Programme nun auch für den Commodore C 64 lieferbar sind. Das Programm Matebadix I (für Mattprobleme) liegt bereits vor, die übrigen Programme sollen Anfang 1985 fertig sein. Interessenten wenden sich an I. Blom, Salmikatu 27A 16, SF-6500 Vaasa 20.

4. Der Schachcomputer und seine Folgen für das Problemschach.

Über Schachcomputer, die seit einigen Jahren als erschwingliche Micro-Computer den Markt überschwemmen, und ihre Auswirkungen auf das Partieschach ist schon viel geschrieben worden. Sie haben inzwischen mindestens die Spielstärke eines durchschnittlichen Vereinsspielers erreicht, und die Entwicklung nach oben dürfte weitergehen. Welche Folgen sich aber für das Problemschach abzeichnen, ist bisher kaum behandelt worden und scheint auch noch nicht endgültig klar zu sein. Ich möchte hier einige erkennbare Tendenzen markieren. Zu diesem Zweck muss zunächst beschrieben werden, was ein Schachcomputer heute im Problemschach eigentlich leistet. Ich beschränke mich hier auf die im Handel vertriebenen und zugleich auch bezahlbaren Computer, da von ihnen die grössten Wirkungen ausgehen; ich vernachlässige also sowohl die Grossrechenanlagen als auch die wenigen privat hergestellten und programmierten speziellen Problemschach-Computer. In den vergleichenden Test habe ich drei Modelle einbeziehen können, den Mephisto III, den Elite S und den älteren Mark V. (Horst Metzger von der Geschäftsstelle des DSB danke ich, dass er einen Mephisto III zur Verfügung gestellt hat; Problemschach-Freund Wilfried Seehofer, Pinneberg, hat die Vergleichstests für den Elite S und den Mark V durchgeführt).

Die benutzten Produktionen stammen also aus Deutschland, den USA und aus Hongkong, und ihre Preise bewegen sich zwischen ca. DM 700,- und DM 1400,-. Jedes der drei Geräte hat eine eigene Problemschachstufe - über die durchaus nicht alle Modelle verfügen -, in welcher der Computer nicht einfach auf Gewinn spielt, sondern den absolut kürzesten Weg zum Matt sucht. Zwei von ihnen besitzen sogar eine zusätzliche Schaltung für die Suche nach Nebenlösungen in Schachaufgaben. Es ist ein Verdienst des ungarischen Problemkomponisten Dr. László Lindner, welcher auch Mitglied der "Schwalbe" ist, dass die Firma Fidelity Electronics auf seine Initiative hin in die Problemstufe des Elite S einen Nebenlösungs-Sucher eingebaut hat. Lindner hat auch die dritte Micro-Computer-Schachweltmeisterschaft in Budapest im Oktober 1983 in Gang gebracht, bei welcher die Sonderausfertigung (sog. "experimentelle Programme") von Elite S und Mephisto III gewonnen haben. Das jedoch war im Partieschach.

Im Problemschach haben sich beim Testen erstaunliche Unterschiede ergeben. Der vorhin besprochene Vierzuger von Kohitz und Kockelkorn "Eine Schwalbe" wird vom Mephisto III, wie ich mehrfach durchprobiert habe, in 2 Stunden und 58 Minuten gelöst: Dann hat er den Schlüsselzug 1. Df7 gefunden. Der Elite S hingegen verbraucht nur 28 Minuten, und der ältere Mark V (gebaut 1981) schafft es sogar in 5 Minuten! Ein ähnliches Bild zeigt sich bei einem mittelleichten Dreizuger: Mephisto III 21 Minuten, Mark V 3 Minuten, Elite S 1 Minute. Weitere Tests haben dies Ergebnis bestätigt: Der Mephisto III braucht 10-20 mal so lange. Das ist um so merkwürdiger, als der Mephisto III im Partieschach ein besonders raffiniertes Programm aufweist. Er ist dort für seine Eigenart berühmt, dass er beim Rechnen der Varianten selektiv vorgeht. Während die meisten Schachcomputer mit der brute force-Methode operieren, d.h. sämtliche Varianten, auch die sinnlosesten, durchrechnen, wobei die Hersteller den Zeitverlust, der in dieser 'Gewaltmethode' liegt, durch schnelles Rechnen auszugleichen suchen (die Spitzenmodelle schaffen bis zu tausend Zügen in der Sekunde), ist der Mephisto III bekannt für seine extreme Shannon-B-Strategie: Er rechnet nur wenige Züge in der Sekunde, untersucht dafür jedoch die ausgewählten erfolgversprechenden Varianten und Stellungen viel genauer und tiefer. Diese kühne Methode erfordert eine scharfsinnige Programmierung, und das Ergebnis im Partieschach ist entsprechend interessant und widersprüchlich zugleich: Der Mephisto III spielt mitunter Glanzkombinationen mit Matt in 10 Zügen, ein anderes Mal übersieht er ein Matt in 3 Zügen. Welche Methode erfolgreicher ist, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Jedenfalls besitzt der Mephisto III in der Problemschach-Stufe bei weitem nicht ein derart scharfsinniges Löse-Programm; im Gegenteil, seine geringere Schnelligkeit zusammen mit dem unbedarften Löse-Modul lassen ihn im Vergleich zu den getesteten Konkurrenten bisher eher als Problemlöse-Schwächling erscheinen. Hinzu kommt ein weiteres Manko: Der Mephisto III findet keine Nebenlösungen. Wenn er eine Lösung gefunden hat, hört er auf zu rechnen und ist zufrieden; man kann ihn nicht, wie die beiden anderen Computer, beauftragen, nach einer weiteren Lösung zu suchen. Das genügt durchaus für den Partierspieler, der gelegentlich einmal ein Schachproblem, das er in einer Illustrierten oder einer Tageszeitung findet, mit Hilfe des Computers lösen will (wobei er ohnehin nicht annimmt, dass die Aufgabe nebenlösbar ist, also eine zweite unbeabsichtigte Lösung enthält); aber es genügt nicht für den Schachredakteur, der eine Aufgabe vor ihrem Abdruck auf Korrektheit hin prüfen möchte, oder für den Komponisten, der für die Rohstufe seines Problems vom Computer genau wissen will, wieviele falsche Lösungen in der Stellung noch stecken.

Elite S und Mark V verfügen dagegen über eine eigene Schaltung für die Suche nach Nebenlösungen, und da sie sich in der Dauer ihrer Berechnungen nicht wesentlich unterscheiden - einmal ist der eine schneller, einmal der andere -, repräsentieren sie recht gut den heutigen Stand der Problemlösetechnik beim kommerziellen Schachcomputer. Ich gebe noch einmal grobe Durchschnittswerte: Ein normaler Vierzuger wird im 10-30 Minuten gelöst, ein Dreizuger in 1-5 Minuten, ein Zweizuger in 5 Sekunden. Das sind eindrucksvolle Zahlen, die auch dann ihr Gewicht behalten, wenn vorerst umfanglichere Mehr-

zöger (also Sechszüger, Siebenzüger usw.) kaum und Hilfsmatts und Selbstmatts noch gar nicht vom kommerziellen Schachcomputer gelöst werden können. Weitere Vorstösse in dieser Richtung werden ohnehin nicht mehr lange auf sich warten lassen, wie schon einige von privater Hand gebaute Computer beweisen. So stellt sich also die Frage, ob mit dieser Entwicklung des Computers das Schachproblem tendenziell am Ende ist? Ich glaube nicht daran, und ich möchte meinen Optimismus mit einer differenzierten Antwort begründen. Die Frage wird klarer, wenn man vier Fälle unterscheidet: die Lösungswettbewerbe in Schachzeitschriften, die Lösemeisterschaften, die Korrektheitsprüfungen durch den Computer, die Kompositionsfähigkeiten des Computers.

- a) Die Lösungswettbewerbe in den Schachzeitschriften: Sie sind am ehesten von der Entwicklung des Schachcomputers betroffen, vielleicht sogar gefährdet. Denn das bisher geübte Verfahren, den einsendenden Lösern Punkte für jede richtige Lösung und für jede gefundene Nebenlösung zuzuteilen, wird ungerecht und verliert seine Grundlage, wenn einige Löser den Computer zu Hilfe nehmen und andere nicht. Zumindest kann man dann keine Preise und Ehrenurkunden mehr nach Punkten vergeben. Wie sich die Schachzeitschriften und ihre Problemspaltenleiter hier in Zukunft verhalten werden, ist schwer vorherzusagen. Der wenigstens teilweise berechtigte Appell an die Leser, sich doch nicht den Genuss an der Schachaufgabe zu verderben durch einen Computer, bei dessen Benutzung der Ideengehalt und die Schönheit eines Problems auf der Strecke bleiben, weil vom Computer nur der Schlüsselszug, nicht aber das Thema und der komplexe Lösungsablauf mitgeteilt werden, dieser Appell ist schon häufiger an die Löser gerichtet worden, ohne dass durch ihn die Schwierigkeit grundsätzlich behoben werden könnte. Vermutlich wird man einen Ausweg suchen, indem man die Preise unter den Teilnehmern verlost, ohne Beachtung der erzielten Punkte, oder indem man von den Einsendern noch eine Zusatzleistung verlangt, etwa eine Aussage oder einen Kommentar zum Inhalt der gelösten Aufgabe.
- b) Die Löse-Meisterschaften: Ihnen entstehen gar keine Schwierigkeiten durch den Computer. Im Gegenteil, die nach strengem Reglement ablaufenden Meisterschaften werden noch wichtiger, weil nur noch durch sie die Lösefähigkeit des einzelnen Löser gereicht, unter exakten und kontrollierten Wettkampfbedingungen, ermittelt werden kann. (Dass ein Teilnehmer an der Meisterschaft im Problemlösen zwischendurch auf der Toilette heimlich einen Computer zu Rate zieht, wird man sicherlich zu verhindern wissen, möglicherweise unter Beachtung einschlägiger Erfahrungen von Turnierleitern des Parteschachs).
- c) Die Korrektheitsprüfung von ungedruckten Aufgaben durch den Komponisten oder den Schachredakteur: Hier leistet der Schachcomputer ohne jede Einschränkung positiv zu bewertende Dienste. Dem Komponisten wird das unendlich mühsame Geschäft der allmählichen Beseitigung aller Inkorrektheiten beim Bauen eines Schachproblems erleichtert, was der Qualität der Schachaufgabe nur zugute kommen kann; und die Problemschachspalten werden in Zukunft immer weniger inkorrekte Aufgaben veröffentlichen, was allseits nur Freude auslösen dürfte.
- d) Der Computer als Komponist: Die Möglichkeit des Computers, selbst Schachaufgaben zu konstruieren, sind so gering, dass sie nicht ernsthaft ins Gewicht fallen. Da ein Computer nur in der Weise 'komponieren' kann, dass er bei einem vorgegebenen Material sämtliche Stellungen und ihre Lösungen durchrechnet, bis er endlich einmal auf eine Stellung stösst, deren Lösung tatsächlich ohne Nebenlösung und ohne Duale abgeht und obendrein noch eine der Betrachtung würdige Pointe besitzt, dauert das Rechnen bei grösserem Material viel zu lange. In England wurde kürzlich durch Norman Macleod festgestellt, dass der komponierende Computer theoretisch höchstens mit 7 Steinen operieren kann, praktisch nur mit 3-4 Steinen: Alles andere braucht einfach zu viel Zeit. Das bedeutet, dass wir, wie heute schon gelegentlich, immer einmal wieder einen sog. Wenigsteiner - eine Aufgabe mit bis zu vier Steinen - vorgezetzt bekommen, bei dem der Autor ein Computer ist. Aber eine Schachaufgabe mit sieben oder gar mit zehn beweglichen Steinen, die ein Computer durchkonstruiert hat, wird unsere Generation nicht mehr erleben - so der deutsche Fachmann für Computer-Kompositionen, Dr. Helmut Mertes. Der Computer bildet demnach auch auf längere Sicht keine ernsthafte, geschweige denn eine zerstörerische Konkurrenz für die Problemkomponisten.

So wird der Computer das Problemschach insgesamt nicht aus den Fugen bringen. Die Irritationen, die er an einer Stelle, nämlich bei den Lösungswettbewerben der einzelnen Schachzeitschriften hervorruft, welche ihren Modus wohl allmählich umstellen müssen, werden mehr als aufgewogen durch seine grossen Vorteile, die in der beispiellosen technischen Hilfestellung beim korrekten Gestalten schwieriger Problem-Ideen besteht, was eine Qualitätssteigerung bei vielen Schachaufgaben zur Folge haben könnte.

5. Die "Schwalbe" als Landesverband des Deutschen Schachbundes.

Lassen Sie mich einigen Bemerkungen zur Besonderheit der DSB-Landesverbandes "Schwalbe" schliessen. Ich habe Ihnen je ein Exemplar unserer Zeitschrift "Die Schwalbe" auf den Tisch gelegt, und zwar aus dem Jubiläumsjahr 1984 das erste Heft. An ihm lassen sich die eigentümlichen Merkmale der Vereinigung recht gut erläutern. Der offizielle Titel der Vereinigung, wie er oben im Kopf der Zeitschrift steht, lautet: "Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach". Die Vereinigung fasst demnach die Problemschach-Freunde der Bundesrepublik Deutschland zusammen. Wo aber hat sie ihren Wohnsitz? Auf diese Frage gibt es im geographischen Bereich keine Antwort. Wenn die Satzung bestimmt, es sei der Wohnsitz des ersten Vorsitzenden massgeblich, in diesem Fall also Berlin, woher

ich komme, so ist damit nur der juristische Ort festgestellt (was wichtig ist z.B. für das zuständige Finanzamt). Es fehlt in der Tat ein fester Ort, an dem die Mitglieder zusammenkommen könnten. Wir haben kein Clubheim oder Vereinslokal, und wir können es auch nicht haben, weil die Mitglieder viel zu weit entfernt voneinander wohnen, als dass sie sich wöchentlich oder auch nur monatlich treffen könnten. Ausgedehnte private Korrespondenz und mehrere kleine Regional-Zusammenkünfte können die schwierige Aufgabe einer notwendigen überregionalen Kommunikation nicht lösen.

Die Problemschach-Zeitschrift der Vereinigung, die Ihnen vorliegt, ist das eigentliche Zentrum der problemschachlichen Aktivitäten. Überspitzt ausgedrückt, hat die Zeitschrift dieselbe Funktion und Bedeutung für den Problemschachfreund, die das Clubheim oder der Spielort für den Partyspieler eines Schachvereins besitzt. Die Zeitschrift ist der Treffpunkt, an dem sich das Entscheidene abspielt. Darum bedeutet sie für unsere Vereinigung sehr viel mehr als nur eine angenehme Beigabe, welche die Mitglieder mit einigen zusätzlichen Informationen versorgt, auf die man aber zur Not auch verzichten könnte. Mit der Existenz der Problemschach-Zeitschrift steht und fällt die "Schwalbe" als Vereinigung. Nur in der Zeitschrift kann ernsthaft über Fragen des Problemschachs so diskutiert werden, dass die Mitglieder eine Chance haben, daran teilzunehmen; nur hier können neue Schachaufgaben den Mitgliedern bekanntgemacht und in ein nachprüfbares Jahresturnier eingegliedert werden, so dass jedes Mitglied sich auch mit seiner Löserstimme zu Wort melden kann. Sie erkennen z.B. auf Seite 202 Ihres Exemplars den Beginn des grossen Urdruckteils, der bis Seite 207 reicht und in diesem Heft 66 Aufgaben umfasst. Es ist für das deutsche Problemschach von grosser Wichtigkeit, dass es mindestens eine reine Problemschach-Zeitschrift besitzt, in der monatlich oder, wie hier, alle zwei Monate eine grössere Anzahl von neuen Aufgaben sowie Beiträge zur Theoriediskussion der Öffentlichkeit vorgelegt werden können.

Ich denke, hieraus wird verständlich, dass die "Schwalbe" den grössten Teil ihres ohnehin kleinen Finanzzetats für den Druck ihrer Problemschach-Zeitschrift verwendet, ja verwenden muss, wenn sie nicht ihr geistiges und materielles Fundament preisgeben will. Selbst das Glanzpapier stellt keinen puren Luxus dar: Die Problemschach-Zeitschrift ist ja keine Tageszeitung oder Wochenschrift, welche nach einmaliger Lektüre beiseite gelegt würde; sie wird immer und immer wieder gelesen, studiert, in ihr werden Artikel nachgeschlagen, Aufgaben und Lösungen noch über Jahre hin wieder herangezogen - das Papier muss viele Zugriffe aushalten. Die Hefte sind, wenn sie älter werden, nicht weniger aktuell, sie gewinnen vielmehr an Wert und werden antiquarisch teuer gehandelt.

Als Strukturmerkmal der "Schwalbe" kann man festhalten: Sie ist zwar Landesverband des DSB, nimmt aber notwendigerweise überregionale Aufgaben wahr. Die lebenswichtige Bedeutung ihrer Zeitschrift für ihren Zusammenhalt gründet sich sowohl in der öffentlichen Existenzform des Schachproblems, das erst durch seine allgemeine Anschaulichkeit zu existieren beginnt, als auch in der Überregionalität ihrer Organisation, der grossen räumlichen Entfernung ihrer Mitglieder. Darauf war die "Schwalbe" stets ganz bewusst eingerichtet, auch in finanzieller Hinsicht. Wenn nun aber neue überregionale Aufgaben hinzukommen, wie seit einigen Jahren die Durchführung nationaler Löse-Meisterschaften und die sportliche Vertretung unseres Landes bei den Weltmeisterschaften im Problemlösen, dann ist die Grenze der Finanzkraft der Vereinigung schnell erreicht. Aus diesem Grund erhoffe ich bei Ihnen Verständnis, wenn die "Schwalbe" gelegentlich den DSB um gewisse Unterstützung bittet, zumal für ihre überregionalen Schachsportveranstaltungen. Im Gegenzug wird die "Schwalbe" weiterhin bemüht sein, die grosse Sammlung an sportlichen Ehren- und Meisterschaftstiteln, über die der Deutsche Schachbund verfügt, um neue Meisterwürden im Komponieren und Lösen von Schachaufgaben zu bereichern.

Unweit von hier, in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel, wird die "Schwalbe" im Oktober ihren Jahreskongress abhalten und dort ihr sechzigjähriges Jubiläum in Verbindung mit dem hundertjährigen Jubiläum der Kieler Schachgesellschaft festlich begehen. Zu diesem Anlass werden aus vielen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland die Mitglieder nach Kiel reisen, um über neueste Tendenzen im Problemschach, über die Veranstaltung von Kompositionsturnieren, die Festlegung der Meisterschaft im Problemlösen und andere aktuelle Vorhaben gemeinsam zu beraten. Dabei sind besonders für den sportlichen Aspekt des Problemschachs die Bindungen zwischen dem Deutschen Schachbund und dem Landesverband "Schwalbe" von grosser Bedeutung. Ich darf Ihnen versichern, dass die "Schwalbe" die heutige Ehrung durch den DSB zu würdigen weiss und sie als Verpflichtung für sich selbst begreift, die Entwicklung des Problemschachs in allen seinen fruchtbaren, sportlichen wie künstlerischen Ausprägungen tatkräftig zu fördern.

KIEL 1984: JUBILÄUMS-JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWALBE

Erneut rief Kiel aus dem hohen Norden, und viele kamen. Nachdem dort bereits die diesjährige deutsche Lösungsmeisterschaft stattgefunden hatte, gab es jetzt noch - vom 12. bis 14. Oktober - die Jahresversammlung der Schwalbe und damit eine weitere Veranstaltung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Kieler Schachgesellschaft. Unser Jubiläum - 60 Jahre Schwalbe - war dagegen ein "kleineres"; immerhin war aber doch unser Versammlungsraum mit einem entsprechenden, von der Kieler SG grosszügig gestifteten Transparent geschmückt, darauf auch das neue stilvolle Schwalbe-Emblem.

Beste Organisation durch die Herren Lüders und Laue und gute Stimmung (trotz solch kleiner Missheligkeiten wie Verzögerung bei der "Essensausgabe", die aber wohl eher mit der Personalmisere im Gaststättengewerbe zusammenhängt) sorgten für ein gelungenes Treffen. Selbstverständlich waren Gespräche und Gedankenaustausch über unser geliebtes Hobby; am Samstagabend gab es kurze Vorträge von den Schwalbe-Sachbearbeitern oder ihren Vertretern über Aktuelles aus der Entwicklung des Schachproblems heute, anhand von Oktober-Urdrucken der verschiedenen Abteilungen der Schwalbe, und es konnte auch das neue Siegproblem von Michael Keller aus dem Schwalbe-Pokal-Turnier Selbstmatts 1980-82 vorgestellt werden (darüber mehr im gesonderten Bericht). Ausserdem präsentierte H. Laue im Vorausbericht Preisträger aus dem Problemturnier der Kieler SG. Attraktiv war der von Helga Hagedorn aufgestellte, reichhaltige und ständig umlagerte Büchertisch der Schwalbe; es wurde zu Sonderpreisen viel gekauft. Gelegenheit für problemschachlichen Gedankenaustausch bot nicht zuletzt die Hauptversammlung selbst (siehe unten).

Aber man muss sich nicht nur mit Schach beschäftigen: Der Auflockerung diene zunächst ein stilvoller Empfang im Kieler Rathaus am Samstagmorgen, alsdann ein Ausflug um und über die Kieler Förde nach Laboe und zum Marine-Ehrenmal (da das Wetter wieder mal nicht ganz ideal war, kühl, wolkig & windig, zog ich selbst, der ich Laboe schon kannte, einen Stadtbummel vor; zum Beispiel gibt es in der Nikolaikirche einen wunderschönen Altar zur bewundern!). Am Sonntagvormittag besuchte zunächst eine grössere Gruppe von Problemisten das Grab Dr. Massmanns auf dem Südfriedhof; Dr. Dittmann legte Blumen auf das Grab des "Vaters der Schwalbe". Anschliessend stand auf dem Programm ein Besuch in der Kieler Landesbibliothek mit Vorführung der Massmannschen Miniaturensammlung, die von Dr. H. Laue weitergeführt wird, und der Massmann-Bibliothek, die dort weiter von H. Lüders betreut wird. Nebenbei konnte man sich am Blick aus den Bibliothekfenstern auf den Kieler Hafen erfreuen, oder an einigen anderen Druckwerken (ich begeisterte mich an einem Häuflein herrlicher Romane unbekannter Autoren aus der Zeit der Jahrhundertwende; ich konnte sogar zufällig eine Romanfigur mit Namen "Hemmo" entdecken, das war für mich zum ersten Mal der schriftliche Beweis dafür, dass mein Rufname nicht aus der Luft gegriffen ist).

Nun aber zur **Hauptversammlung** selbst, die am Samstagnachmittag stattfand. Teilnehmerliste: Anders, Axt, Böller, Brand, Brügge, Dittmann, Ebert, Ellinghoven, Engel, Fentze, Fricke, Gruber, Helga Hagedorn, Henneberger, Hofmann, Jahn, Jess, Karge, Klüver, Kniest, Kuhlmann, Laue, Lauinger, Lewis, Lüders (a.G.), Mertes, Murkisch, Niemann, Queck, Reichling, Riemann, Schmitz, Schudel, Schulz, Seehofer, Siers, Suwe, Valois, Volkmann, Weissauer, Werner.

Der Verlauf der Hauptversammlung sei kurz skizziert; erfreulicherweise gings glatt und ohne grosse Reibereien über die Bühne: Die Leitung hatte unser Chef Dr. W. Dittmann. Nach der Begrüssung der Anwesenden und der Verlesung der Glückwünsche, die A.M. Koldijk im Namen des Nederlandse Bond van Schaakprobleemvrienden gesandt hatte, nach dem Dank an die Organisatoren und dem Gedenken an die Verstorbenen kamen die Berichte der Vorstandsmitglieder.

Zuerst der Jahresbericht des 1.Vorsitzenden: Die Mitgliederzahl ist bei 574 nahezu konstant geblieben. Die Finanzlage hat sich seit dem letzten Rechenschaftsbericht verbessert, die Aufzehrung des Vermögens ist gebremst, ja zum Teil wettgemacht worden. Ursächlich für diese erfreuliche Entwicklung sind die beschlossenen Massnahmen zum Sparhaushalt, die guten Einnahmen aus dem Bücherverkauf von Frau Hagedorn und aus dem Breuer-Buch-Verkauf von Peter Kniest: Beiden gilt der besondere Dank der Schwalbe. Nach langen Bemühungen konnte der 1.Vorsitzende beim Berliner Finanzamt die Freistellung von der Körperschaftssteuer für die Jahre 1979 bis 1983 erwirken, wodurch drohende Steuernachzahlungen abgewendet worden sind.

Ausserdem hat der Deutsche Schachbund, anlässlich des Festvortrages des 1.Vorsitzenden auf dem Bundeskongress des DSB, zum Jubiläum der Schwalbe eine Erhöhung seines Zuschusses in Aussicht gestellt. Eine Unterstützung des Schwalbe-Druckfonds durch die Fördernde Mitgliedschaft (s.u.) wird jedoch weiterhin notwendig sein.

DrWD gab dann einen Ergebnisbericht über die problemschachlichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres (chronologisch): Ruhrpott-Problemschachtreffen in Mühlheim; 8.Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen in Kiel; DSB-Bundeskongress in Glücksburg; 10.Andernacher Treffen der Märchenschachfreunde; 5.internationales Treffen der Märchenschachfreunde in Paris; 8.Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen in Sarajevo; 27.Tagung der Ständigen Kommission der FIDE für Schachkompositionen in Sarajevo.

Zum Abschluss des Jahresberichts erging eine Danksagung an G. Murkisch, der die Spende einer sehr hohen Summe an die Schwalbe ankündigte, und eine Gratulation an Dr. Weissauer, der vom Pfälzischen Schachbund die goldene Ehrennadel für seine Verdienste um das Problemschach bekommen hatte.

Weitere Berichte von Vorstandsmitgliedern: Dr. Weissauer über die 8.deutsche Lösungsmeisterschaft, von mir über Sarajevo (man vergleiche die Beiträge in diesem Heft bzw. Heft 88). Die ersten Fördernden Mitglieder wurden vorgestellt, immerhin bis dahin 33! Danach der Bericht der Kassenprüfer, die Arbeit unseres Kassenwartes J. Kuhlmann wurde gelobt, ihm sowie danach dem übrigen Vorstand die Entlastung erteilt.

Nach dem Rücktritt des Vorstands konnte man zur Neuwahl schreiten, die zunächst H. Klüver leitete. Per Akklamation wurde der Vorstand in seine Ämter wiedergewählt: 1.Vorsitzender Dr. W. Dittmann,

2. Vorsitzender Dr. J. Niemann, Kassenwart J. Kuhlmann, Problemturnierwart Dr. H. Weissauer, Schriftleiter H.-D. Leiss und FIDE-Delegierter ich selbst. Wir alle nahmen die Wahl an. Alsdann waren Frau Hagedorn und Dr. H. Mertes wieder bereit, als Kassenprüfer zu fungieren.

Es folgte eine längere Diskussion über zwei Anträge von H. Klüver. Der eine betraf das Erscheinungsdatum der Schwalbe, das ja zuweilen mit dem auf dem Heft angegebenen auseinanderklafft; Diskussion und folgende Abstimmung ergaben, dass am besten alles beim alten bleibt. Der andere betraf die Häufigkeit und den Umfang der Besprechungen von Partieschach-Büchern in der Schwalbe; soll man überhaupt - soll man nicht - soll man nur ein bisschen? Da der Schriftleiter H.-D. Leiss nicht anwesend war, wurde der Punkt vertagt.

Schliesslich wurde als voraussichtlicher Ort für die Hauptversammlung 1985 Hagen in Westfalen festgelegt; Thomas Brand wird die Organisation übernehmen. Zum 3. WCCT vgl. man bitte den gesonderten Beitrag.

ha

SARAJEVO 1984

In diesem Jahr fand die Tagung der FIDE-Problemkommission zusammen mit der 8. Weltmeisterschaft im Problemlösen im schönen Hotel Igman, hoch in den Bergen bei Sarajevo im Bereich der Olympischen Winterspiele '84, statt. Die Landschaft: idyllisch, viel Wald, viel Wild, interessante Flora. Leider wirkte sich der unwirtliche Sommer bis dorthin in den Süden aus, das Wetter war wechselhaft und ziemlich kühl, und mancher Problemist spazierte nur fröstelnd draussen herum. Dafür wurde eine Menge Problemschachliches geboten, neben dem WCSC noch ein offenes Lösungsturnier, sowie diverse Schnell- und Langsam-Konstruktionsturniere, und an den Abenden eine Reihe von Vorträgen, Empfang und Bankett fehlten nicht, und ausserdem viele Diskussionen in kleinerem Rahmen. Und als FIDE-Delegierter gabs dann noch reichlich Arbeit in Kommissions- und Subkommissionssitzungen. Kurze Verschnaufpause bot der Exkursionstag, das Gros fuhr nach Mostar; da ich selbst dort bei der Rückfahrt vorbeischaun wollte, zog ich eine Bergwanderung vor, und unsere Löser Pfannkuche und Zude schlossen sich an. Erster Eindruck: extrem billige Bergbahnen, zweiter Eindruck: sehr kalter Sturm auf den Höhen, aber schöne, wenn auch karge Karstlandschaft, und schliesslich mussten wir uns beeilen, vor den nächsten Regengüssen wieder unten zu sein. Alles in allem war die Woche wieder eine gelungene Sache.

27. Tagung der FIDE-Kommission für Schachkompositionen.

15 Länder waren vertreten. Kurz seien die Ergebnisse wiedergegeben:

FIDE-Album 1980-1982: Das Album wird von einem jugoslawischen Team unter der Leitung von N. Petrovic herausgegeben, nach den neuen Konditionen, die bereits letztes Jahr beschlossen wurden, d.h.: Auswahl der Aufgaben aufgrund von Punktwertung durch die Richter (also keine Festlegung von Quoten im voraus); bessere Lesbarkeit (Lösungen auf denselben Seiten wie die Aufgaben); ausführlichere Lösungen; Themenregister.

3. WCCT: Nachdem Israel als Organisator ausfiel, wurde erstmals ein neuer Modus gewählt: die Kommission veranstaltet das WCCT, aber übergibt die Organisation an D. Blondel und B. Ellinghoven als Vertreter der französischen bzw. deutschen Schachorganisation. Der Beginn der Finanzierung (insgesamt wird es viel weniger kosten als bisher dank des Einsatzes der beiden Organisatoren) wurde offiziös geregelt, das weitere dürfte auch keine Probleme aufwerfen. Im übrigen möchte ich auf den Beitrag zum WCCT hinweisen.

Neue Titel: GM für Schachkomposition wurden aufgrund des letzten Albums: P.A. Petkov (92,50 Pkt.), **Dr. H.-P. Rehm** (78,17), J. Kricheli (74,67), C. Goumondy (71,50) und Touw Hian Bwee (70,17). IM für Schachkomposition wurden B. Zappas (40,00), J. Rusinek (38,33), **M. Keller** (34,00), V. Kalandadze (27,50), N. Macleod (27,50), J. Korponai (27,00), F. Bondarenko (27,00), S. Sedej (26,75), P. Moutecidis (26,17), F. Salazar (26,00), M. Velimirovic (26,00), Dr. L. Lindner (25,50) und A. Popandopulo (25,50). GM im Lösen von Schachproblemen: K. Valtonen, M. Velimirovic; IM im Lösen von Schachproblemen: **M. Pfannkuche**.

Internationale Richter der FIDE für Schachkomposition: K. Widlert ($\neq 3$, $\neq n$, $s \neq$, $h \neq$, Märchen und Retro), Melnitschenko ($\neq 2$), Goumondy ($\neq 3$, $h \neq$), Koranyi (e.g.), Suschkow ($\neq 2$) und Wirtanen ($\neq 2$).

Nächster Kongress: 1985 wird die Tagung zusammen mit dem WCSC in **Riccione** (bei Rimini, Italien) stattfinden, voraussichtlich im September, bitte beachten Sie entsprechende Ankündigungen.

8. Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen

Das Turnier war wie immer attraktiver Bestandteil des Problemistentreffens anlässlich der diesjährigen Tagung der FIDE-Problemkommission in Sarajevo.

Diesmal nahmen 22 Löser aus 8 Ländern teil. Wir hatten uns mit teilweise recht unangenehmen und schwierigen Aufgaben (wieder viel zu viel Altmodisches und Böhmisches!) herumzuplagen. Ein weiteres Mal blieb eine Studie auf der Strecke, wie Michael Pfannkuche am Nachmittag des ersten Tages in kurzer heftiger Analyse zeigen konnte. Einige Löser erreichten sicher nicht das erhoffte Ergebnis (was in der Regel heisst: eine Meisternorm), dazu gehörte auch ich, der ich als Einzellöser teilnahm (zum ersten Mal wurde die Regelung ausgenutzt, dass ein Land neben der Mannschaft noch einen weiteren Löser senden darf).

Am Schluss war wieder einmal das finnische Team siegreich, kein Wunder, wo ihm neben Perkonoja ein weiterer Spitzenlöser angehört, Kari Valtonen, der diesmal nicht nur Einzelweltmeister wurde, sondern auch den GM-Titel erringen konnte. Auf den zweiten Platz in der Mannschaftswertung kam Jugoslawien, hervorzuheben M. Velimirovic, der 2. der Einzelwertung und ebenfalls GM wurde. Erfreulich das erneute gute Abschneiden der bundesdeutschen Mannschaft auf Platz 3 mit A. Zude (5. der Einzelwertung), M. Pfannkuche, der damit einen IM-Titel erreichte, und A. Steinbrink.

Das Ergebnis in Einzelnen:

1. Finnland (Perkonoja, Valtonen, Hurme; 30 Pkt., 590 Min. Lösungszeit), 2. Jugoslawien (Kovacevic, Velimirovic, Mladenovic; 28-584), 3. BR Deutschland (Pfannkuche, Zude, Steinbrink; 27,5-705), 4. Israel (Comay, Avner, Afek; 24,5-577), 5. Frankreich (Caillaud, Bienabe; 16,5-707), 6. Schweiz (Baier, Henneberger; 14,5-632), 7. Ungarn (Nagy, Szentgyörgi, Molnar; 13-719), 8. Grossbritannien (Barnes, Macleod; 5-344 nach 3 Runden).

Einzelwertung: 1. Valtonen (15,5-339), 2. Velimirovic (14,5-247), 3. Perkonoja (14,5-252), 4. Comay (14,5-256), 5. Zude (13-356), 6. Kovacevic (12,5-355), 7. Pfannkuche (12,5-360), ... 14. Steinbrink (6,5-349), 15. Axt (6,5-360)...

ha

3. WCCT

Wie auf der diesjährigen Tagung der FIDE-Problemkommission festgelegt, wird dieses WCCT von **D. Blondel** (Direktor) und **B. Ellinghoven** (Technischer Direktor) organisiert im Auftrag der Kommission. Die Ausschreibung liegt nun in Form einer kleinen Broschüre vor, sie kann über mich angefordert werden (Hemmo Axt, Ferdinand-Miller-Platz 12a, 8000 München 2) von denjenigen, die in unserer bundesdeutschen Mannschaft mitmachen wollen. Die Ausschreibung wird ausserdem in feenschach und in diesem Heft abgedruckt.

Bei der Schwalbe-Hauptversammlung wurde darüber diskutiert, wie das WCCT bei uns effektiver durchgeführt werden kann. Die Probleme sollen soweit als möglich computergeprüft werden. Auf jeden Fall soll besser als beim letzten Mal kooperiert werden, auch, was die Beihilfe bei Verbesserungen guter Aufgaben betrifft. Zu diesem Zweck sollen anlässlich der nächstjährigen Problemtreffen Zusammenkünfte der teilnehmenden Autoren stattfinden, also in Andernach und Hagen, bitte beachten Sie entsprechende Ankündigungen!

Die Mannschaftsleitung habe ich übernommen, die Arbeit ist aber aufgeteilt worden:

Dr. Helmut Mertes (Ruinenstrasse 55, 4600 Dortmund 41) ist zuständig für die Abteilungen ≠2, ≠3, also A1, A2, B1, B2;

Thomas Kühn (Katzbachstrasse 17, 1000 Berlin 61) für die Abteilung Märchenschach, also G1, G2; und ich selbst für die Abteilungen ≠n, h≠, s≠ und e.g., also C, D, E, F.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge entsprechend dieser Aufteilung ein. Wir drei wären dankbar, wenn Sie Rückporto beifügen könnten (oder für uns auch arbeitssparender eine rückadressierte Postkarte bzw. Briefumschlag), für eventuelle Benachrichtigungen über Inkorrektheiten. Vor allem aber: Bauen Sie viele und gute Aufgaben!

ha

AUSSCHREIBUNG DES 3.WCCT

Aus den Allgemeinen Regeln:

9. Jedes teilnehmende Land kann von den 10 vorliegenden Themen für maximal 8 Themen je drei Kompositionen einsenden; jedoch werden im abschliessenden Preisbericht nur die beiden bestplatzierten erscheinen. Ein Autor kann zwei Kompositionen pro Thema einreichen, doch nur die bestplatzierte wird gewertet. Gemeinschaftskompositionen sind zugelassen, doch wird der Name eines Komponisten pro Thema nur einmal im abschliessenden Preisbericht erscheinen.

13. Die Einsendungen müssen durch den Turnierrichter bestätigt werden, der sie den zuständigen Preisrichtern auf einheitlichen Diagrammen mit vollständiger Lösung, jedoch ohne Name und Land des Autors, übersendet. Jedes Diagramm erhält eine laufende Nummer.

Alle Einsendungen werden den Mannschaftsleitern zwecks Prüfung zugesandt, und der Turnierrichter muss über alle Inkorrektheiten oder Reklamationen usw. innerhalb von **vier Monaten** benachrichtigt werden.

14. Der Turnierrichter wird die jeweiligen Preisrichter und Mannschaftsleiter benachrichtigen, welche Einsendungen als inkorrekt oder unzulässig usw. reklamiert wurden, so dass ein Monat Zeit gegeben werden muss, um diese Beanstandungen zu überprüfen.

15. Die Preisrichter reihen alle Kompositionen jedes Themas. In Übereinstimmung mit dieser Reihenfolge, und nach Ausscheiden von nicht konkurrenzfähigen Kompositionen (vgl. 9) vergibt der Turnierrichter die Punkte. Die Entscheidungen der Preisrichter sind endgültig, was Reihung, Vorgänger oder irgendwelche Fehler in der Komposition betrifft. Ansonsten ist die Ansicht des Turnierrichters massgeblich.

17. Bei jedem Thema werden die 20 höchstplatzierten Kompositionen mit Punkten von 20 bis 1 bewertet. Für Kompositionen, die auf gleichen Rängen eingestuft sind, werden die Punkte aufgeteilt. Der Gesamtsieger ist jene Mannschaft mit der höchsten Gesamtpunktzahl aus allen Themen.

18. Diagramme aller Kompositionen, welche Punkte erhielten, ihre Lösungen und ein kurzer Bericht

des Preisrichters werden in den endgültigen Turnierbericht aufgenommen und veröffentlicht. Der Turnierbericht wird jedem teilnehmenden Komponisten zur Verfügung gestellt. Die unveröffentlichten Kompositionen stehen ihren Verfasser wieder zur Verfügung und können nach Belieben anderswo publiziert werden.

Themen:

A. 2 ≠ - Zweizüger.

A 1 vorgeschlagen von Frankreich. Richter: **J.P. Boyer (F)**

In wenigstens einer Verführung und in der Lösung gibt Weiss dem schwarzen König zwei Fluchtfelder (nicht mehr und nicht weniger). Das gleiche Fluchtfeld kann in mehr als einer Phase gegeben werden, jedoch darf ein gleiches Paar von Fluchtfeldern nicht wiederholt werden, z.B. AB/AC/BC ist erlaubt, nicht gestattet ist AB/AB/BC.

In den beiden ersten Beispielen gibt Weiss je vier verschiedene Fluchtfelder, aber das ist nicht vorgeschrieben.

(Ich habe eine 3. Beispielaufgabe hinzugefügt, in der das Thema in 3 Phasen mit jeweils 1 wechselnden Fluchtfeld dargestellt wird. HDL).

A 2 vorgeschlagen von Spanien. Richter: **F. Salazar (E)**.

Es gibt mindestens zwei Verführungen mit derselben Drohung. Die Drohung wird durch wenigstens zwei Züge pariert, aber die Verführung scheitert jeweils nur an einer dieser Paraden.

Die schwarzen Paraden werden entweder durch die Verführungen ermöglicht (wie im Beispiel I), oder es steht schon ein Satzmatt auf diese Paraden bereit (wie im Beispiel II).

Alle thematischen Verteidigungen müssen in der Lösung als Varianten vorkommen.

B. 3 ≠ -Dreizüger.

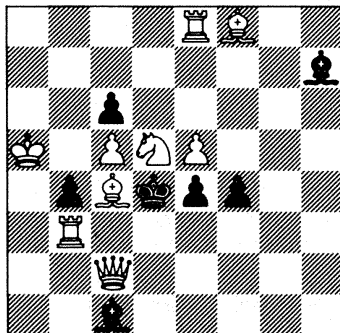
B 1 vorgeschlagen von den Vereinigten Staaten. Richter: **E. Holladay (USA)**

In wenigstens zwei Varianten sind darzustellen:

a) eine weisse Umwandlung und b) Fesselung und/oder Entfesselung.

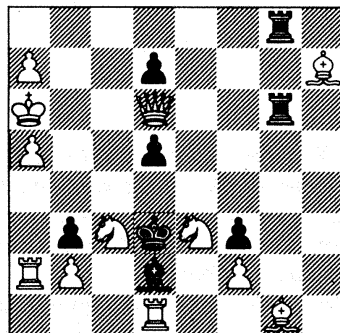
Gefesselte bzw. entfesselte Steine können schwarz oder weiss sein. Zwillinge sind zugelassen.

I J.P. Boyer
Courrier des Echecs 1982



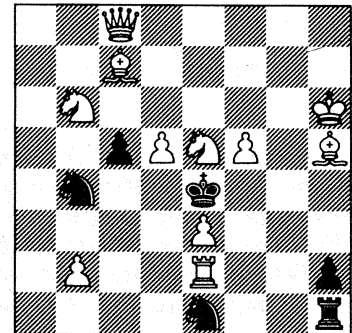
2 ≠ (9 + 7)
1. Sc3? (2. Se2) Ke3/Kc4
2. Sb5/Tb4: (1. ..., f3!)
1. Se7! (2. Sc6) Kc5:/Ke5
2. Sf5/Lg7

II J.P. Boyer
Problemas 1982



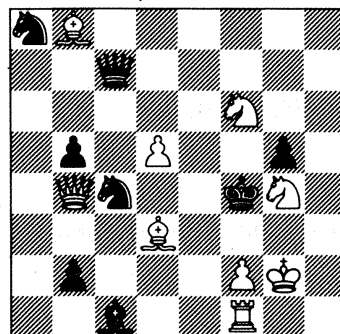
2 ≠ (12 + 8)
1. Sed5:? (2. Se3) Kc2/Kc4
2. Sb4/Sb6 (1. ..., Kd4!)
1. Scd5:! (2. Sc3) Ke2/Ke4
2. Sf4/Sf6

V. Bartolović
Quelle?, 1969



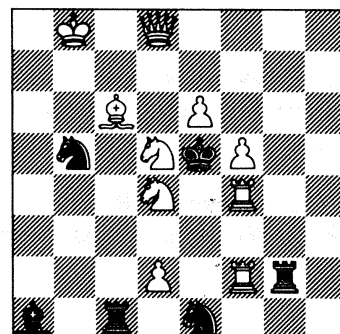
≠ 2 (11 + 6)
1. Sg4? (2. Sf2) Kd3/Kf3 2. Sf2/Sf6
(1. ..., Tf1!)
1. Sed7? (2. Sc5:) Kd3/Kf5: 2. Sc5/e4
(1. Sa6!)
1. Sbd7! (2. Sf6) Kd5:/Kf5: 2. Sf6/Lg6

I F. Salazar
Preis, La Clé 1979



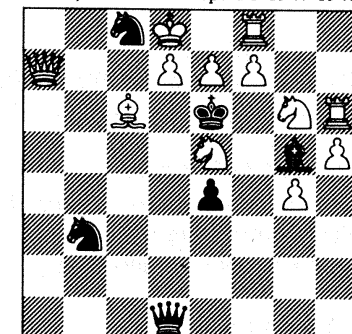
2 ≠ (9 + 8)
1. De5? (2. Dd4) Sd2 2. De3 (1. ..., Sd6!)
1. Dc3? Sd6 2. De5 (1. ..., Sd2)
1. De1! (2. De4) Sd6/Sd2 2. De5/De3

II F. Salazar
Problemas III 1984



2 ≠ (10 + 6)
1. ..., Sd6/Sc3/Tg4 2. Df6/Dc7/ Te2
1. Se3? (2. Te4) Sc3/Tg4 2. Sc4/Sg4:
(1. ..., Sd6!)
1. Sf6? Sd6/Tg4 2. Sd7/Sg4: (1. ..., Sc3!)
1. Sb6? Sd6/Sc3 2. Sd7/Sc4 (1. ..., Tg4!) 1. d3! usw.

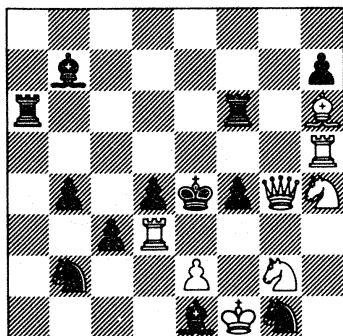
E. Hassberg
1. Pr., Chess Corresp. TT 1947-1948



3 ≠ (12 + 6)
1. Sf3! (2. Sf4+) Df3: 2. dcD+ Kf6
3. e8S, Lh6: 2. e8D+ Kd6 3. DcS,
Kd6/Kf6 2. dcD+ /e8S+

A. Lobusow

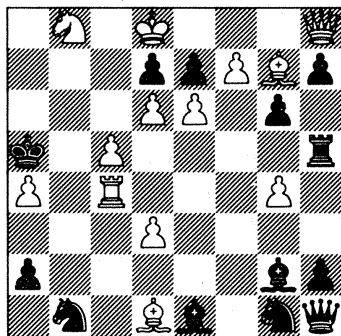
1. Pr., Schachmaty w SSSR 1982



3 ≠ (8+12)
1. Lg7 (2. Df5 + Tf5: 3. Td4:) Lc8 2.
Td4: + Kd4: 3. Df4:, Lf2 2. Df4: +
Tf4: 3. Te5, Tad6 2. Te5 + Ke5: 3.
Df5

**N. Macleod
und C. Sydenham**

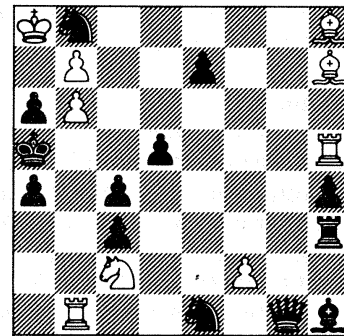
1. Pr., Thèmes 64 1982



6 ≠ (13+13)
1. La1? La8 2. Db2 Db7! 1. Ke7:?
Lh4 + 2. Lf6 Lf6: + 3. Df6: a1D!
1. g5! (2. Ke7:) Ld2 2. La1 La8 3.
Db2 Db7 4. Dd2: + 5. Lc3 +

M. Vukcevic

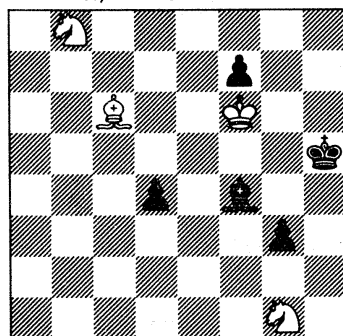
3 Pr. Mém. Trivanovic 1982



6 ≠ (9+12)
1. f3? e5! 2. Te5: Lf3: 2. Le5! Tf5:!
1. Sa3! (2. Sc4) Df1 2. f3! c5 3. Le5:
Tf3: 4. Ld3 Dd3: 5. Lc3: + 1. ..., Dg4
2. f3! e5 3. Te5: Lf3: 4. Le4 De4: 5.
Td5: +

J. Rusinek

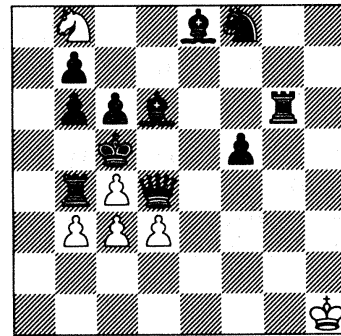
2. Pr., Tid. för Schack 1978



Gewinn (4+5)
1. Sd7! Le3 2. Se2 g2! 3. Lg2: d3 4.
Sg3 + Kg4 5. Sf1! Lg5 + 6. Kf7: d2 7.
Se5 Kf5 8. Sd3 d1D 9. Lh3 Dg4 10.
Sg3 ≠

N. Macleod

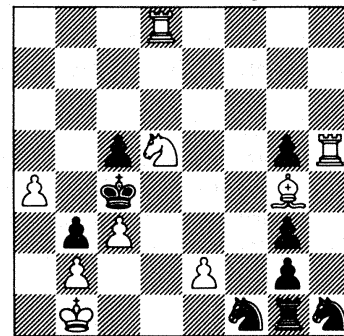
3. Pr., feenschach 1981



h ≠ 2 2.1.1.1. (6+11)
1. Ta4 Sa6 + 2. Tab: b4,
1. Dg7 Sd7 + 2. Dd7: d4

U. Avner

WCCT-Ausschreibung 1984



s ≠ 3 (9+9)
1. Lf5! Zzw g4 2. Ld7 Sf2 3. Se3 +
Sf2 2. Ld3 + Sd3: 3. Se3 +

B 2 vorgeschlagen von Grossbritannien. Richter: **N. Macleod** (GB).

In einer Variante öffnet ein schwarzer Stein A die Linie eines weissen Steins B, so dass B ein Feld X deckt und dadurch ein Matt ermöglicht. In einer zweiten Variante zieht der schwarze König auf dieses Feld X; nun ist ein Fesselungsmatt möglich, weil A durch B gefesselt ist. Die thematischen schwarzen Züge können im ersten und/oder zweiten Zug geschehen.

Die Drohung kann ein Themavariante sein (wie in der Beispielaufgabe). Die Beispielaufgabe zeigt das Thema in zwei Paaren von Themavarianten, aber eine Doppelsetzung ist nicht vorgeschrieben.

C. n ≠ -Mehrzüger.

C vorgeschlagen von der UdSSR. Richter: **R. Kofman** (URSS).

In einer thematischen Verführung (Probespiel) ahmt Schwarz Idee oder Manöver des Weissen nach und widerlegt so die Verführung. In der Lösung geschehen dieselben Manöver von Weiss und Schwarz, aber Weiss kann das Matt erzwingen.

Die Beispielaufgaben zeigen weisse **und** schwarze Bahnung, bzw. weissen und schwarzen Nowotny als thematische Manöver.

D. +- Studien.

D vorgeschlagen von Finnland. Richter: **P. Perkonoja** (SF).

Eine Gewinnstudie endet in einem Matt, in dem wenigstens ein schwarzer Stein gefesselt ist.

E.h. ≠ 2-Hilfsmatts.

E vorgeschlagen von Rumänien. Richter: **E. Rusenescu** (R).

Ein schachgebender schwarzer oder weisser Tempozug ist darzustellen. Zwillinge, Mehrlinge, Satzspiel oder Duplex sind gestattet.

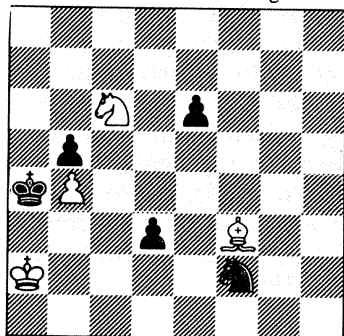
F. S ≠ 3 - Selbstmatt.

F vorgeschlagen von Israel. Richter: **R. Rupp** (IL).

Verlangt ist ein Selbstmatt in 3 Zügen mit wenigstens zwei thematischen Varianten nach dem Schlüsselszug. Die Drohung kann eine der Themavarianten sein.

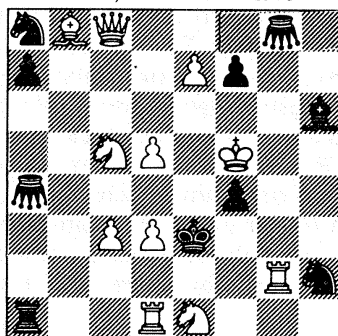
In den Themavarianten verstellt Weiss eine weisse Linie (Vorwegverstellung), die schon durch einen schwarzen oder weissen Stein A besetzt ist. Nach Wegzug von Stein A ist ein Matt aufgrund der zusätzlich herbeigeführten Verstellung möglich. Die Vorwegverstellung kann eine gewöhnliche Selbstver-

B. Ellinghoven
und K. Widlert
WCCT-Ausschreibung



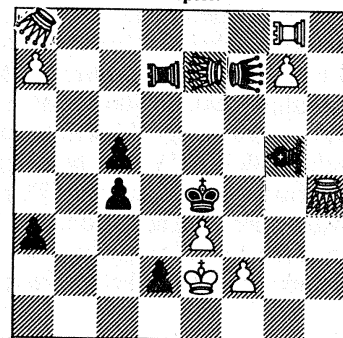
3 ≠ Circe (4 + 5)
1. Lh5! d2 (öffnet b5-f1) 2. Ld1 +
Sd1: (Lf1) 3. Lb5: 1. ..., Sg4 2. Lg4:
(Sg8) usw.

K. Widlert
1. e.E., S.E.P.A. TT 1978



2 ≠ (11 + 10)
Ga4, g8
1. Sd7?/Se4?/Sb3?/Sa6? Gg1!/
Lg7!/Sf3!/Sc7! 1. Sb7! (2. Dc5)
Gg1/Lg7/Sf3/Sc7 2. Dc5/e8D/Sc2/-
La7:

Beispiel:



(9 + 8)
Grashüpfer h4
Heuschrecke f7
Lion a8
Non-stop-Equihopper g8
Leo e7
(Zugmögl. s. Definitionen)

stellung sein (2. Ld7 in der Beispielaufgabe) oder eine Opferverstellung (2. Lxd3 + Sxd3: bei der der verstellende weisse Stein geschlagen wird).

In der Beispielaufgabe geschehen die beiden Vorwegverstellungen auf einer einzigen Themalinie (d8-d1); sie können jedoch auch auf verschiedenen Linien vorkommen.

G. Märchenschach

G 1 vorgeschlagen von Schweden. Richter: **B. Lindgren** (S).

3 ≠ Circe. Der erste schwarze Zug öffnet eine Linie, ausgehend von einem Circe-Wiedergeburtfeld auf weisser Seite (das Wegziehen vom Wiedergeburtfeld gilt nicht als Linienöffnung). Im zweiten Zug schlägt Schwarz einen weissen Stein, der auf diesem Wiedergeburtfeld neu entsteht. Das Matt nutzt die Linienöffnung für diesen wiedergeborenen weissen Stein. (In der Beispielaufgabe zieht der weisse Stein auf der Linie, aber die Linienöffnung kann auch zur Deckung, Fesselung, oder für ein Batteriematt genutzt werden).

G 2 vorgeschlagen von der Bundesrepublik Deutschland. Richter: **Bernd Ellinghoven** (D).

2 ≠ mit folgenden Märchenfiguren: Grashüpfer, Non-stop-Equihopper, Leo, Pao, Vao, Lion, Heuschrecke. Maximal drei verschiedene Arten dieser Märchenfiguren sind erlaubt.

Mindestens zwei Verführungen scheitern, weil der Stein, den Weiss in seinem ersten Zug bewegt, einem schwarzen Hüpfen im zweiten Zug als Sprungstein (Bock) dient.

Definitionen:

Grashüpfer: hüpft auf Damelinien über einen beliebigen Stein auf das unmittelbar dahinterliegende Feld; ist dies von einem gegnerischen Stein besetzt, so wird dieser geschlagen. (Im Beispiel: Gd4, Gf6 + (durch Eg8), Ge1).

Non-stop-Equihopper: hüpft über einen beliebigen Stein, der sich genau in der Mitte einer Geraden zwischen Ausgangs- und Zielfeld befindet. Er kann nicht durch andere Steine auf dieser Geraden verstellt werden. (Eg6, Eg2, Ec6, Ec6 + (Schach durch Lia8), Ea6 +).

Leo: zieht wie Dame, schlägt wie Lion. (Lee5, Lef6 +, Lea3).

Pao: zieht wie Turm, schlägt wie Lion auf Turmlinien.

Vao: zieht wie Läufer, schlägt wie Lion auf Läuferlinien.

Lion: zieht (und schlägt) wie Grashüpfer, muss aber nicht unmittelbar hinter dem Sprungstein, sondern kann beliebig weit dahinter landen. Die Felder zwischen Ausgangsfeld, Sprungstein und Zielfeld müssen leer sein. (Lia3:, Lia4 + usw.).

Heuschrecke: hüpft auf Damenlinien über einen gegnerischen Stein, der dabei geschlagen wird, auf das unmittelbar dahinterliegende freie Feld (d.h. sie kann nur ziehen, wenn sie schlägt). (Hg7:-h7, Hf2:-f1).

PETER KNIEST 70 JAHRE!

Er ist der Schwalbe immer zehn Jahre voraus gewesen; wenn unsere Vereinigung ihr sechzigjähriges Jubiläum feiert, begeht er seinen 70.Geburtstag: Peter Kniest, der Retter und Helfer der Schwalbe in früheren Jahren, der Nestor des deutschen Märchenschachs, der Haupt- und Chefdruker sämtlicher Sonderproduktionen der Schwalbe, der Initiator und Organisator aller Andernach-Treffen, der bedeutende und vielseitige Problemkomponist, der Herausgeber der nicht genug zu rühmenden Märchenschach-Zeitschrift 'feenschach'. Am 15.Dezember 1984 hat er allen Grund zu feiern, und wir, die Mitglieder der deutschen Problemschach-Vereinigung "Schwalbe", haben zahlreiche und besondere Gründe, ihm zu seinem 70.Geburtstag viel viel Glück zu wünschen und ihm unseren grossen, wirklich von Herzen kommenden Dank auszusprechen.

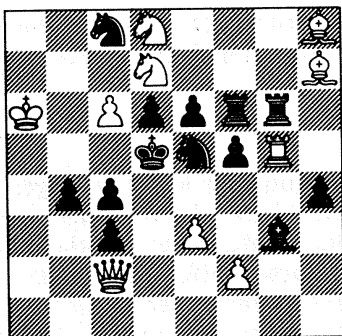
Es ist und bleibt unvergessen, was Peter Kniest für unsere Vereinigung geleistet hat. Dreimal in ihrer Geschichte befand sich die Schwalbe in einer schweren, existenzbedrohenden Krise: Einmal 1927, als die gastgebende Zeitschrift 'Funkschach' ihr Leben aushauchte und Eduard Birgfeld daraufhin mit einer ungeheuren Energieleistung die selbständige Problemschach-Zeitschrift 'Die Schwalbe' zu neuem Leben erweckte; sodann 1945, als der verdiente Zusammenbruch grossdeutscher Unterwerfungsgelüste im allgemeinen Chaos auch die Existenzgrundlagen unserer Vereinigung zerstörte und daraufhin ein Jahr später der Hamburger Carl Schrader einen geschickten und tüchtigen Neubeginn einleitete; schliesslich 1959, als nach einjähriger Pause und zaghaftem Wiedererscheinen die regelmässige Fortführung der Zeitschrift 'Die Schwalbe' an den enorm steigenden Druckkosten zu scheitern drohte. Da war es Peter Kniest, der als Helfer und Retter in der Not einsprang und mit einer gewaltigen Arbeits- und Kostenanstrengung das Erscheinen der Schwalbe sicherstellte. Er übernahm die Schriftleitung und druckte die Zeitschrift selbst, beides insgesamt zehn Jahre lang, bis zum August 1969.

Zu seinem 50. Geburtstag hat ihm die Schwalbe ein gesondertes Gratulationsheft als Überraschungsgeschenk gewidmet "in dankbarer Anerkennung seiner grossen Leistungen und seiner unermüdlichen Tätigkeit für ihre Belange" (dies 38-seitige Heft lohnt sich wegen seines Inhalts noch heute, es kann für DM 3,50 bei Frau Helga Hagedorn bezogen werden). Darin hat Werner Speckmann sagen können: "ohne Peter Kniest... gäbe es keine 'Schwalbe' mehr". (S. 1). Das ist keine Übertreibung, und wir wollen es einmal an Hand einziger Zahlen konkretisieren, weil es als nur allgemeine Aussage sich viel zu schnell verflüchtigt.

Peter Kniest ist ein würdiger und das Vorbild noch weit überragender Nachfolger des Kieler Druckers Eugen Böhnert gewesen, der in den dreissiger Jahren für die Schwalbe stets günstige Preise gemacht hatte; Kniest tat viel mehr, er druckte absolut unentgeltlich und liess sich nur die Materialauslagen ersetzen. Von Bernd Ellinghoven wissen wir inzwischen, dass er manche Druckkosten sogar aus eigener Tasche bezahlt hat, ja, dass er darüberhinaus extra für den Schwalbe-Druck die Offset-Maschine, die Repro-Kamera usw. angeschafft hat, ohne diese Kosten der Schwalbe jemals in Rechnung zu stellen (siehe feenschach Dezember 1978, S.482f.). Dies stillschweigende Mäzenatentum hat dazu geführt, dass das Vermögen der Vereinigung in den zehn Jahren seiner Schriftleiter- und Druckertätigkeit kontinuierlich angewachsen ist, und zwar gemäss den Kassenberichten von 850 Mark im Jahr 1959 auf 13.600 Mark im Jahr 1969. Peter Kniest hat also, sagen wir es ruhig noch einmal direkt, durch eigener Hände Arbeit und durch grossmütige Finanzspritzen das Vermögen der Vereinigung innerhalb von zehn Jahren um dreizehntausend Mark gesteigert! Wenn es noch eines weiteren Beweises für den immensen Wert seiner Druckerarbeit bedarf: Nach seinem Ausscheiden aus dem Produktionsbereich der Schwalbe wurde sogleich alles teurer; die Druckkosten verdoppelten sich von DM 2047,- im Jahr 1968 (Druck-Ära Peter Kniest) auf DM 4502,- im Jahr 1970 (Druck-Ära Van Spijk), und der Mitgliedsbeitrag, der seit 1964 bei 15 Mark stabil geblieben war, musste gleich zweimal erhöht werden, 1970 auf 20 Mark und 1972 auf 25 Mark.

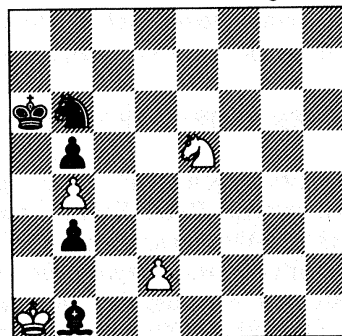
Wenn die Schwalbe heute finanziell gesichert dasteht und die Hefte ihrer Zeitschrift regelmässig und ungefährdet herausbringen kann, so sollte jedem Mitglied bewusst sein, dass den entscheidenden Grundstock hierfür Peter Kniest in den sechziger Jahren gelegt hat. Das wird ein fortdauerndes Ruhmesblatt in der Chronik unserer Vereinigung bleiben! Überdies ist unser Jubilar nach 1969 der Schwalbe mit vielen Hilfestellungen und auch als versierter Drucker treu geblieben, indem er allzeit zur Verfügung stand für die Herstellung besonderer Schwalbe-Bücher, was wiederum, wegen der günstigen Konditionen, als weitere beträchtliche Entlastung unserer Kasse sich ausgewirkt hat. Ich erinnere, nach der hübschen Ausgabe von Josef Breuers früher "Schwalbenspätause", an die verschiedenen Zwischenberichte und den repräsentativ aufgemachten Schlussscheid im 2.WCCT, besonders jedoch an das unglaublich schön gesetzte und buchtechnisch dem bedeutenden Inhalt würdige Jahrhundertwerk der Breuerschen "Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems".

Peter Kniest
B.-Zastrow-Gedenkturnier 1949
Preis



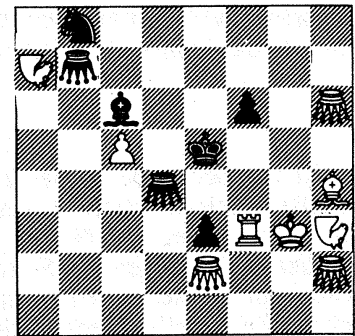
Matt in 3 Zügen (10+13)
1. Db1! (dr. 2. Dh1) f4 2. Dd1 Ke4 3. Sf6 ≠ 1. ..., Sf3 2. e4 Kd4 3. Se6 ≠

Peter Kniest
Schachmatt 1947
2. ehrende Erwähnung



Hilfsmatt in 5 Zügen (4+5)
1. La2 d4 2. b2 Ka2: 3. b1D Ka3 4. Dh7 Sd3 5. Da6 Sc5 ≠

Peter Kniest
Die Schwalbe 1963 (1366v)
Dr. Werner Speckmann zum 50. Geb.



Matt in 2 Zügen (9+7)
1. ..., Gd5/f5 2. Nf7 ≠ /Te3 ≠ 1. Kg2! (dr. Lg3) Gd5/f5 2. Tf4 ≠ /Nf4 ≠

Was Peter Kniest auf dem Gebiet des Märchenschachs Grossartiges vollbracht hat und noch leistet - als Komponist, als Organisator, als Publizist und Herausgeber -, das im einzelnen zu würdigen ist hier nicht der rechte Ort. Da aber die Schwalbe als deutsche Vereinigung von Problemisten selbstverständlich auch die Märchenschach-Freunde unter ihnen in ihren Reihen weiss, die seit Bestehen der Schwalbe eine der tragenden Säulen der Vereinigung bilden, möchte ich doch einmal im Namen der Schwalbe das rühmliche Faktum hier aussprechen und festhalten, dass Peter Kniest in den letzten Jahrzehnten, besonders aber im vergangenen Dezennium (in Zusammenarbeit mit Bernd Ellinghoven) das deutsche Märchenschach zu einer unwahrscheinlichen Blüte geführt hat. Was die von ihm herausgegebene Zeitschrift 'feenschach' Heft für Heft vierteljährlich an vielseitigem, anregendem, geistreichem und in der Fülle überbordendem Inhalt zu bieten hat, das ist ganz unvergleichlich und findet im Ausland nicht annähernd irgendein Seitenstück. Die deutsche Problemschach-Szene wird dank Peter Kniest ausserordentlich belebt und befruchtet, was sich auch in den jährlich stattfindenden, immer mehr anwachsenden Andernach-Treffen dokumentiert, die schon eine 'Institution' für alle deutschen und für viele aus dem europäischen Ausland kommenden Problemschach-Freunde geworden sind und bei welchen es längst keine Gräben mehr oder auch nur Differenzen gibt zwischen den 'Orthodoxen' und den 'Heterodoxen'. Der Jubilar verkörpert durch sein ausgeglichenes Wesen, durch seine vielseitigen, allen Bereichen aufgeschlossenen Interessen, auch durch seine kompositorische Tätigkeit (wir bringen unten aus diesem Grund von ihm einen orthodoxen Dreizüger, ein Hilfsmatt und eine Aufgabe mit Märchenfiguren) in sich selbst jenen unauflöslichen Zusammenhang zwischen orthodoxer und nicht-orthodoxer Schachkunst, der in theoretischer Hinsicht eine logische Selbstverständlichkeit sein sollte und in praktischer Hinsicht von grundlegender Bedeutung ist für den Zusammenhalt der Schwalbe.

Wie mir der Jubilar gesagt hat, will er sich nun allmählich, aus gesundheitlichen Gründen, von der Herausgeberschaft von 'feenschach' zurückziehen. Das ist verständlich, und die so erstrebte etwas grössere Ruhe ist ihm nach seinem rastlosen und ununterbrochenen Wirken für das Problemschach von Herzen gönnen. Weiss der Eingeweihte doch, dass er und sein Mitarbeiter Bernd Ellinghoven in jedes feenschach-Heft jeder mindestens 250 Stunden Arbeitszeit investieren! Die Kehrseite dieses wohl einzig dastehenden Idealismus ist die Sorge um den Fortbestand einer Zeitschrift, die auf dem Opfermut und dem Arbeitswillen allein von zwei Personen basiert, wenn eine von ihnen ans Aufhören denken muss. Ich bin überzeugt, dass alle Schwalben Peter Kniest ganz fest die Daumen drücken, dass er zusammen mit dem designierten Nachfolger eine gute Lösung für feenschach findet, die ihm und uns allen zur Freude die Zeitschrift auf Dauer am Leben erhält und ihren Reichtum bewahrt.

Wir wünschen Peter Kniest für das nächste Jahrzehnt alles Gute, zumal vollständige Gesundheit und viel Freude am hoffentlich nicht mehr ganz so anstrengenden Problemschach; wir denken an seinem Ehrentag besonders gern an seine bewunderungswürdigen Leistungen für die Interessen unserer Vereinigung, und wir wünschen seinem liebsten Kind, an dem sein Herz so sehr hängt, dass es sich trotz der bevorstehenden Abnabelung weiterhin gut entwickelt und ein kräftiges feenschach-Leben führt - dies könnte für den Jubilar das schönste Geburtstagsgeschenk sein!

(DrWD)

FRITZ KARGE 70 JAHRE

Wäre ich nicht darauf aufmerksam gemacht worden, hätte die Schwalbe es versäumt, einem ihrer treuesten Mitglieder zum 70. Geburtstag zu gratulieren, der nun schon fast ein Jahr zurückliegt. Am 27.3.1984 ist Fritz Karge 70 Jahre alt geworden. Meine Glückwünsche kommen zwar spät, aber von Herzen, lieber Herr Karge.

Da mir über das Leben von Fritz Karge so gut wie nichts bekannt ist, beschränke ich mich auf einige Angaben über den Problemkomponisten Karge, dessen Tätigkeit sich in zwei grosse Perioden aufteilen lässt: eine erste, die von etwa 1937 bis 1942 reicht, und eine zweite, die 1975 begonnen hat. Alten Schwalbe-Bänden kann man entnehmen, dass Fritz Karge in seiner ersten Periode ein sehr vielseitiger Komponist war, der sich nicht nur auf orthodoxe Probleme beschränkte; seitdem er 1975 im Ruhestand wieder begonnen hat zu komponieren, ist, wenn ich richtig sehe, der orthodoxe Zweizüger sein bevorzugter Tummelplatz, mit gelegentlichen Abstechern zum Drei- und Mehrzüger.

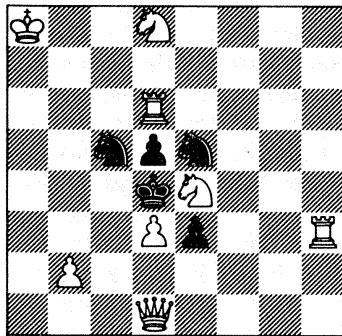
In seinen Problemen versucht Karge vor allem, alle strategische Inhalte im neuen Gewand des modernen Verführungsproblems zur Geltung zu bringen. Dass ihm dies immer wieder hervorragend gelingt, bezeugen die positiven Löserkommentare, die seine Stücke regelmässig hervorrufen. Mit ultramodernen Themen ohne Leben hat er sich nie beschäftigt. Besonders verbunden ist er der Schwalbe, der er so viel Originale zur Verfügung stellt, dass es in den letzten Jahren fast kein Heft ohne einen Urdruck von Fritz Karge gibt.

Die Teilnehmer der letzten Jahresversammlungen der Schwalbe, an denen Karge, wann immer es ging, teilgenommen hat, haben in ihm einen äusserst lebenswürdigen Menschen kennengelernt, der sich bescheiden im Hintergrund hält und sich nie aufdrängt. Seinen eigenen Problemen gegenüber ist er äusserst selbstkritisch, stets bemüht, die beste Form zu finden.

Wir wünschen Fritz Karge, dass sein Hobby ihm noch viel frohe Stunden bereiten möge, und uns noch viele gute Probleme von ihm.

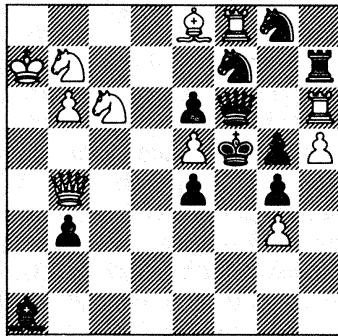
H.-D.L.

Fritz Karge
1.e.E., 3700 DSZ IV/1977



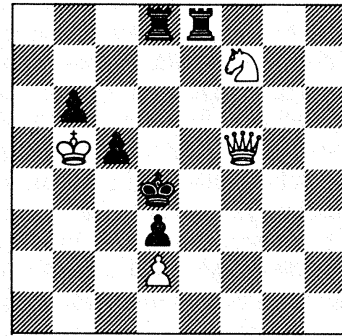
2 ≠ 1. Sd2!
Matt. u. Paradenwechsel

Fritz Karge
3906 DSZ IX/1978



2 ≠ 1. Db5!
Halbfesselg. + Nietvelt-Paraden

Hans Erdenbrecher
1. Preis, Die Schwalbe 1972



≠ 3
1. Dg5! - 2. Dh4+ Te4 3. Dd8:
1. ..., Td7 2. Dg4+ Te4/Kd5 3.
Dd7:/Dc4
1. ..., Td6 2. Df4+ Te4 3. Dd6:
1. ..., Td5 2. Dg1+! Ke4/Te3 3.
Dg4/De3:

HANS ERDENBRECHER 75 JAHRE

Etwas verspätet, doch nicht minder herzlich erscheinen die Glückwünsche der Schwalbe für den Jubilar, der am 26.6.1984 die "75" vollendete. Er ist auch über die Grenzen unseres Landes hinaus wohlbekannt, aber leider, so meine ich, sieht man viel zu wenige Aufgaben aus seiner Werkstatt. Dieses Bedauern sei durch obenstehendes Problem untermauert. Wünschen wir Hans Erdenbrecher für die nächsten 25 Jahre alles Gute und vor allem weiter problemschachliche Schaffenskraft!

ha

FRIEDRICH FRICKE 80 JAHRE

Herzliche Glückwünsche zum runden 80. Geburtstag richten wir heute an unseren getreuen Schwalbefeund Friedrich Fricke, der am 22.4.1904 als Ältester von vier Geschwistern in Gelsenkirchen geboren wurde.

Nach Handwerkslehre, Meisterprüfung, Studium des Maschinenbaus war der Jubilar u.a. für den Mülheimer Fuhrpark verantwortlich, später bekleidete er mehrere Positionen bei der Friedrich-Wilhelm-Hütte, bis mehr als 20 berufserfüllte Nachkriegsjahre 1969 mit dem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand zu Ende gingen.

Zum Schachspiel hatte Fricke in den 20er Jahren gefunden, als ihn ein schwerer Verkehrsunfall zu einer einhalbjährigen Pause zwang (Folge der bei diesem Unfall erlittenen Verletzungen war eine lebenslange Beeinträchtigung im Gehen). Naturgemäß galt Fricke's Schach-Interesse anfänglich dem Partischach. Doch auch sein erstes Problem wurde bereits 1926 in der Gelsenkirchener Allg. Ztg. veröffentlicht. Inzwischen sind es etwa 300 publizierte Aufgaben geworden. Intuition und Kreativität standen bei seinem Schaffen im Vordergrund. Dennoch war und ist ihm die Theorie vertraut, was beigefügte Aufgaben belegen mögen.

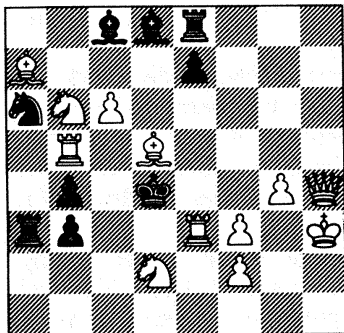
Seine Frau verlor Fricke im April 1981 nach 46-jähriger glücklicher Ehe. Seine beiden Kinder sind ausser Hause.

Neben der Bürde des Alterns spürt Friedrich Fricke auch die Vereinsamung, die er durch sein Problemschach-Hobby auszufüllen sucht. So lässt er nach Möglichkeit keine Jahresversammlung der Schwalbe aus und auch keines der Treffen der Märchenschächer in Andernach!

Mögen Ihnen, lieber Herr Fricke, noch viele segensreiche Jahre in guter Gesundheit und geistiger Frische vergönnt sein!

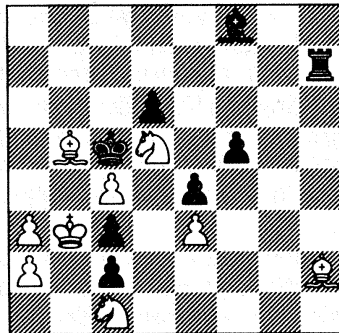
(hck/HDL)

Friedrich Fricke
Gaissa 15.5.1948



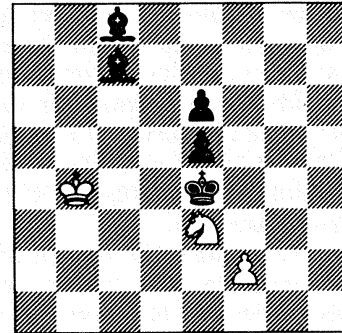
2 ≠ 1. Lg8! Le6/e6 2. Dh8/g5 usw.
Pickabish

Friedrich Fricke
4.Pr., 4372 Dt. Schachzeitung
XII/1981



3 ≠ 1. Kc2:~/Kc3:~/Ka4? Th2: +!/-
Lg7+!/Ta7+!
1. Lg1! (2. Sd3+) Lh6/Lg7,
Th1/Tg7 2. Kc2:/Ka4/Kc3:

Richard Müller
Europa-Rochade, April 1983



h ≠ 2 (3+5)
Zwei Lösungen
1. Kf3! Kc3 2. e4 Kd2 3. Lf4 Ke1 4.
e5 Sg2 5. Lg4 Sh4 - 1. La6! Sg4 2. Le2
Se5: 3. Lf3 Sf7 4. Lf4 Kc4 5. e5 Sd6

RICHARD MÜLLER 60 JAHRE

Am 21.7.1924 wurde Richard Müller in Mülheim-Styrum geboren. Nach dem Besuch der Höheren Handelsschule waren die Jahre ab 1942 stark kriegsgeprägt (1943 schwere Verwundung; 1944 Tod der Mutter und von drei Geschwistern bei einem Bombenangriff). Nach dem Krieg arbeitete Müller als kaufmännischer Angestellter, bis ihn eine schwere Krankheit zur Aufgabe seines Berufs zwang. Die zwangsläufig erlangte Freizeit konnte er voll mit seinem Problemschach-Hobby ausfüllen, wobei der Schwerpunkt anfänglich bei der Retroanalyse lag.

Nach eigenen Angaben erlernte Müller das Schachspiel im Alter von 12 Jahren, hatte aber nach der Kriegsgefangenschaft jegliches Interesse daran verloren, bis ihn das Duell Fischer-Spasskij 1972/73 wieder zum Schachspiel, nunmehr auch zum Problemschach zurückbrachte. Seitdem hat er etwa 60 Probleme veröffentlicht, von denen wir vorstehend eins folgen lassen.

Im Verbundenheit und Freundschaft wünschen wir Richard Müller für die künftigen Jahre von Herzen Gesundheit und Freude beim Komponieren.

(hck/HDL)

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen bis spätestens zwei Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb 1984).

Einsendungen **getrennt** für 2≠; n≠; Studien; s≠ und h≠; Märchenschach; Retros und Schachmathematik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1984 = Franz Pachl.

Wir beginnen heute mit einem Minimal und einem Beitrag, der für ein südamerikanisches Thematurnier gedacht war. Yves Cheylan beschäftigt sich mit Dualvermeidung und Lars Larsen hat zahlreiche klassische Elemente verarbeitet. Mit 4911 und 12 stehen dann 2 Beiträge zum weiten Bereich der Linienkombinationen nebeneinander, während das nächste Stück Task-Ambitionen hat. Die liegen auch in den beiden letzten Stücken vor (einmal auf ungebundenen "Fleck"-Pfaden, das andere Mal mit einer tschechischen Spezialität). Neue Mitarbeiter sind die Autoren der 4906 und 17, die ich herzlich begrüße. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1984 = Edgar Holladay (3≠), Horst Böttger (n≠).

Im letzten Heft des Jahres eine bunte Mischung. Das reelle Thema der 4922 wäre für die Schwalbe zu verbraucht. Der Autor nennt das Stichwort "Dombrowskis". Können Sie damit etwas anfangen? 4928 ist eine Zugwechselminiatur. Das Thema ist in den Dreissigerjahren gerade auch in der Schwalbe gründlich ausgeschöpft worden. Der Autor hofft, dass die vorliegende Fassung trotzdem der genauen Vorwegnahme entgeht. Bitte möglichst nahe Vorgänger notieren! Überhaupt haben wir in dieser Serie wenig komplizierte Sachen, sogar bei den Dreizüglern sind über die Hälfte Wenigsteiner (womit ich solche mit weniger als 16 Steinen meine). In den FIDE-Alben hatten 1915-45 (retrospektives Album) 70% der ausgewählten Dreizüger noch weniger als 16 Steine, in den Nachkriegsjahren ein knappes Viertel; im neuesten FIDE-Album (1976-79) sind es nur noch 17 von 170, also 10%. Ebenso deutlich ist der umgekehrte Trend bei den Schwergewichten (mehr als 23 Steine): Zunahme von 2% auf 10.5%. Die Alben erlauben mancherlei derartige statistische "Trendforschung", da die Auswahl über Jahrzehnte unter kontrollierten und einigermaßen gleichartigen Bedingungen vor sich ging. - Mit den Leichtgewichten sollten Sie viel Zeit und Kraft gespart haben, um frisch an 4930 zu gehen. Analysen wie in einer Studie sind unumgänglich. Die Autorlösung tritt dann aber deutlich hervor, da schwächere Züge des Schwarzen unerledigt werden. Da bei soviel Zügen, wie die Erfahrung zeigt, den Prüfern leicht etwas entgangen sein kann, ist auch die Chance für Zusatzpunkte wegen möglicher Inkorrektheit gegeben. Mir scheint das Duell der Läufer recht originell, ich meine dass sich das Lösen lohnt.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand. Preisrichter 1984 = Arno Tüngler (s≠); Dr. John Niemann (h≠): Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser. Preisrichter 1984 = Denis Blondel.

Selbstmatts: Das Thema des Zweizüglers werden Sie schnell erkennen. Zu der Aufgabe von Stefan Klebes fand der Prüfer noch eine hübsche Verführung. PAP beeindruckt wieder mit vollzügiger Drohung und zwei Varianten, die viel Batteriespiel zeigen. Er hat die Aufgabe dem Gedenken an seinen Vater gewidmet; hoffentlich findet sich nicht die beinahe übliche 'Widmungs-NL'!! Im Stil eines vor einiger Zeit verstorbenen Selbstmattspezialisten ist der abschliessende Sechszüger gebaut. Unüberwindliche Löseschwierigkeiten scheinen mir diesmal nicht dabei zu sein - versuchen Sie sich doch mal an allen Aufgaben!

Hilfsmatts: 'Jahresschlussverkauf' bei den Hilfsmatts: 13 (in Worten: dreizehn) Stücke kann ich Ihnen anbieten, und ich glaube, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Vielleicht lassen Sie sich durch das grosse Angebot auch zu ein paar Kommentaren mehr als sonst anregen?! Ich jedenfalls wünsche Ihnen viel Freude an dieser Serie, ebenso ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles denkbar Gute - der Schwalbe und mir inhaltsreiche Originale von Ihnen; besonders Selbstmattzweier und -dreier von hoher Qualität sind Mangelware!

Zum Übrigen Märchenschach:

Zum Jahresende gibt es nur eine Schrumpfsreihe von 12 Aufgaben, mehr kamen nicht zusammen (Wo bleiben Ihre Meisterwerke?).

Das 4-Väter-Reflexmatt ist im Andernacher Th.-Turnier wegen Inkorrektheit durchgefallen. Was sagen die Löser zu den Scheinbauern? Sie wissen ja, die stehen nur dumm herum ohne eigene Initiative. Und es gibt folgende Zwillinge: a) Be6-a4; b) Bc5-f5; c) Be5-g4.

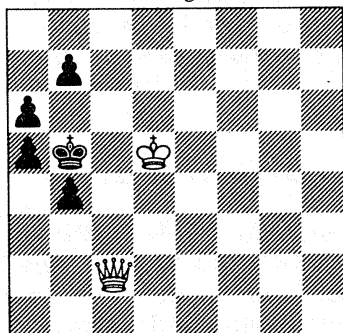
J.K. als Prüfer meinte, den Grashüpferbauer ohne Umwandlungsrecht sollte man **Austin** nennen! Was meint der Autor dazu?

Circe CouCou dürfte nicht sehr bekannt sein, deshalb gebe ich die Definition mit an: Geschlagene Steine entstehen neu auf dem Ursprungsfeld des schlagenden Steins nach vollzogenem Schlagfall. Für die Bestimmung des Ursprungsfeldes ist also das Zielfeld des schlagenden Steines, nicht das Startfeld entscheidend. Wandelt sich ein Bauer mit Schlag um, so entsteht die geschlagene Figur auf dem Ursprungsfeld des soeben umgewandelten Offiziers. Wird ein Bauer von einer Figur geschlagen, so entsteht er umgewandelt auf deren Ursprungsfeld, wobei die Wahl der Umwandlung bei der Partei des Bauern liegt. Ein solcher Schlag eines Bauern durch eine Figur ist verboten, wenn durch irgendeine Umwandlungswahl der Bauernpartei (Selbst-)Schach entstehen könnte. Nun ran an den Speck!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günther Lauinger. Preisrichter Retro 1984: Andrej Frolkin und Andrej Kornilow. Preisrichter Schachmathematik 1983/84/85 (!): Günter Schiller.

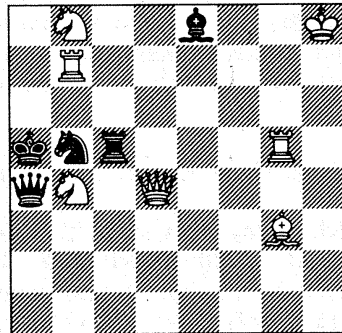
Beim "friedlichen Rückzüge" - eine m.W. in der Schwalbe erstmals vorgestellte Retractor-Spielart - darf im Gegensatz zu Typ Proca und Typ Høeg überhaupt nicht ent schlagen werden, was die Sache überschaubar und damit auch für 'fachfremde' Problemfreunde durchschaubar machen sollte. HN braucht bis zur Befreiung des Sa8 95 Einzelzüge, wer unterbietet? Magisches zum Schluss: ein Stein, der

Nr. 4901 Dr. Zvonimir Hernitz
YU-Zagreb



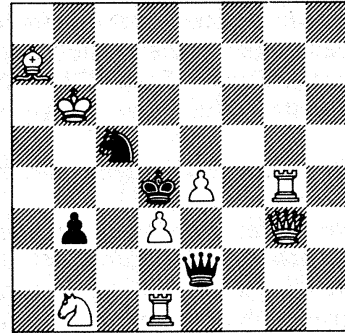
Matt in 2 Zügen (02 + 05)

Nr. 4902 Erwin Gross
Bamberg



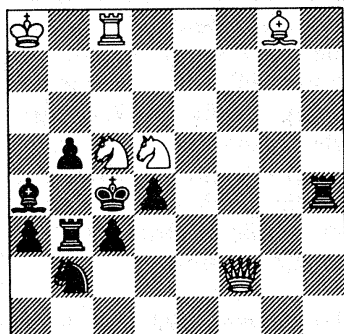
Matt in 2 Zügen (07 + 05)

Nr. 4903 Ewgenij M. Bogdanow
SU-Lwow



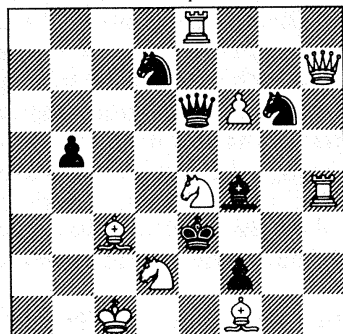
Matt in 2 Zügen (08 + 04)

Nr. 4904 Gerd Rinder
Haar



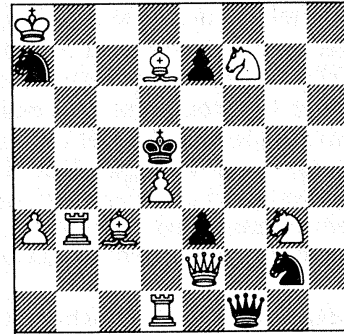
Matt in 2 Zügen (06 + 09)

Nr. 4905 Fritz Karge
Kierspe



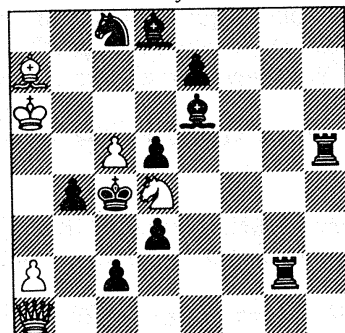
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 4906 N.I. Neptajew
SU-Balaschew



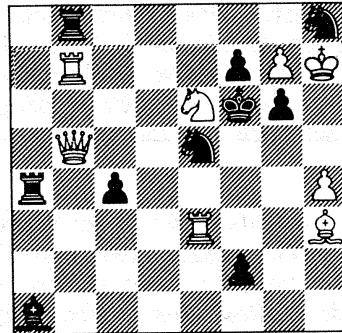
Matt in 2 Zügen (10 + 06)

Nr. 4907 Nikolaj Dolginowitsch
SU-Rjasan



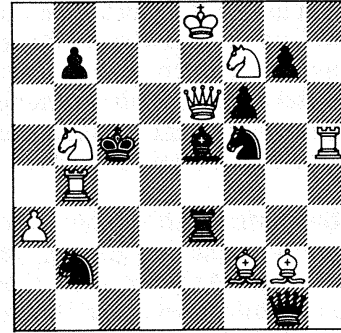
Matt in 2 Zügen (06 + 11)
a) Diagr. b) Be7-h4 c) Be7-g3

Nr. 4908 Yves Cheylan
DZ-Algiers



Matt in 2 Zügen (08 + 10)

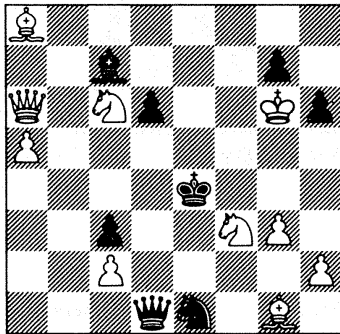
Nr. 4909 Lars Larsen
DK-Sønderborg



Matt in 2 Zügen (09 + 09)

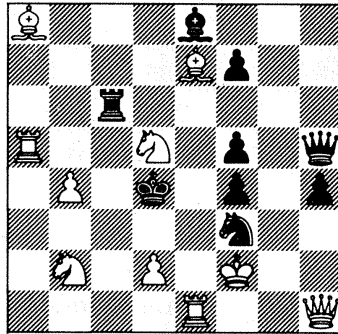
auf ein magisches Feld zieht, ändert seine Farbe; ein magischer Stein erzwingt Farbänderung bei den in seinem Bedrohungsbereich befindlichen gegnerischen Steinen. Eine kleine Spitzfindigkeit sollte Sie bei dieser Aufgabe nicht allzusehr überraschen! - Übrigens: für korrekte Retro-Originale bestehen gegenwärtig geringe Wartezeiten!

Nr. 4910 Wladimir W. Koschakin
SU-Magadan



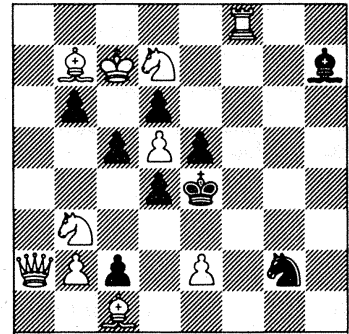
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 4911 Stefan Ditttrich
Karl-Marx-Stadt



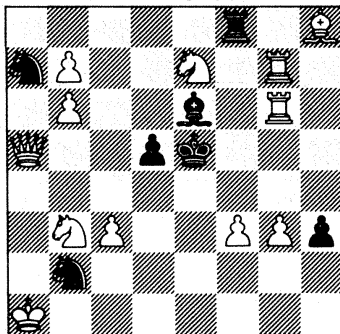
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 4912 David Shire
GB-Canterbury



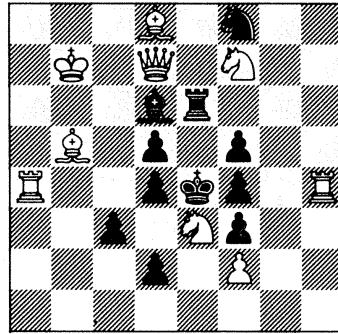
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 4913 Zivko Janevski
YU-Gevgelija



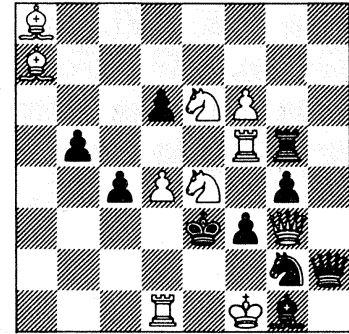
Matt in 2 Zügen (12 + 07)

Nr. 4914 Bastian E. de Haas
NL-Driebergen



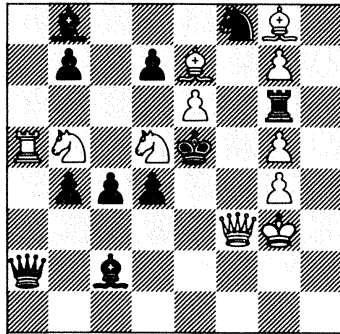
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 4915 Henk Prins
NL-Sliedrecht



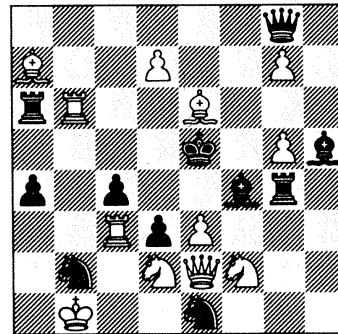
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 4916 Jacobus Haring
NL-Den Haag



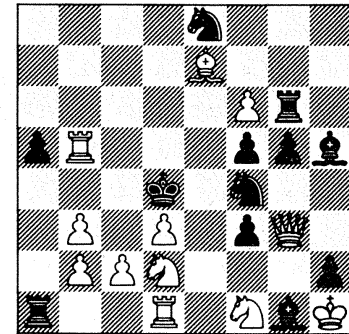
Matt in 2 Zügen (11 + 11)

Nr. 4917 Edwin Mira
Mülheim/Ruhr



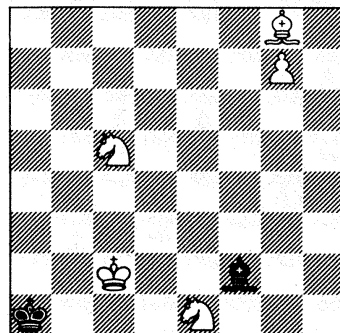
Matt in 2 Zügen (12 + 11)

Nr. 4918 Ivan Kiss
CS-Poprad



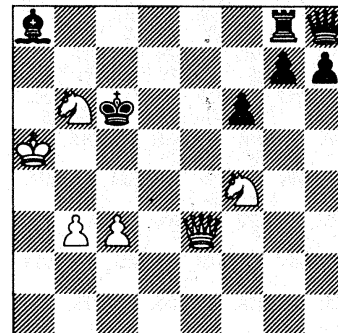
Matt in 2 Zügen (12 + 12)

Nr. 4919 Hilding Fröberg
S-Handen



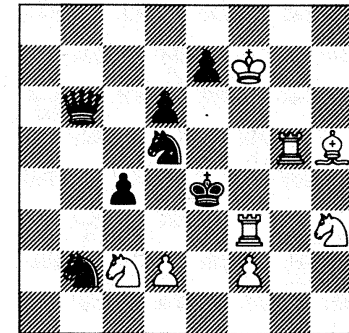
Matt in 3 Zügen (5 + 2)

Nr. 4920 Martin Hoffmann
CH-Zürich



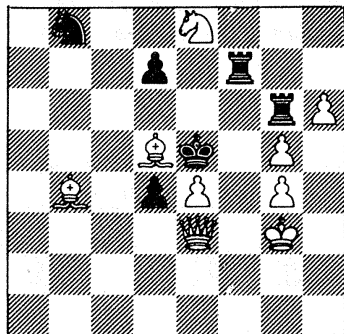
Matt in 3 Zügen (6 + 7)

Nr. 4921 Lars Larsen
DK-Sønderborg



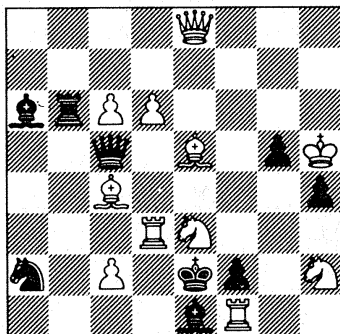
Matt in 3 Zügen (8 + 7)

Nr. 4922 Zoltan Labai
CS-Milanove



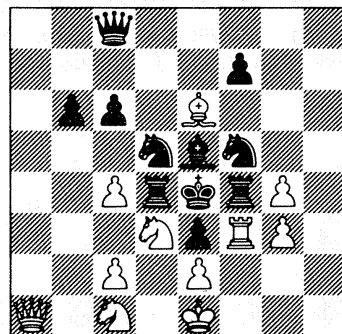
Matt in 3 Zügen (9 + 6)

Nr. 4923 Christian Remling
Bad Soden



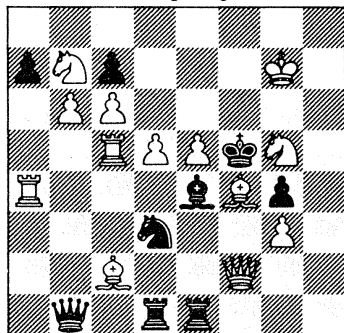
Matt in 3 Zügen (11 + 9)

Nr. 4924 Claude Goumondy
F-Paris



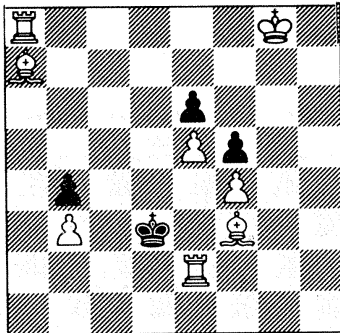
Matt in 3 Zügen (11 + 11)

Nr. 4925 Henk le Grand
NL-Wageningen



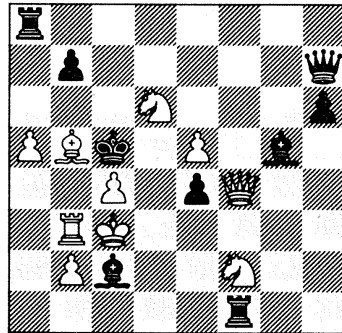
Matt in 3 Zügen (13 + 9)

Nr. 4926 Martin Hoffmann
CH-Zürich



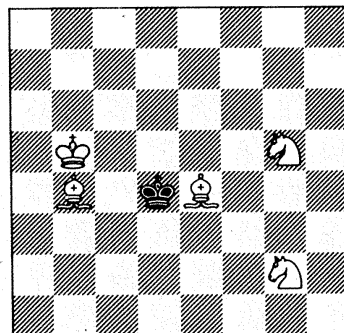
Matt in 4 Zügen (8 + 4)

Nr. 4927 Jakow Wladimirow
SU-Moskau



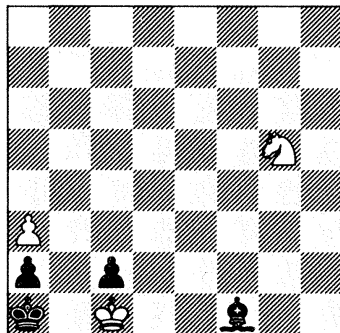
Matt in 4 Zügen (10 + 9)

Nr. 4928 Helmut Zajic
A-Wien



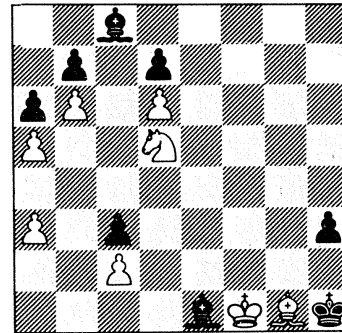
Matt in 5 Zügen (5 + 1)

Nr. 4929 Werner Speckmann
Hamm



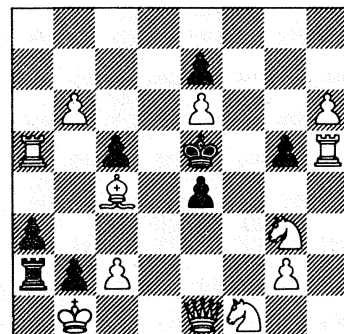
Matt in 6 Zügen (3 + 4)

Nr. 4930 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



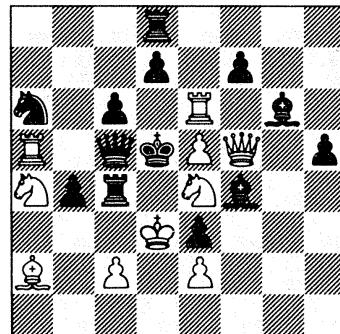
Matt in 17 Zügen (8 + 8)

Nr. 4931 Peter Gvozdjak
CS-Bratislava



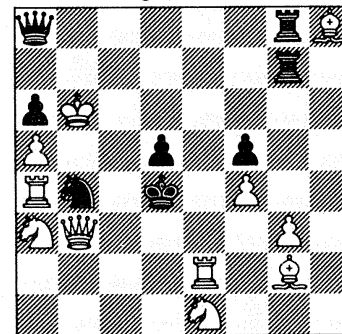
Selbstmatt in 2 Zügen (12 + 8)
b) Lc4→g4

Nr. 4932 Baruch Lender
IL-Afula



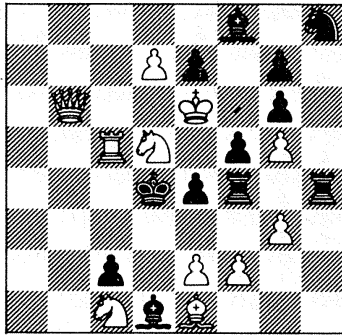
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 13)

Nr. 4933 Stefan Klebes
Egenhausen



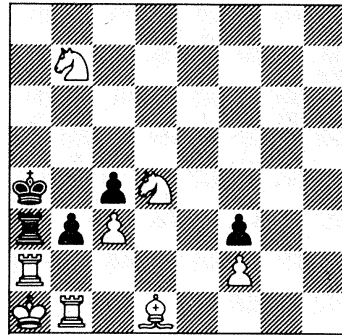
Selbstmatt in 4 Zügen (11 + 8)

Nr. 4934 Petko A. Petkow
BL-Sofia
-meinem Vater z. Gedenken-



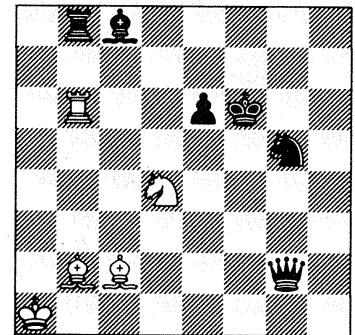
Selbstmatt in 5 Zügen (11 + 12)

Nr. 4935 Ralf Krätschmer
Neckargmünd



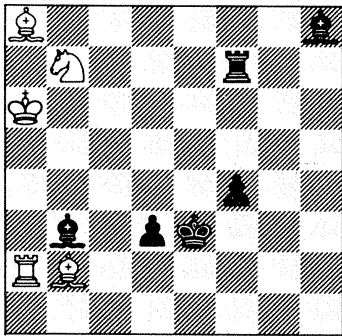
Selbstmatt in 6 Zügen* (8 + 5)

Nr. 4936 Bernhard Schauer
Gummersbach



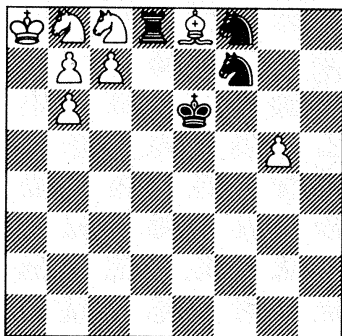
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
2.1;1.1

Nr. 4937 Wenelin Alaikow
BL-Sofia



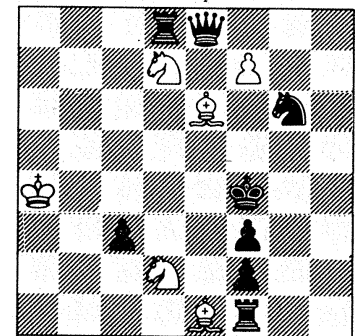
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
2.1;1.1

Nr. 4938 Arno Tüngler
Norderstedt



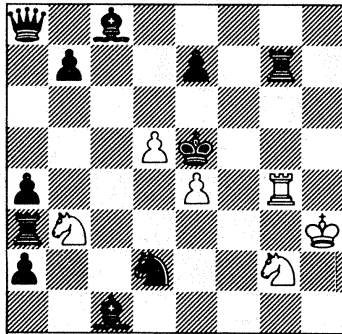
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 4)
b) Sf8-d7

Nr. 4939 György Bakcsi
H-Budapest



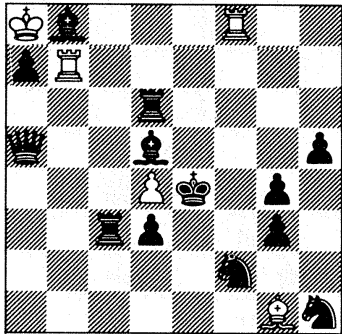
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)
b) Kf4-e7

Nr. 4940 Dieter Müller
Reichenbach



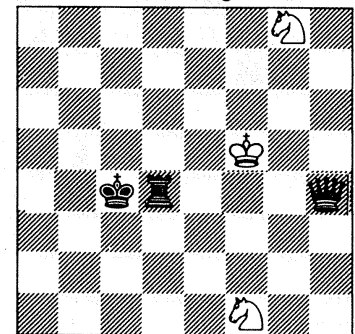
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 11)
b) Sg2-e8

Nr. 4941 Laszlo Lindner
H-Budapest



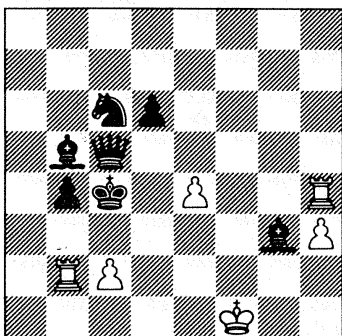
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 13)
2.1;1.1

Nr. 4942 Hans Moser
Winhöring



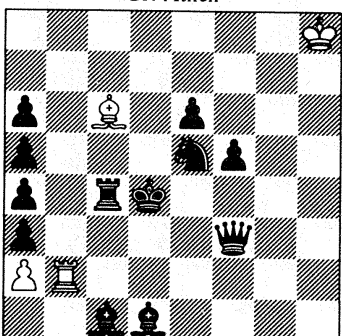
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 3)
2.1;1.1;1.1

Nr. 4943 Michael Aktschurin
SU-Baku



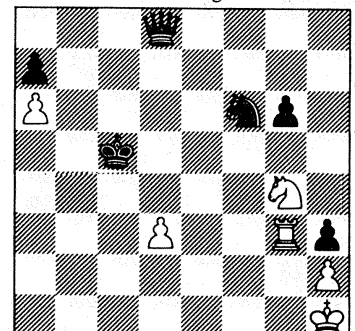
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 7)

Nr. 4944 Nikos Siotis
GR-Athen



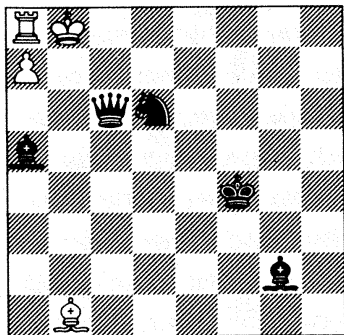
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 12)
4.1;1.1;1.1

Nr. 4945 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim
-Gernot Bredow gewidmet-



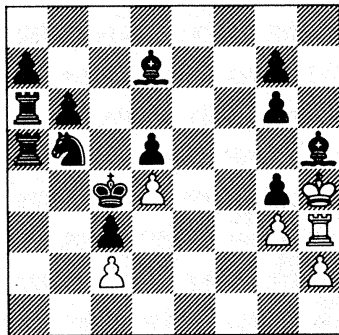
Hilfsmatt in 4 Zügen (6 + 6)
0.1;1.1...

Nr. 4946 Dieter Linden
Köln



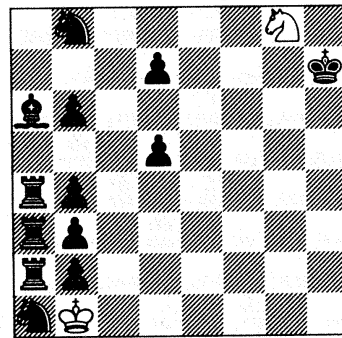
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 5)
0.1;1.1...

Nr. 4947 Joachim Brügge
Kiel



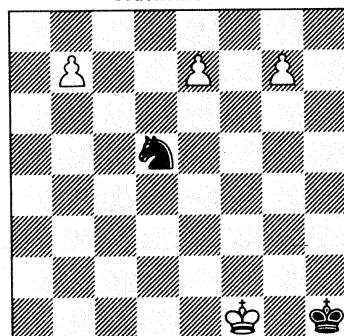
Hilfsmatt in 5 Zügen (6 + 13)
UW-Läufer!

Nr. 4948 Peter Hoffmann
Vienenburg



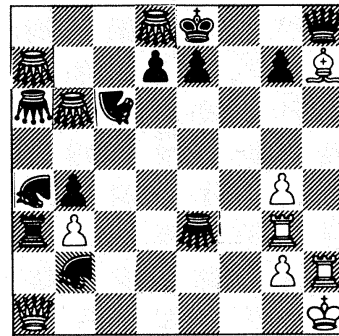
Hilfsmatt in 8 Zügen (2 + 13)
UW-Turm!

Nr. 4949 Günter Glaß
Hückelhoven



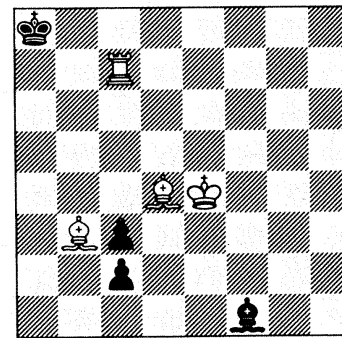
Serienzug-Reflexmatt (4 + 2)
in 9 Zügen

Nr. 4950 Hemmo Axt/
Jörg Kuhlmann/Hans Moser/
Achim Schöneberg



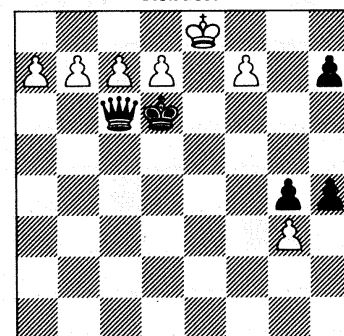
(Rose a4, b2) (4 + 4)
Reflexmatt in 2 Zügen
Circe 1.1.3.1

Nr. 4951 Christer Jonsson
S-Skärholmen



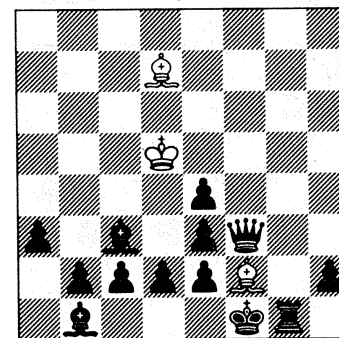
Serienzug-Hilfsmatt (4 + 4)
in 4 Zügen 3.1.1..

Nr. 4952 Ulrich Ring
Roßdorf



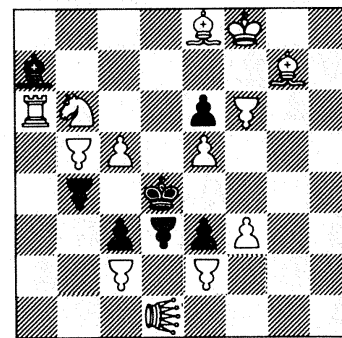
Serienzug-Selbstpatt (7 + 5)
in 16 Zügen

Nr. 4953 Hans Moser/Boris Slipcević
Winhöring/Lindau



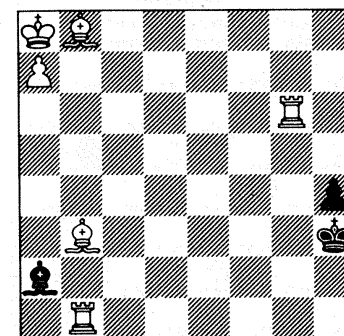
Serienzug-Hilfspatt (3 + 13)
in 20 Zügen

Nr. 4954 Gerhard Maleika
Minden



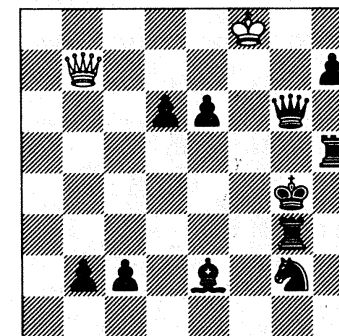
Matt in 2 Zügen (13 + 7)
d1 = Amazone
Zeroposition (s. Text) (Scheinbauern)

Nr. 4955 Günter Glaß
Hückelhoven



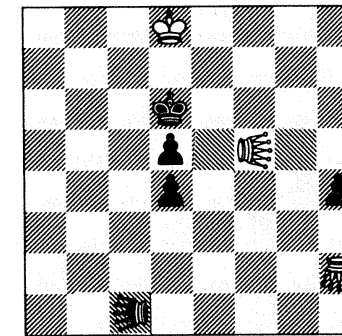
Circe (6 + 3)
Selbstmatt in 5 Zügen

Nr. 4956 Klaus Wenda
A-Wien



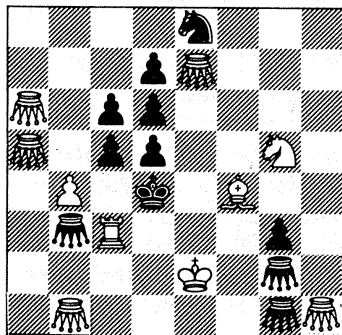
(2 + 11)
Circe
Hilfsmatt in 2 Zügen
b) Gespiegelt: a1=h1

Nr. 4957 Günter Aust
Berlin



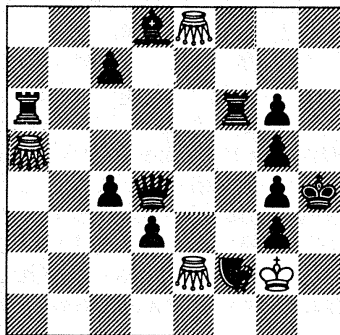
(3 + 5)
Hilfsmatt in 4 Zügen
b) Lion c1-h8
(f5 = Grashüpferbauer)

Nr. 4958 Waldemar Tura
PL-Adamow



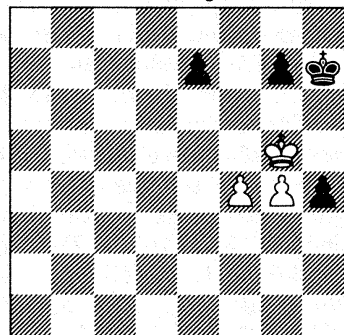
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 4959 Gerard Smits
NL-Eindhoven



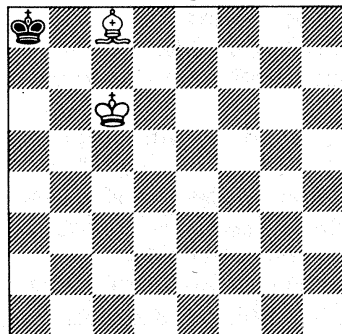
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 13)
3.1.1.1.

Nr. 4960 Zdenek Meergans
CS-Prag



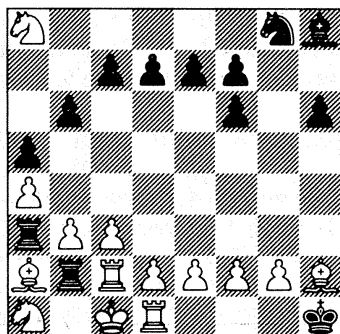
Hilfspatt in 6 Zügen (3 + 4)
Circe CouCou

Nr. 4961 S.N. Ravishankar
IND-Bangalore



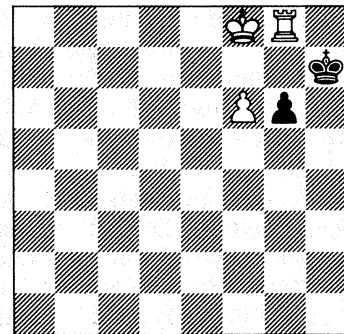
Matt vor 5 Zügen (2 + 1)
Pacific Retractor (= Verteidigungsrückzüge mit Entschlagverbot)

Nr. 4962 Henri Nougier
F-Nizza



Spiele so zurück, daß (14 + 13)
der Sa8 nach einer minimalen Zahl
von Einzelzügen (retro-) beweglich
wird.

Nr. 4963 Vladimir Blazek
CS-Prestice



Statt seines letzten (3 + 2)
Zuges konnte Weiß mattsetzen
(-1, 1 ≠)
a) welches Feld ist magisch?
b) welcher Stein ist magisch?

LÖSUNGEN AUS HEFT 86, APRIL 1984

Zweizüger Nr. 4635-53 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

4635 (H. Fröberg). 1. c8D! Dieses Abfallprodukt zu den Asymmetrie-Serien erhielt durchweg vernichtende Kritiken (HDL). (1,1/15/I).

4636 (M. Hoffmann). 1. Db2 + ? Kh1:/Kg3 2. 0-0-0/Df2 (1. ..., Kf3!). 1. De5! Kh1:/Kf3 2. Kf2:/0-0 2 Rochaden in Mini - realisierte Utopie (FH). Wenigstens ein bisschen Inhalt (ChR). Ganz witzig (DrWS). Reduzierung auf Kosten der Qualität (Axt). DrHS beanstandet den Fluchtfeldraub im Schlüssel. (1,7/15/I).

4637 (Dr. W. Speckmann). Satz: 1. ..., L bel. (ausser 1. ..., Le4!) 2. Sf2. 1. Dh7? Le4! 2. De4: (1. ..., Kg1!). 1. Dh6, Dh5? Kg1 2. Dc1, Dd1 (1. ..., Le4!). 1. Da8! Le4/Kg1 2. De4:/Dg2: (1. ..., Lg3!). 1. Dh4! Kg1/L bel./Le4! 2. De1/Sf2/De4: Vierphasiger Mattwechsel nach 1. ..., Kg1 (Autor). Inhaltsreiche Miniatur (MR). Kontrawechsel im Zweizüger (DrWS). Convincing tries (JC). Muster fürs Miniaturenkabinett (FH). Durchaus nicht harmlos (HJS). (2,0/II/12 + 4F!).

4638 (J.A. Suschkow). 1. Tce4? Kf3/Kg2: 2. Te3/Teg4 (1. ..., d5!). 1. Td5! ... 2. Td3/Tg5. Nette Mattwechsel (DrHS). Immerhin 2 Mattwechsel (Axt). (1,9/I/15 + 1F).

4639 (K.-H. Ahlheim). 1. Ld3:? (2. Lc4) Kd7:/Ld7: 2. Lf5:/Te2 (1. ..., b5!) 1. Sd3: (2. Sf4:) Kd5/Ld7: 2. S3c5/Lc4. Wechsel in der Fluchtgabe mit indirekter Batteriebildung (Autor). Geschickt konstruiert (DrHS). Das satzmattlose 1. ..., Ld7: ist schon etwas brutal (Axt). Ohne zündende Idee (DrWS). (2,4/II/15 + 3F!).

4640 (Dr. Cl. Wedekind). Vom Autor zurückgezogen, weil er aus Versehen eine Version dieses Stücks schon vorher in der ROCHADE (Nr. 504, III/84) publiziert hatte. - 1. Df6! mit doppelt gesetztem Führer-Thema (Entfesselung u.s. Linienöffnung gleichzeitig). Das Vergleichsstück von Larsen: L.L., 900 Die Schwalbe III/1962, Kh7 Dg8 Tg5 6. La8 Sb5 f8 Bb3 c5 d4 - Kd5 Db7 Ta5 7. Lf5 Sf4 g3 Bb6 c7 e3 4. 6 g7, 1. Dg7:!

4641 (C. Mansfield). 1. Kd7? (2. Td6) Tg4/Te4/Tf5:/Tf3: 2. fg/fe/f4/Df3: (1. ..., Tb3:!). 1. Ta6? (2. Dg7) Lg3! 1. Da2! (2. Da8) Ta4/Tc4/Tb5:/Tb3: 2. ba/bc/b4/Db3:.. Spiegelbildliches Geschehen; nicht ohne Reiz, aber doch auch sehr offensichtlich (DrWS). Zu schematisch (Axt). Gekonntes Wechselspiel, routiniert gebaut (RL). ChR verweist darauf, dass es in dieser Form schon die Darstellung von 2 kompletten Albinos gibt (z.B.: Ch.J. Morse, nach A.C. White, The Guardian 1960, Ka5 Db1 Ta4 b5 Lb8 Bc2 d2 g2 - Ke4 Tc3 Ld4 Be2 g5, 1. Dh1!), allerdings ohne Belegverführung für das Satzspiel (HDL). (2,5/II/15).

4642 (L. Larsen). 1. Df5! (2. De6) Tf4, Tg4, Td4.../Te1:/Te3!/Sf4/Sc7, Sg7/Dc3:/Sd6/Sf6: + 2. Te5:/Dd3:/Sf4/De5:/Dd7/De4:/Tc5/Sf6:.. Der von der wD entfesselte sT fesselt die wD (= Dalton-Thema HDL). Viele Varianten, aus denen die beiden Halbfesselungsspiele etwas herausragen (HHo).

Eine begeisternde Demonstration klassischer Thematik in neuer Inszenierung (FH). Dalton-Thema in Verbindung mit f.V. sowie einer vollständigen Halbfesselung. Nach 4637 das erste wirklich überzeugende Stück dieser Serie (DrWS). (2,7/II/12 + 1F).

4643 (A.N. Pankratjew). 1. ..., ed/Td4: 2. Sd6/Sc3. 1. Le3? (2. Sd6/Sc3) Te3:/cb 2. Te3:/Lb7 (1. ..., ed!). 1. Le5?: Td4!: 1. Sf5! (2. Te5:) Kf5:/Kd5 2. Sd6/Sc3. Eine recht komplexe Verbindung von Satz, Verführungen und Lösung: die beiden thematischen s. Verteidigungszüge, für die im Satz ein Matt bereitsteht, erweisen sich jeweils als Widerlegung einer der Verführungen, in denen die Satzmatts als Drohmatts auftreten. In der Lösung erscheinen diese wieder - unter Paradenwechsel - als Variantenmatts. Konstruktiv zweifellos sehr anspruchsvoll (DrWS). Schöner Schlüssel (KJ). (2,7/II/11 + 1F).

4644 (O. Wielgos). 1. Da7? (2. d7) Da3 2. Dd4: (1. ..., Ld8! und 1. ..., Tb1!). 1. Db5? Da3 2. Te4 (1. ..., Ld8!). 1. De7? Da3 2. Tf5 (1. ..., Tb1!). 1. Dg7! Da3 2. Th5, 1. ..., Tb1 2. Dg3:.. 4 verschiedene Matts auf 1. ..., Da3, dabei 3 Fesselungsmatts - Trotz schwerer Brocken elegant (FH). Sehr einheitlich (ChR). (2,7/II/12 + 1F).

4645 (U. Degener). 1. Td1? (2. Sd6) Se3! 1. Db6? (2. Sd2) Ld5! 1. Da6! (2. Da8:) Se3/Ld5 2. Sd2/Sd6, 1. ..., Lb7/Lc6/Sb6/f4/Th6/Sf6 2. Db7:/Dc6:/Sc3/Dg6/Sg5:/Te2. Hannelius + Thema E (Blockform) (Autor). - In beiden thematischen Varianten stellt W. im Mattzug einen Langschrittler (Td8/Lc1), wodurch jeweils 2 potentielle Fluchtfelder für den sK (d5/d3 bzw. e3/f4) entstehen. Diese sind jedoch nicht nutzbar, weil eines davon durch einen schwarzen Stein blockiert wurde (d5 bzw. e3) und W. das andere durch Öffnung einer maskierten Deckungslinie (a6-d3/f2-f4) im Mattzug deckt. Eine interessante Aufgabe (DrWS). Ansonsten wurde der volle thematische Inhalt offenbar von keinem Löser erkannt (HDL). (3,0/II/14).

4646 (A.S. Kusowkow). Leider verdruckt: auf a1 sollte ein sL stehen. - Satz: 1. ..., dc 2. Dd8. 1. Db4:? (2. Sc5) dc 2. Se5, 1. ..., Ta5 2. Db1 (1. ..., Tg5!). 1. Df4! (2. Se5) dc 2. Sc5, 1. ..., Ta5/Tg5 2. Dd2:/Df3. Le Grand-Thema mit Anti-Lewmann, dazu weitere Mattwechsel (Autor). Sehr inhaltsreiche Komposition (DrWS). Ansonsten wurde auch hier von den 11 Lösern der Inhalt selten voll erkannt; vielleicht wäre die etwas magere Wertung (2,5/II/11 + 1F) sonst etwas besser ausgefallen (HDL).

4647 (H. Prins). Noch ein Druckfehler: Der K auf a6 muss weiss sein, was die meisten Löser erkannten. 1. Sb5? (2. Sc3) Sd2! 1. Se6! (2. Sc5) Df6/Ld3:/ed 2. Df4/Df3/Sf2. Zyklischer Wechsel der Verteidigungsmotive Deckung/Fesselung des Drohsteins/Schaffung eines Fluchtfelds. - Gelungen (ChR). Gefällt mir ganz ausgezeichnet (DrWS). Gekünstelt (Axt). Klumpig und nicht eben durchsichtig (FH). Derartige Themen werden nie eine einheitliche Würdigung erfahren, das hat die Publikation von Problemen dieser Art in der "Schwalbe" immer wieder gezeigt. Vor Jahren bereits hat Y. Cheylan die Forderung aufgestellt, dass Probleme mit Motivwechselzyklen keinen Drohwechsel zwischen Verführung und Lösung zeigen sollten (ein solcher liegt praktisch immer vor!); nur so könnten sie richtig wirken. Recht hat er! (HDL) (2,5/II/12 + 1F).

4648 (E. Petite). a) 1. Te6? Zzw. cd/gf/Kf2: 2. Sg4:/Lg4:/Sg4: (1. ..., h6!). 1. Sg4:!/ cd/gf/Kd3: 2. Te6/Se5/Se5. b) 1. Sg4:? e5! 1. Te6:! Eine Orgie in reziprokem Wechsel mit ungewöhnlicher Verdichtung des thematischen Gehalts. Glänzend (DrWS). Hübsche Analogien (HHo). Interessantes Schema mit merkwürdiger Logik (MR). Zwilling überflüssig (Axt). (2,8/II/14).

4649 (B.W. Borowik). 1. ..., Dd2/Ta4/Sc6/ 2. Dg5:/Dg7:/Dd6:.. 1. Sg5:? (2. d4) Dd2 2. Sf3: (1. ..., Lb1!). 1. Sf6? Dd2 2. Sg4, 1. ..., Ta4 2. Sd7 (1. ..., Lb1!). 1. Sbd6:? Sc6 2. Sf7, 1. ..., Lb1 2. Sc4 (1. ..., Tb4!). 1. Sed6:!/ Sc6/Lb1 2. Sf7/Sc4 usw. Tolle Verführungen (KJ). Recht einfache s. Schädigungen und w. Nutzungen (HHo). Matt- und Paradenwechsel (DrWS). (2,9/III/11 + 5F!).

4650 (J. Haring). 1. Sb4! (2. Td3:) Le6/Te6/De5 2. Df6:/Td5:/Dh4!, 1. ..., Lf5: + /Tg8:/Td5/La6 2. Sf5:/De4/Sc6/Tf4. Kompliziert und gut (ChR). Schwerblütige Klassik (FH). Hervorragende Konstruktion (KJ). Zahlreiche interessante strategische Elemente (DrWS). (3,0/III/13).

4651 (C. Groeneveld). Satz: 1. ..., cb/cd 2. Sb5/Sd5. a) 1. Sa6? (2. Sb5) cd/Db3: 2. Da5/Tb3 (1. ..., Sa3!). 1. Se6? (2. Sd5) cb/Dd3: 2. Dd4:/Dd3: (1. ..., Db3:!). 1. a3? (2. Sa2) Db3: 2. Sb5 (1. ..., cb!) 1. e3! (2. Se2) cd/Dd3: 2. Dd4/Sd5. b) 1. Sa6? (2. Sb5) cd/Db3: 2. Db4/Db3: (1. ..., Sa3!). 1. Se6? (2. Sd5) cb/Dd3: 2. De5/Td3: (1. ..., Db3!). 1. e3? (2. Se2) Dd3: 2. Sd5 (1. ..., cd!). 1. a3! (2. Sa2) cb/Db3: 2. Db4/Sb5. Viele Wechsel, aber auch viel Symmetrie (ChR). Eine Vielzahl von Mattwechseln sowohl innerhalb als auch zwischen a) und b). Ausserdem tauchen die Variantenmatts des Satzspiels als Drohmatts in den Verführungen auf, während sich die beiden s. Satzzüge jeweils in einem der Zwillinge als Widerlegung der zentralen Verführung (1. e3/a3?) erweisen. Ausgezeichnete Zwillinge mit beeindruckendem Inhalt. Vielleicht aber doch fast schon zu überladen (DrWS). Die Wertung 2,6/III/12 + 4F erscheint mir zu niedrig (HDL).

4652 (F. Karge). 1. Sge5? Tc8! (2. Sf6?). 1. Sfe5? Sf4! (2. Sg5?). 1. Le5? c1D! 1. Kb4? Sd3 +! 1. Ka6? Ta8 +! 1. Kb6! Sa4 + /Sc4 + 2. Da4:/Dc4:.. Wahl zwischen drei indirekten und drei direkten Entfesselungen des Abzugssteins einer w. Batterie (Autor). Ausgezeichnet (KJ). Aufwand und Darbietung stehen in einem Missverhältnis (FH). Nicht gerade neu, aber trotzdem sympathisch (ChR). (2,8/III/9 + 5F). Leider **Dual** 1. ..., De6: 2. de und De6:

4653 (H. Gockel). a) 1. Ld3! (2. Tc4) Df6/cd/Td3:/Lf2 2. d8D/Dc3:/Df4:/d8D. b) 1. Le4! (2. Tg6) Dd5/Td6/Df5 2. d8D/Df4:/Tf5:.. Paradenwechsel durch Verstellungszüge der gefesselten sD auf verschiedenen Fesselungslinien (Autor). Ein sehr pointierter Zwilling (FH). Interessante Strategie. Sehr originell und geistreich (DrWS). (2,7/II-III/14 + 1F).

Gesamturteile: Meine Reihenfolge: 4653, 48, 41, 49, 42 und 52 (FSch). Von den klassisch komponierten Stücken ist 4642 der Schlager der Saison, danach gefallen mir die Modernen 4643/44/45 am besten, die Zero-Nummer 4653 hat meine besondere Sympathie (FH). Schwache Serie. Nur 3 Aufgaben sind erwähnenswert: 4644, 47 und 50 (ChR). 4642 am besten (KHr). Herausragend: 4642, 49, 37, 50 und 53

(KK). Eine "Zwillingsserie", d.h. dass die Nrn. 4647, 48 und 53 mit zu den beeindruckendsten Kompositionen dieses Heftes zählen. Daneben sind hervorzuheben besonders 4647. Daneben aber auch viel Durchschnittliches, ja Dürftiges (DrWS). An der Spitze: 4652, 50, 45, 53 (KJ). Keine sprichwörtlichen Knüller dabei (JB).

Drei- und Mehrzüger Nr. 4654-4665 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

4654 (G. Stadelmeier). 1. Dc2 (dr. Sf7 +) Kf6/Kd4 2. Df5 + /De4. "Guter Schlüssel mit Freigabe zweier Fluchtfelder, zwei raffinierte Damenopfer (die die Böhmen allerdings längst abgegrast haben dürften), drei tätige Batterien, beachtliche Schwierigkeit" HHo. Ähnlich lobend äussern sich die meisten Löser. Leider hat HHo mit dem Wort "abgegrast" ins Schwarze getroffen; die Aufgabe ist vorweggenommen (s. Diagramm A). Dass diese Aufgabe es noch 1974 bis ins FIDE-Album gebracht hat, kann unser junger Autor als Kompliment auffassen. Ein Vergleich ist von Interesse: der Grossmeister erzielt eine schöne Stellung, indem er einen schwächeren Schlüssel und unreine Doppelschachs in Kauf nahm (die Springerschachwirkung könnte bei den Doppelschachs fehlen, was Stadelmeier vermied: bei ihm könnte dann der Läufer dazwischenziehen). Die Wertung wäre mit **3,5/III/25 + 1F** recht gut ausgefallen.

4655 (N.G.G. van Dijk). Nach 1. Tf6 (dr. De6 +) kommt aus der Halbfesselung ein Zyklus AB-BC-CD-DA der weissen 2. und 3. Züge. 1. ..., Sf6: 2. Sf6: + 3. e4, 1. ..., Dh2 2. e4 + 3. Se3, 1. ..., De3: 2. Se3: + Le3: 3. Tf5. 1. ..., Sf8 2. Tf5 + Lf5: 3. Sf6, dazu 1. ..., Sb7 2. Df7 +. Leider ist auch diese elegante Darstellung, wie M. Keller mitteilt, vorweggenommen (siehe B 1. d4 dr. 2. Db3 + - schlechtere Drohung, dafür 2 Steine weniger). Sicher schmerzlich für einen der Pioniere des Zügezyklus, aber Goumondy hat hier inzwischen wohl die meisten der möglichen Schemata bearbeitet.

4656 (F. Fricke). Mit **zusätzlichem wSf1** (Autor, dieser Springer fehlt auf dem eingesandten Diagramm) geht 1. Db5 (dr. De5: +) Tc5/Lc5 2. Db6:/Dc6. Grimshaw mit folgenden Linienöffnungen für die Dame. Wer das angab, erhielt 3P. auf Dauerkonto, die Diagrammstellung ist unlösbar (3P).

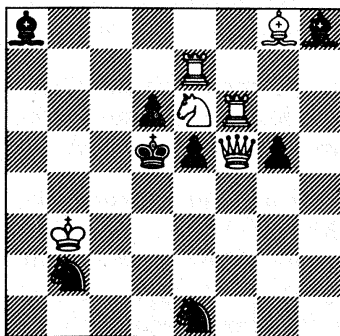
4657 (L. Larsen). 1. Kg6:!! (dr. 2. Dd1 + und 2. Kf7: L bel. + 2. Sd6 +, 1. ..., La4 +! (fortgesetzte Verteidigung) 2. Sf6 +. Noch ein Schach 1. ..., Sh8 + 2. Kf5! "Schöne Schachprovokation in sagenhaft eleganter Fassung" ChR. "Clever problem" MSch. "Old fashioned provocation with modern correction play" JC (soo jung ist die gute alte fV nun auch nicht mehr, aber in Verbindung mit Schachprovokation ist sie selten zu sehen). "Schöner Schlüssel" KJ. (**3,5/III/21 + 1U**). Nebenbei: sind die Dreizüger soviel besser als früher, oder wird die Wertskala inzwischen besser ausgenutzt?

4658 (Y. Lubton). Autorlösung ist 1. Sb3 Lg5/g5/Lc5 2. Sc5/e4/Dg4 - als "Verführungen mit Selbstbehinderungen" dachte sich der Autor 1. Se2? g5!, 1. ..., Sc2? Lg5 und 1. Se6: Lc5, doch schlägt nun 2. Sc5: durch (**1. Nebenlösung**). Ausserdem geht auch 1. Dg4 (**2. Nebenlösung**), zusammen 3 + 3 + 3 Pkt.

4659 (F. Chlubna & D. Kutzborski). 1. Td6 (dr. Ld5) Te4! 2. Se3 +, 1. ..., Le4 2. Dd3: +! (Thema "paradoxe Grimshaw" - Weiss arbeitet auf der offengebliebenen Linie und nützt die Verstellung erst einen Zug später). Nach 1. ..., dc: kommt es zu einem "ordinären" (Autoren) Nowotny 2. Le4, und als Dreingabe gibt es noch einen weiteren "brutalen" (ein Löser) Nowotny auf e6, nämlich 1. ..., Lg8 2. De6 + "... ausgezeichnete Komposition, die einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt. Zu tadeln vielleicht die ins Auge springende Kurzdrohung" WS. (Die lässt sich beim Paradoxgrimshaw technisch nur sehr schwer vermeiden). "Grossartig" JB. "Herrlich verwirrend komplexe Abspiele" HJS. "Viel rauschender Inhalt" (HAX (meint der da nicht eher den Beifall?). "Meisterstück" MSch. "Eigentlich eine tolle Aufgabe" schreibt ChR, ihm scheinen aber, als einzigem (?) die "vielen Themadarstellungen" von DK schon etwas auf den Wecker zu gehen. DK erinnert sich an "Wiener Charme und Berliner Schnoddrigkeit", die wohl das Komponieren würzten. **3,4/II-III/24 + 1F**.

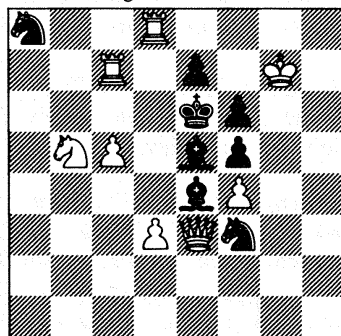
4660 (W. Borowik). 1. b8S (dr. Sd7 +, egal welcher) ed:/ef:/e6 2. Tf2 + /Td2 + /Dd4 +! 3/4 Pickaninny mit Blocks, "etwas wild" HHS (ist das als Lob gemeint?). "Ist identisch mit Nr. 10 877, Schach-Echo 5/84, also dürfte die 4660 der Urdruck sein. Bedauerlich - wieder eine Doppelveröffentlichung eines russischen Autors! "HAX. Eine juristische Frage: Welches ist der Erstdruck, wenn jenes Schach-Echo-Heft früher ausgeliefert worden wäre als die Schwalbe, die oft erst später als im aufgedruckten Monat in den Händen ihrer Leser ist? **2,9/III/20**.

A V.F. Rudenko
Gazeta Czechochowska 1975
II. Preis



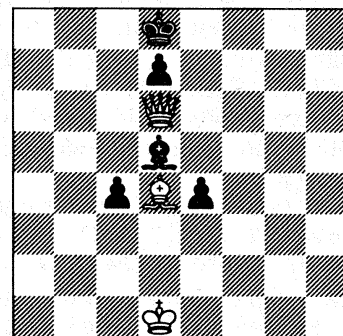
Matt in 3 Zügen

B C. Goumondy
1. Preis Israel,
Ring-Turnier 1982



Matt in 3 Zügen

C Volker Zipf
1. DDR-Meisterschaft 1981
2. Lob



Matt in 5 Zügen

4661 (E. Holladay). 1. g7 Kf7 2. c7 Kg8 3. c8D Kf, h7 4. Df5. Zieht Schwarz anders, so entstehen viele Duale, für die allerdings keine Punkte verteilt wurden. Asymmetrie (der schwarze König muss auf die engere Seite getrieben werden) und Umwandlungen in D und S. Die Lösermeinungen waren geteilt: "Als Miniatur beachtlich" ChR, dagegen "So reizvoll die Ausgangsstellung ist: das (die Duale) ist zuviel des Guten" HHS. **2.9/II-III/20**.

4662 (V. Zipf & K.P. Zuncke). 1. Lf4 (dr. Df8) Ke8 2. Lg5 Kf7 3. Df6+ Kg8 4. Lh6!, 1. ..., Lf7 2. Dc5! (dr. Lg5) d6 3. Dd6: + Ke8 4. Lg5 mit Echomatt. "Hübsch, dass der schwarze König gerade in den freieren Raum gelassen wird" HAX, es scheitert nämlich 1. Lb4? Kc8 2. La5 Kb7 3. Db6+ Ka8, obwohl der sK eingeklemmt ist. "Um Klassen besser als 4661" WSch. "Nett, leider sind die Varianten ziemlich anspruchslos" ChR. Zum Vergleich geben die Autoren einen hübschen Beinahe-Zwilling an (Diagramm C: 1. Lc5! Kc8 2. La7 Kd8 3. Df8+ 4. Db8+. Die Asymmetrie ist ganz anders begründet als in 4662, denn 1. Le5? Lf7! 2. Dc5 Lh5+ gibt dem sL zuviel Raum. **2.9/III-IV/20**. HJS schreibt: 4661 & 4662 Verkehrsunterricht in der Schwalbe, rechts vor links.

4663 (J.Th. Breuer). 1. Tb4 (dr. 2. La4+ Ka2: 3. Lb3+ Kb2 4. Ta4 5. Ta2) 1. ..., Ld7 2. Ld5: + Kc2: 3. Lb3+ Kb2 4. Tc4 5. Tc2 (nach 1. ..., d4 2. Le6: + 3. Lb3+). "Hübsche Idee, doppelwendig, gute Verführungen" HHo, "ganz nett, ...jedoch zu durchsichtig und inhaltlich zu dürftig" WS, "simple foreplan to remove a wP" JC. **2.8/II-III/17+1F**.

4664 (G. Jahn). "Zwar ist es leicht, den Schlüsselstein zu ermitteln, aber wohin geht er? Kopfschmerzen!" MSch. 1. Tc2!! ("Bombenschlüssel" HHo), um in der Hauptvariante 1. ..., Kc2: 2. Dc8+ Kb1! 3. Df8 Kc2 4. Dc5+ Kb1 5. Dh5 Kc2 6. Dd1 nicht im Weg zu sein. "Aber ich sehe auf das blöde 1. ..., dc2: (2. De4: Kc1 z.B. 3. Th5 b1S! 4. Th1+ Kb2 5. Dd4+ Kb3) nichts. Bin mal gespannt, was für einen Trumpf GJ da im Ärmel hat!" ChR. Hier ist er - Hokus, Pokus - 1. ..., dc2: 2. Ke2!! ("typisch Jahnscher Trickzug" HHS) mit den 3 Varianten 2. ..., c1D 3. De4: + 4. f8D De4: 5. Df1+, 2. ..., c1S+ 3. Kd1 Sd3! 4. f8D Sc5/Se5/Sf2 5. Sc8/Dc5/Df2: 2. ..., Kc1 3. f8D b1S 4. Df1+ Kb2 5. De5+ oder Dh8+ (Kleiner Dual, kein Pkt.). "Grandios" HHo. "Schach alpin. Riesenslalom der Dame" HJS. HHS moniert Duale (?) nach 2. ..., c1S+ 3. Kd1 Sd3, nämlich 4. f8T/Tf5, sagt aber nicht, wie er nach 4. ..., Se5! fortsetzen will. "Ein Hauch von Loyd" WS. Loyd meinte, dass Mehrzüger besonders dann schwierig sind, wenn, wie hier, der 2.Zug noch verborgener ist als der erste. **3.4/IV/10+5U+1F**.

4665 (J. Kricheli & B. Gelpernas). 1. De8+ Kh4! 2. De7+ Kh5+ 3. Tg5+! Kh4! (hg:? 4. Dh7+ 5. Dh3+ 6. De3+ 7. Df3+) 4. Tg7+ Kh5 5. De8+ Kh4! 6. Dd8+ Kh5 7. g4+ hg4: 8. Da5: + 9. Dg5+ hg5: 10. Th7: Diese Dauerschachkanonade wird gezügelt durch klare logische Gliederung und gewürzt durch die Opfer auf demselben Feld g5. Zerstörender Dual (Kurzlösung) 1. De8+ Kh4 2. De7+ 3. Tg5+ Kh4 4. Df6! (dieser stille Zug ist besser) hg: 5. Dh6+ usw.

Selbstmatts Nr. 4666-4671 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4666 (W. Piltschenko). 1. Se3? (2. Sc4: +) S4bel/Sb6, 2. Ld4/d4+, aber -Lc5! Also 1. Sb6! S4bel/Se3/fLc5, 2. Dd4/d4/Dd4+. "Ausser der Drohung konzentriert sich das ganze Geschehen auf das Feld d4." (DrHS) Bei dem "fortgesetzten Angriff gegen -Lc5" (HHS) stört HAX: "leider ist 1. S zieht wegen Db4+ erzwungen." **(2.4/II/11)**.

4667 (A. Lobussow). 1. Dg2! (2. Sc4: + 3. De4+) De5:/Le5:/Sd6, 2. Sd5/Sf5/Sd5+, 3. Sdc7/Sfg7/Sb6+ "2x Schiffmann, 1x Antischiffmann" (Autor) TLi: "Überträgt das lettische Element (im Schnittpunkt steht schon in der Anfangsstellung eine wFigur) in den Plachutta und diesen ins Selbstmatt." "Jede der zwei Themafiguren wird nach der Entfesselung im zweiten Zug erneut gefesselt, während der andere Themastein durch Batterieabzug ausgeschaltet wird. Gelungene Darstellung eines attraktiven Themas." (HHo) HAX versteht allerdings die Aufgabe des sTa2 nicht. Möglicherweise hat er den Zweck, 1. -La2+ auszuschalten und so den Schlüsselstein mehr zu verbergen (**3.3/III/8+1F**). Der Falschlöser fiel auf 1. Df3 herein, dies scheitert an Dg8!

4668 (A. Ojanen). 1. Le3/Sf6? h5/h6! 1. Kh1 h6/h5, 2. Le3/Sf6, 3. Lg1/Th2+ 4. Tg3/Sg1 5. Sf6/Tg2+ mit dem Dual minor 3. T2bel. (ausser f2) in der zweiten Variante, an der sich nur wenige störten (oder hatten ihn die anderen nicht gesehen?). HHo: "In so sympathischer Verpackung kann man solche alten Vorwürfe immer noch sehen." Hierzu von mir eine Vergleichsaufgabe in Notation: Kg1, Tb4, Lg2, Bb6 - Kg3, Bh7, s≠5 (N. Rutberg. Nya Daglist Allehanda 1925): 1. b7 h6/h5 2. b8T/Te4 3. Tf8/Kh1 4. Tf1/b8L 5. Lh1/Lh2. **(2.8/II-III/7)**.

4669 (L. Makaronez). 1. Le5+ 2. Se2+ 3. Df4+ 4. Sd4+ 5. Tg6 6. Tg5+ hg5:≠ ChR fand die Lösung "sehr elegant", während HAX "nicht mehr als opferei zum matt hin" darin sah. HHo: "Der näher liegende Plan 1. Lf6, 2. Lg5+ lässt sich merkwürdigerweise nicht realisieren." Das scheitert nämlich an 1. ..., Tg8: **(2.5/III/4+1F)**.

4670 (L. Riczu). 1. Tg4 2. Tg6 3. Tc6 4. Sd5 5. Le4+ 6. Df3+ 7. Sg2 fg2:≠ "Konventionelles Gleitbauernproblem mit Zurechtstellung gewürzt." (HJS) war noch der positivste Kommentar zu diesem Stück mit seinem doch schon ziemlich abgegriffenen Thema. Aber ungewöhnlich viele Löser!! **(2.3/II/6)**.

4671 (St. Klebes) "widerstand meinen lösungsversuchen" (HAX), und auch **alle anderen** mussten hier passen: 1. d8S, 2. Dd7+, 3. Lg8, 4. De4+, 5. Sf7 6. Dd7+, 7. Dg4+. 8. Kh7, 9. Sh8+, 10. Dg7+ Sf6:≠ Das sollten Sie jetzt einmal nachspielen; ich glaube, es lohnt! HHo verdiente sich zwei Punkte, da er ziemlich nahe an die Autorlösung herankam: +sBa7(!), dann 1. d8S, 2. Dd7+ 3. Dg4+ 4. Lg8 5. Kh7 a6 6. Sf7 7. Sg5: + 8. Sf7 9. Sh8+ 10. Dg7+ Sf6:≠ Aber reicht das für einen Zwilling (u.U. als s≠8)? Auch HHS sah das Ende, doch mit 1. d8L ging's nicht.

Hilfsmatts Nr. 4672-4680 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4672 (M. Nieroba) a) 1. Dd2 e3 + 2. Kc3 Tc8# b) 1. De3 f4 2. Lc3 Td8# c) 1. Ke5 e4 2. Ld4 Te8# "Schöne Echomattbilder" (KJ). TLi hat davon genug: "Langsam reicht's mit den Echos! Ab und zu ja, aber in der Masse und hier noch mit Zero." Due Nullposition kritisiert auch ChR. (2,5/II/16).

4673 (C. Goumondy) a) 1. Lf8 Td5: 2. Ke4 Td3# b) 1. Kd4 Ld5: 2. Le5: Lb6:# c) 1. Kf4 Td6: 2. Se3 Tg6:# d) 1. Kd2 Ld6: 2. Se3 Lb4# HJS: "Alternierender Schlagwechsel, abwechslungsreich: "Auch MRi und KJ gefällt dieser Task; "grob" fand ihn hingegen DrHS. ChR und HHS stören sich ebenfalls an einigen Disharmonien: "... Es ist bei CG immer ein bisschen schwierig, in der Erscheinungen Flucht die Polare zu finden." (HHS) (2,8/III/14).

4674 (H. Moser) Die meisten erkannten den Druckfehler (wLc2, siehe auch Heft 87, S. 270): 1. Tbe4 Sc5 2. Te7 Sce6# - 1. La8 Se6 2. Tb7 Sdf4#, "wobei hier aber Lf8 und Dg8 nicht mehr mitspielen." (HHS) HHo: "Die Linien a5-f5 und c2-f5 werden je einmal als Fesselungs- und einmal als Batterielinie benutzt." "Der Witz soll wohl die gleiche Stellung der weissen Figuren am Schluss sein. Ich kann mich an sowas nicht erwärmen." (ChR). "Hier gibt's nix zu 'mosern'." (AS) Die ziemlich uneinheitlichen Wertungen ergaben zusammen (2,6/II-III/10).

4675 (F. Pacht). a) 1. Tce2 Kc3: 2. Kf1 Td1# b) 1. Dd2 + Ke4: 2. Kd1 Df1# "Hervorragend! Thema des 1.WCCT mit wK als Batteriestein." (TLi) AS: "Was hier auf engem Raum gezeigt wird, kann nur begeistern." MRi: "Bei der gewohnt beeindruckenden vollständigen Harmonie der beiden Lösungen fällt schon das an sich bedeutungslose Schachgebot 'unangenehm' auf. Bester 2er (mindestens)." "Fiel mir unheimlich schwer; die ersten Züge erscheinen zunächst paradox". (DrHS, (3,1/II/14).

4676 (P.A. Petkow). 1. Td5: + Ke6 2. Ke4 Kd7# - 1. Ld5: Kf5 + 2. Kf3 Kg5# HAx: "Originell und frech" "Eindeutiger Heftsieger. Moderne Thematik (Beseitigung schädlicher weisser Kraft) in preisverdächtiger Gestaltung" (ChR) Ziemlich überrascht haben mich die Bemerkungen von MRi: "Ohne Witz und zudem etwas grobschlächtig wirkend" und AS "Ist schon schön, dass PAP nicht nur Meisterwerke rausrutschen..." Der Bewertungsschnitt spricht eher für die Ansicht von ChR: (3,2/II-III/15).

4677 (K. Hraba). 1. Sd6 Sc5 2. Ke5 La5 3. Df4 Lc3# - 1. Df4 Sc5 2. Ke5 Lh4 3. Sf6 Lg3#, doch das lässt sich auch umstellen: 1. Dd4 Lh4 2. Sf6 Sc5 3. Ke5 Lg3#. Wer diesen zerstörenden Dual nicht bemerkte, wertete im Schnitt mit 2,5 Qualitätspunkten.

4678 (Ph. Herd). 1. Kd4 Sg5 2. Kc5: Te5 + 3. Kd6 Sf7# - 1. Ke6 Tf3 2. Ke7 Tf7 + 3. Ke8 Sd6# Verblüffenderweise fanden viele nur die erste Lösung; wahrscheinlich suchten sie nach einer analogen zweiten? HHS schlägt einen Zwilling (T nach a7, dann 1. Ld5 cd5: 2. Kc5: Sc3 3. Kc6 Tc7#) vor: "Wenn des Autors Absichten andere wären, sei ihm dieser allerdings noch prüfungsbedürftige Gedanke als Zusatzangebot geschenkt." HJS: "Herd heizte mir gehörig ein - sehr schwere Miniatur." (2,3/III/9).

4679 (H. Moser) a) 1. Tf4 + Te4 2. Ke4: Tc3 3. f5 Sf6# b) 1. Te3 + Ld5 2. ed5: Tf1 3. Ke4 Sc5#, aber es geht auch in b) 1. Le3 Le2 2. Kf4 Sc5 3. f5 1. Tg4 + Ld5 2. Kf4 Sf8 3. f5 und 1. Kf4 Tf1 + 2. Ke3: Se5: 3. Td2. Bei einer Bewertung von (3,0/III/7) lohnt sicher eine Korrektur!

4680 (T. Kardos). 1. La4 Sd4 2. Tc2 Sb5: 3. Tgd2 Sc3: 4. Le8 Sd5: 5. Tc8 Sf4: 6. Td7 Se6# "Amüsanter Trick" (DrHS), der allerdings nach dem 100\$-Turnier (siehe Heft 83, S.130) mehrfach als sehr unökonomisch dargestellt kritisiert wurde. (2,6/II/10).

Schlussbemerkungen: AS: "Die Zweizüger waren diesmal besser als die Mehrzüger, wohl zum ersten Mal, seit ich mitlöse! Meine Favoriten sind 4675, 4, 3, 7," MRi: "Sehr schön 4675, 3, 4." "Sowohl bei den s# als auch bei den h# eine recht solide Serie diesmal." (ChR) Ach - ganz zum Schluss fällt mir noch eine Aufgabe von PAP, die entfernt Ähnlichkeit mit 4676 hat, ein: Kb3, Tb1c1, Lb2, Sb4 - Kb8, Dd4, Ta8a7, Sa6, Be7542; Schachmatna Misl 1971, 1.Preis; h#2, 2.1;1.1 1. Db4: + Ka2 2. Del Le5:# - 1. Db2: + Ka4 2. Dd2 Sa6:# - quasi ein Weihnachtsgeschenk an Sie... (TB).

Übriges Märchenschach, Nr. 4681-95 (Bearbeiter: Thomas Kühn).

Zuerst eine Ergänzung zu Heft 85: die Nr. **4618** von Manfred Rittirsch ist nebenläsig durch ... 11. c5 12. Lb5 13. L:c4 14. La6 16. c:d3 18. d1T 19. Le2 20. Td3 24. La2 25. Kb1 27. Tc6 T:c6 = Das haben die Andernacher Märchenschächer gefunden aber offenbar kein Schwalbelöser! Der Autor hatte es mir längst mitgeteilt, aber ich hatte es im vorigen Heft vergessen. Und nun zu Heft 86! Offenbar hat sich das Sommerloch auch auf die Löser ausgewirkt: 3 Aufgaben blieben ganz ohne Löser, und das nicht nur bei den völlig märchenhaften Forderungen!

4681 (K. Valtonen). 1. h8L! (2. Lc3 d1D#) d1T 2. c:d8S e1D# dazu 1. ..., d1L + /d1S/d1D + /e1L/ e1S + /Db1(Dd1 +)/Dc1 + 2. Kb1/d3/c3/c3/d1/c3/d3 und die Verführungen 1. h8D? Lf7! 2. Dd6# 1. Dd6 +? Ke8! 2. h:g8D# AUW in einer zweizügigen Variante, das ist wohl tatsächlich originell. Allerdings machen Ta2 und Lb3 einen traurigen Eindruck (ChR). (10L/2,8/III/2P).

4682 (N.A. Bakke). Auf 1. Del + d:e1D/T/L/S erfolgt ein "Läuferstern, dem man Strahlkraft nicht absprechen kann, auch wenn seine Geburt von Gewalttätigkeiten begleitet wird" (HHS) 2. Lc3/Lg7/Lg3/Lc7 + Bei vielen Lösern gab es da Ungenauigkeiten! Hervorragende AUW (KJ); dagegen HAx: schwacher Schlüssel, aber die Varianten nicht ganz leicht zu sehen (und wenn der Hemmo das schon sagt...) (11L/3,6/III/3P).

4683 (Y. Lubton). Hier geht's "einmal links rum, einmal rechts rum..." (ASch), nämlich 1. D:b6 2. D:c5 3. Kd4 4. D:f5 5. Df4 + T:d4# und 1. D:f6 2. D:f5 3. Ke4 4. D:c5 5. De3 + D:e3# HHo lobt die feine Analogie, und JCo findet's "harder than it looks": (14L + 1H/2,8/III/4P).

4684 (A. Lundström). Die siebenfache Rückkehr 2. D:f2 4. Dd5 2. T:f2 4. Td4 2. L:f2 4. Lf6 2. Se:f3 4. Se4 2. Sf:f3 4. Sf5 2. K:f3 4. Ke5 1. Seg3 2. D:f3 3. Dd5 4. Se4 mit matt jeweils durch f4! lässt sich

wohl "nur mit Taskbrille ertragen" (TLi). Ausserdem haben fast alle Löser und auch der Sachbearbeiter (offenbar durch die viele Switcheritis abgelenkt) übersehen, dass auch 1. Da2/Dc5 2. Td5 3. D:f2 4. Dd4 f4 ≠ zum Ziele führt (=NL). (26L/7+1P).

4685 (T. Kardos & E. Szentai). 1. ..., Db1 2. Tf7 K:e8 3. Kc7 K:f7 4. Kd6 K:f8 5. Ke5 K:g7 6. Kf4 K:h7 7. Kg3 K:g6 8. Kf2 Kf5 9. Ke1 K:e4 10. Tf2 K:e3 11. Kd1 K:f2 = Das fand tatsächlich keiner heraus! (Dabei hätte es **10P** gegeben).

4686 (H. Roth). 1. f8T Kc2 2. f7 Kd3 3. Td8 + Ke4 4. Ke8 Kf5 5. f8T + Ke6 6. Te7 + T:e7 ≠ Nice piece of timing (JCo); nette Begründung für die Eindeutigkeit der Zugfolge, aber ein Thema ist nicht dargestellt. (ChR). (9L/2,5/II/6P).

4687 (H. Fröberg). 1. Tf8 b8L 2. T:b8 Sc3 ≠ 1. Tg8 b8D 2. T:b8 c4 ≠ 1. Sa8 b:a8S 2. a:b5 S:b6 ≠ 1. h1L + Kg1 2. L:b7 Sc3 ≠ 1. S:b5 Kh1 2. T:b7 b3 ≠ Diese 5 Lösungen ergeben irgendwie kein einheitliches Ganzes, und das hat den Lösern wohl zu schaffen gemacht. Insbesondere hielten viele 1. Tf8 b8T 2. T:b8 Sc3 + 3. K:a3!! für eine Lösung, offenbar um die AUW vollzumachen... (16L/2,9/III/5P).

4688 (G. Smits). Hier sollte der wK auf a7 stehen, wegen der völligen Symmetrie der Schlussstellungen! 1. ..., Ld5 2. Ke2 Lg2 3. T:d3 Sc3 ≠ 1. ..., Le6 2. T:e6 Lf4 3. Te4 Se5 ≠ Breite Zustimmung: stunning echo mates (JCo); eines der schönsten Echos, das ich lösen durfte (MRi); recht schwierig (GüSch); tolles Echo (HHo). Nur der Hemmo wetzte die Axt: solche Produktion von CIRCEmatts ist auch vor allem nur schwierig. (9L + 2H/3,3/III/4P).

4689 (Z. Meergans). HJSch versuchte es in 25 Zügen, HHS kam auf 24, und keiner schaffte es in 23, nur der Autor, und der macht's so: 1. Kb1 2. a2 5. L:a1 6. K:c2 7. a:b1S 9. Se2 11. L:g1 12. Lh2 13. Sg1 14. f:e4 15. e:f3 16. f:e2 21. K:h3 23. d3 Lf3 =!!

4690 (H. Winterberg) hat auch allgemein gefallen. Der "Tanz ums goldene Pferd" (ASch) beginnt: 1. Kf3 5. K:g6 (Bf6) 7. K:g8 (Th7) 9. K:f6 (Bf7) 12. K:f7 (Bf8) 14. K:h7 (Tg8) 16. K:g5 (Bg6) 18. K:g6 (Bh6) 20. K:h6 (Bh7) 24. K:g8 (Tf7) 26. K:h7 (Bh8) 28. K:f7 (Tg8) 29. Kg6 bel. + Sehr interessante Manöver (TLi); spassig und leichter als ich dachte! (MRi); verblüffende Eindeutigkeit (ChR). (7L/2,9/III/10P).

4691 (Y. Cheylan). Die beabsichtigte Märchen-AUW 1. d7! (2. e8Z ≠) K:d6/K:b4 2. e8S/e8An ≠ 1. ..., D:f8 2. e:f8D/L ≠ 1. ..., D:g2(De3)/Dc3/D:g4/D:h3/D:e4 2. e8N/R/C/Gi/G ≠ scheitert leider daran, dass nach 1. ..., K:b4 2. e8N der sK das Feld b3 hat! Das haben Autor und Sachbearbeiter übersehen, nicht aber die Löser. HHS: das ist unaufstellbar und gehörte als "specialistissimum" ins feenschach, soviel Kopfzerbrechen für 2P? (Na, na, na, wer wird denn da nur an die Punkte denken. In der Zeit, die er gebraucht hat, um "specialistissimum" hinzuschreiben, hätte er das Problem vielleicht schon gelöst!) (1L, 1UL, 4 beides/2 + 2P).

4692 (J. v. Atten). Das kostet wieder Papier! Die Autorlösung 16. K:h7 22. K:b7 23. Kb6 24. Ga7 27. Ka3 28. Ga2 29. Kb2 30. Gc2 35. Kc6 36. Gc7 42. Kg7 43. Gh7 44. Gf7 45. Kg6 46. G:h5 59. Ke1 60. Gd1 Lf2 ≠ wurde komplett nur von HHS gefunden, bravo! JCo machte auf halber Strecke einen illegalen Zug. Aber **AxSt fand eine NL!** Nämlich 3. Kb1 5. Ga1 6. K:a2 11. Ka7 12. G:a8 13. Ka6 14. Ga5 15. Ga7 16. K:b6 20. Ka3 21. Ga2 22. Kb2 23. G:c2 24. Ga2 28. Ka6 29. Ga7 31. Kc8 36. K:h7 37. Kg7 usw. wie Autor aber mit bereits 55. Gd1 L:f2 ≠ (10 + 10P).

4693 (M. Rittirsch). Auch dieses Stück wurde in Andernach gekocht. Gegen den Dual 1. Sd5(Bc1D/T) 2. D/TR(BR) versetzt der Autor den **sSd5 nach f3**. Ansonsten hat das aber niemand gelöst! Ein Löser fragte, wie denn Patt beim Dynamoschach aussähe. Ist doch klar, nämlich so: 1. LR (Ba1S) 2. SR (Ba1L) 3. Ld4 (Kh8) 4. LR (Bg1T) 5. TR(Bg3) 6. SR(bH1D) 7. Df3(SR) 8. DR(Bf8L) Lh6(BR) = Da ist auch nicht ein Zug ohne Dynamoeffekt, und die prachtvolle "dynamische" AUW gefällt mir sehr gut! (ThK) (5 + 2P).

4694 (N.S. Ram). 1. S:g4! (2. De3) Tad6/Taf6/Tgf6/Tgd6/d1D/d1S/f1S/f1D 2. a8L/Sd6/D:h7/Sf6/S:f2/Dd3/DF3/d2 ≠ pretty pattern of Holzhausen interferences (JCo). (10L + 1F/2,9/II/2P).

4695 (Y. Cheylan). 1. Ld6? f1G!! 1. Lg7? Gh7!! 1. Lh6! (2. f8L ≠) f1D/T/G/N/K:b4/b6 2. f8D/T/G/N/L/Da3 ≠ 4-mal Babson (halb orthodox, halb Märchenreich) und noch einiges dazu, bei allerdings auch nicht gerade zimperlichem Aufwand (HHS). (9L + 1F/3,3/II-III/2P).

Retro/Schachmathematik Nr. 4696-4701 (Bearbeiter: G. Lauinger).

4696 (N. Plaksin u. V. Lewschinski). a) Entweder 1. cd6:e.p. ≠ oder 1. gf6:e.p. ≠ je nachdem ob Schwarz zuletzt d7-d5 oder f7-f5 zog. "b) Versucht Weiss mit 1. cd6:e.p. matt zu setzen, versichert Schwarz zuletzt f7-f5 gezogen zu haben; dieser übereilige faux-pas zwingt Weiss, den berührten B mit 1. Ld5: zu nehmen, wonach Schwarz seinerseits einen B mit Matt nimmt: 1. ..., Sg6: ≠. Beginnt Weiss hingegen ungestüm mit 1. gf6:e.p., weist Schwarz auch dies entrüstet zurück und schwört, zuletzt d7-d5 gezogen zu haben, um dann nach 1. Lf5 selbst mit 1. ..., Sc6: ≠ zu triumphieren (sofern Weiss nicht auch geeignete Ausreden einfallen!). Schlitzohrig!" (JHS) "Ein lustiger Einfall, aber doch etwas banal" (ChR). Auch die Begeisterung der übrigen Löser hielt sich in Grenzen: (1,8/I-II/7/1 + 2P.).

4697 (R. Wüsthofen). Als letzter Zug geht nur f7-f5, da d4xD, Te3 an nicht aufhebbares Schachgebot scheitert. Also 1. ef6:e.p. (2. Ld6 ≠) und 2. Sc3 3. Se4: ≠) 1. ..., a1D,L/b4 2. Ld6 + /Sc3 etc. "Also das Fleck-Thema im Retro-Schach" (HHo) "Als Anfängerstück passabel" (ChR) (2,3/II/7/4P.).

4698 (F. Christiaans). a) nach Rücknahme von 1. Bc5xBb6e.p.! ist die s0-0 unzulässig, weil der aus dem wLh3 auf c8 entwandelte B auf d7 Schach geboten hat. Als unerwünschte Begleiterscheinung ist nun aber auch die w0-0-0 unzulässig, weil sich der sBf auf f1 umwandeln muss. Also: 1. Ta5: Sb6 (0-0)? 2. cb6: 3. Ta8 ≠ b) die a-Lösung scheitert jetzt an 1. ..., Sc6! also muss die s0-0 durch einen anderen Rücknahmezug unmöglich gemacht werden: 1. Lg4xSh3 (womit wieder die w0-0-0 ebenfalls unzulässig

wird) und vor: 1. ba7: Ld2: + 2. Td2: 3. a8D, T ≠. In c) führt nur die w0-0-0 zum Ziel; also müssen der Rücknahmezug und/oder die Vorwärtszugfolge zwar die s0-0 zerstören, aber die w0-0-0 erhalten: Bc5xBb6! und nun ist eine Typ-Adamson-Stellung entstanden (deren retroanalytische Zusammenhänge ein erneutes Löser-Studium verdienen!), so dass vorwärts 1. 0-0-0! (Td1?) Ld2: + (0-0?) 3. Tcd2: 3. Td8 ≠ geht. Doch leider, leider ist mit einer NL-Meldung von HHO das ganze Kartenhaus (es handelte sich um die 7.Fassung!) zusammengebrochen: in a) und c) geht jeweils auch zurück Bf2. h2xBg3!, womit bei noch möglicher w0-0-0 die s0-0 unzulässig wird und die c-Vorwärtszugfolge des Autors zum Ziele führt. (3 Lös./5P. + 2x2P.).

4699 (N. Plaksin). "1. d7-d8D ≠ c6xTd5! 2. c2-c3 c3xTd2! 3. Lb8-a7 b4xTc3! 4. a7-a8L a5xTb4! 5. b6xa7 etc. Die Bb2, h2 wandelten sich auf f8 in TT um und benötigten dabei 3 Schlagobjekte. Nach Rücknahme dieser Züge nimmt man sBf7-f6 zurück und führt den sK heraus. Der Rest ist Standard. Das ist viel besser als 2934! Die Umwandlungssteine stören gar nicht, ein Märchenstein wäre unthematisch" (BS) "Verführungsreich" (HHO). "Gefällt mir gut. UW-Figuren kommen doch oft in Retro-problemen vor und sind m.E. nicht als störend anzusehen." (ChR). Das ist richtig und die provozierende Fragestellung im Vorspann sollte auch nur die Löser ein wenig aus der Reserve locken (was gelungen ist!) (3,3/III/4/5P.).

4700 (H. Gruber). " + sSh8, sBf7, sBg6 und der sBg6 konnte nicht hinkommen, wo er jetzt steht, da unmittelbar vor seinem Zug nach g6 dieses Feld nicht blockiert war und der sS dort hätte hinziehen müssen." (ChR). "Hübsche kleine Idee" (HA). "Ein witziger Gedanke" (HHS). "Ein Fund! Ein Wenigsteiner, der wie 4431 in die Literatur eingeht, weil er eine klare Idee zeigt, die trotzdem nicht trivial ist" (BS). Verführung ist übrigens + sSa3, sBb2, sBc3 aber nach Entfernung von Bc3 ist die Stellung immer noch illegal! (2,5/II/5/4P.).

4701 (V. Blazek). 1. Kb3xBc3 +! Bb4xBc3e.p. +! 2. c2-c4 + Lh7-g8 + etc. "Diese Zugfolge ist eindeutig und auch die einzige" (TL). "Die Sonderbedingung gefällt mir nicht!" (BS). Bedenken von TL und ChR bezüglich Partiemöglichkeit sind unbegründet: mir liegt eine 174, 5-zügige Beweispartie des Autors vor! (Selber suchen oder Postkarte schreiben!) (3/II-III/3/6P.).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 89, Nr. 4855 (J. Kuhlmann): + wBf4!

Heft 89, Nr. 4851 (F. Beck): + wBa4!

Heft 89, S. 322/23: Kj. Widlert meldet folgende Diagrammfehler: Nr. 10: sKf7 - Nr. 13: sKe3 (Manuskriptfehler!) - Nr. 14: schwarze Equihopper b2, f2 - Nr. 18: + sBb3 (Manuskriptfehler!). - S.330: III (Macleod) ist ein 2 ≠.

Heft 85, Nr. 4579 (G.S. Gamsa): Kj. Widlert weist auf folgenden Totalvorgänger hin: N. Macleod, 4. e.E., Parallele 50 1950/II, Kh8 Dc7 Te4 g7 Le7 Sa8 d4 Bf3 - Kd5 Df1 Td2 h6 Le3 e8 Db7 Bb3 b5 f2 h7, 1. Sc6!

Heft 77, S. 542: J. Brügge setzt zur Verbesserung in seinem sh8 ≠ Gd1 nach d2!

Heft 68, S. 234. Problem Nr. 20 (H. Klüver): J. Brügge legt dazu eine ökonomischere Fassung vor (s.Diagr.). 1. g5! b4 4. g2 bc 5. g1S! c8S ≠.

Heft 71, Nr. 2738 (G. Jahn): Zu diesem Problem schreibt J. Brügge: "In meinen Unterlagen findet sich zu dieser Aufgabe ein Hinweis auf: A. Grunenwald, Thèmes 64, 1957. Ich finde trotz intensiver Bemühungen diese Aufgabe jedoch nicht in der Literatur. Kann da jemand Auskunft geben?"

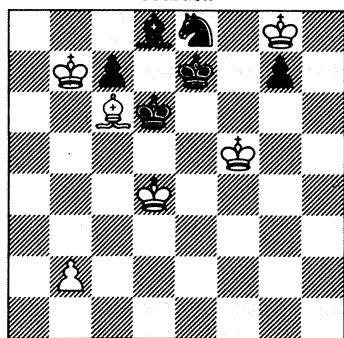
Heft 88, S. 308: J. Kuhlmann bittet darum, seine dort in typis gebrachte Version einer Aufgabe von Rubin nochmals im Diagramm zu bringen, was hiermit geschieht (s.Diagr.). 1. Lb6! bc ... 5. Lf2 fg ≠.

Heft 84, Nr. 4550 (G. Glass): Der Autor legt eine Verbesserung vor (s.Diagr.). Lösung: 1. d8T! 3. Ta4: 4. Tc4 9. a8S 12. Sg7 13. Kg8 14. h8D 16. De3 19. h8L 20. De7 + Ke7: =.

Heft 88, Nr. 4819 (Sabol): Circe! - Nr. 4820 (Degener): sDg8!

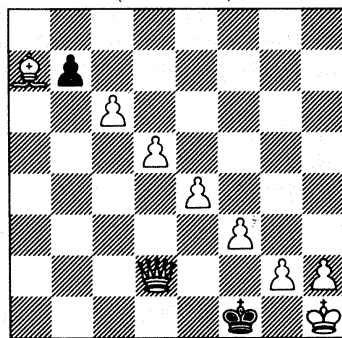
Heft 88, S. 316, Nr. 1. (Schwind): sTc1!

J. Brügge
Urdruck



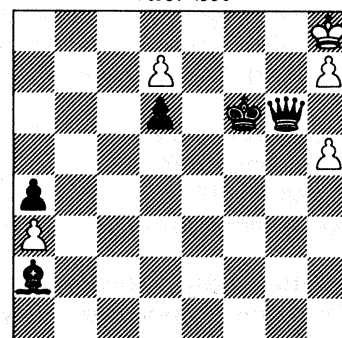
h5 ≠ Rex multiplex

R. Rubin
Bay. Staatszeitung 1920
(Version: JK)



s ≠ 5

Günter Glaß
Verb. 4550



Serienzugselbstpatt
in 20 Zügen (5 + 5)

LÖSERLISTE HEFT 85 UND 86

	Heft 85, Januar 1984						Heft 86, April 1984						Jahreswertung 1984			
	≠ 2	≠ n	ST	sh	Mä	Re	≠ 2	≠ n	sh	Mä	Re		A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	39	40	11	55	83	29	34	52	64	82	31		176	284	60	520
Maximum Nebenlösungen	-	-	-	6	18	22	-	13	6	17	-		13	47	22	82
Maximum Gesamt	39	40	11	61	101	51	34	65	70	99	31		189	331	82	602
Axt, Hemmo	35	31	4	55	60	8	31	40	54	34	7		141	203	15	359
Bartel, Erich	-	-	-	20	10	-	-	-	-	-	-		-	30	-	30
Beinhorn, Ralf	39	13	-	23	27	-	34	23	24	11	-		109	85	-	194
Böhmer, Johannes	39	34	-	48	8	-	34	20	16	7	-		127	79	-	206
Bölsterli, Ruedi	35	20	-	42	56	-	30	24	19	11	-		109	128	-	237
Christiansen, Thorwald	38	20	-	41	59	-	-	-	-	-	-		58	100	-	158
Collins, John	35	21	-	48	83	17	34	40	44	50	-		130	225	17	372
Hadani, Hans	39	27	-	52	42	-	32	31	46	20	-		129	160	-	289
Hagedorn, Helga	16	-	-	-	-	-	32	-	-	-	-		48	-	-	48
Hödl-Schlehofer, Josef	13	3	-	21	0	-	16	8	7	7	-		40	35	-	75
Hoffmann, Fritz	39	-	-	-	-	-	30	-	-	-	-		69	-	-	69
Hofmann, Hans	39	40	4	54	65	24	31	58	58	31	17		172	208	41	421
Hraba, Karl	32	-	-	33	8	-	34	-	27	7	-		66	75	-	141
Hübner, Dieter	38	9	-	-	-	-	34	23	6	7	-		104	13	-	117
Jeß, Karsten	39	15	-	34	27	2	34	21	20	24	-		109	105	2	216
Kannenberger, Kurt	37	-	-	-	-	-	34	-	13	7	-		71	20	-	91
Klebes, Stefan	39	3	-	44	64	5	-	-	-	-	-		42	108	5	155
Lang, Herbert	-	-	-	48	67	-	-	-	56	35	-		-	206	-	206
Linß, Torsten	-	-	-	38	25	-	33	17	34	35	9		50	132	9	191
Ludes, Rudy	-	-	-	-	-	-	20	-	12	-	-		20	12	-	32
Maier, Georg	36	9	-	44	31	-	26	13	27	-	-		84	102	-	186
Nieman, Andre	39	24	-	34	-	5	32	43	18	12	-		138	64	5	207
Nixon, D.	-	-	-	14	19	-	-	-	11	15	4		-	59	4	63
Pernarić, Josip	39	27	11	55	83	14	-	-	-	-	-		87	138	14	239
Popovski, Aleksandar	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		34	-	-	34
Praal, F.D.B., Drs.	38	15	-	40	-	-	34	20	11	-	-		107	51	-	158
Remling, Christian	-	-	-	-	-	-	34	46	54	38	22		80	92	22	194
Rittirsch, Manfred	19	6	-	39	58	18	20	-	25	33	-		45	155	18	218
Rozijn, D.A.	39	19	-	29	8	5	34	32	9	7	-		124	53	5	182
Rüdiger, Harald	36	-	-	-	-	-	31	-	-	-	-		67	-	-	67
Rüggemeier, Bernhard	-	-	-	-	-	-	33	44	-	-	-		77	-	-	77
Schäfer, Hans-Jürgen	39	37	3	41	73	13	34	50	40	23	6		163	177	19	359
Schiller, Günter	39	32	-	48	50	8	34	35	46	29	10		140	173	18	331
Schmitz, Hans-Heinrich	-	3	-	48	79	29	34	52	53	54	16		89	234	45	368
Schöneberg, Achim	-	-	-	38	68	-	10	-	40	33	-		10	179	-	189
Schonert, Fritz	37	28	-	30	0	-	22	36	-	-	-		123	30	-	153
Schrader, Michael	-	-	-	-	-	-	-	38	-	-	-		38	-	-	38
Schumann, Wolfgang, Dr.	39	40	-	-	-	-	34	55	-	-	-		168	-	-	168
Schwarzkopf, Bernd	14	6	-	15	33	10	6	-	-	7	25		26	55	35	116
Selb, Hans, Dr.	39	-	-	41	-	-	14	-	38	-	-		53	79	-	132
Steinbrink, Axel	39	26	-	47	62	11	34	42	54	54	-		141	217	11	369
Vitale, Luigi, Prof.	39	6	-	-	-	-	23	20	-	-	-		88	-	-	88
Werner, Gregor	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-		6	-	-	6
Weßelbaum, Heinrich	39	24	-	-	-	-	34	42	-	-	-		139	-	-	139
Whitehead, G.	36	20	-	42	57	8	32	39	41	15	-		127	155	8	290
Wolf, Andreas und Martin	38	16	-	39	65	5	33	15	15	7	-		106	126	5	237
Zajic, Helmut	39	7	-	35	60	16	26	24	47	32	-		98	174	16	288

Folgende Neulöser sind vorzustellen: 198. Popovski, Aleksandar (YUG-Skopje); 199. Schäfer, Hans-Jürgen (Schmelz) und 200. (!!) Zobel, Thomas (Offenbach).

W.Mn

KASSENBERICHT DER "SCHWALBE" FÜR DAS JAHR 1983 (KURZFASSUNG)

Aus Raumgründen erscheint hier nur eine Kurzfassung (ohne Aufführung der Einzelposten) des von den Kassenprüfern H. Mertes und H. Hagedorn als in Ordnung befundenen Kassenberichts. Der ausführliche Kassenbericht liegt zusammen mit dem für 1982 diesem Heft hektographiert bei.

Kassenbestand am 1.1.1983	22.497,54 DM
Einnahmen 1983	37.768,62 DM
Ausgaben 1983	31.326,09 DM
Kassenbestand am 31.12.1983	28.940,07 DM

Wirtschaftlicher Erfolg:

Die echten **Einnahmen** (ohne Spenden, Zuschüsse, Verkäufe, Zinsen) betrugen: 14.663,07 DM
Die **Ausgaben** (ohne Ankäufe, Zuschüsse, DSB-Beitrag, Breuerbuch) betrugen: 31.945,49 DM
Mehrausgaben: 17.282,42 DM.

Beim **Breuerbuch** stehen den Einnahmen durch Verkauf von 10.611,99 DM Ausgaben von 660,30 DM gegenüber (Mehreinnahmen: 9.951,69 DM).

Mitglieder- und Bezieherstand 31.12.1983:

BRD 280 DDR 33 Ausland 261 Gesamt: 574.

Spender 1983:

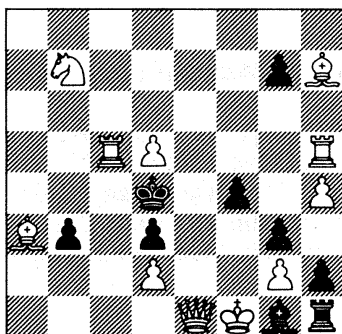
195,-- DM: Rehm; 87,80 DM: Niemann; 80,-- DM: anonymen Einzahler; 60,-- DM Billik, Keym, G. Meyer, Rothländer; 30,-- DM: Selb; 22,-- DM: Böller; 20,-- DM: Dragone, Schauer, Schwalbach; 16,50 DM: Büsing; 15,-- DM: Lenhart; 10,-- DM: Augustin, Bacmeister, Bakker, Beinhorn, Bickelhaupt, Eisert, Hönigs, Hoffarth, H. Hofmann, Leuzinger, Ludes-Breisch, Schönholzer, Slawski, Tüngler, P. Wolff; ferner: Best, Cheylan, Engel, Jelliss, Nixon, Rössler, Valois, Volet, Ward.

Jörg Kuhlmann

SCHWALBE-POKAL SELBSTMATTS 1980-82

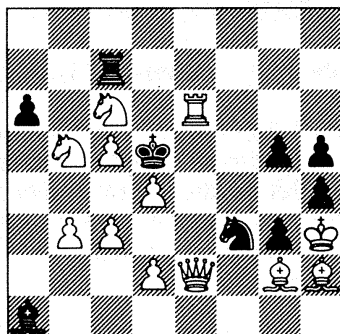
Diesmal beteiligten sich 7 Autoren mit 24 Aufgaben. Die Richter waren R. Baier, T. Szabó und K. Widlert, ihnen sei für ihre Mitarbeit gedankt. Erneut ist **Michael Keller** der Verfasser des Siebproblems in dieser Sparte (er belegt mit seinen weiteren Aufgaben auch die Plätze 2 und 4, ein weiterer grossartiger Erfolg also). Wie üblich werden die ersten 5 Plätze und/bzw. die bestplatzierte Aufgabe jedes Autors abgedruckt.

1 **Michael Keller**
Schach 1982



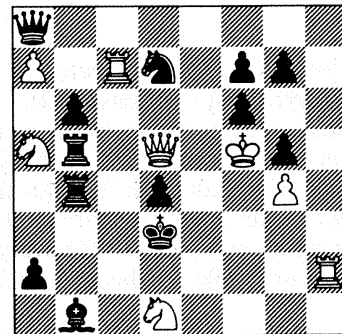
s ≠ 3

2 **Michael Keller**
Schach 1981



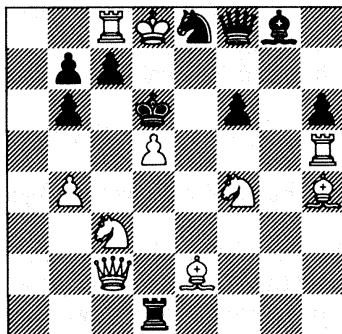
s ≠ 4

3 **Dr. Hartmut Laue**
Schachmatna Misl 1980
Spezialpreis



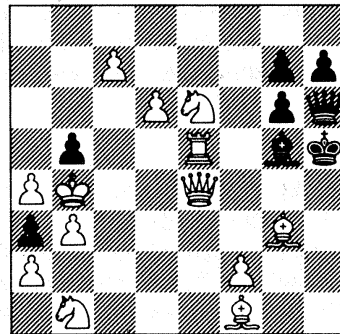
s ≠ 2

4 **Michael Keller**
Schweiz. Arb.-Schachzeitung
1. Preis



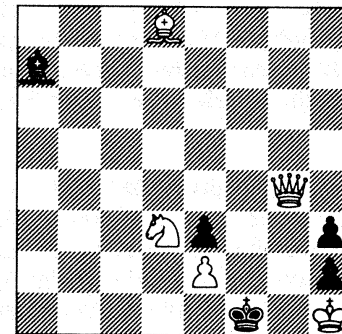
s ≠ 3

5 **Stefan Klebes**
feenschach 1982



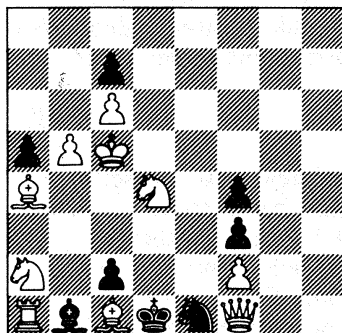
s ≠ 8

8 **Dr. B. Kozdon**
Boletim da UBP 1981



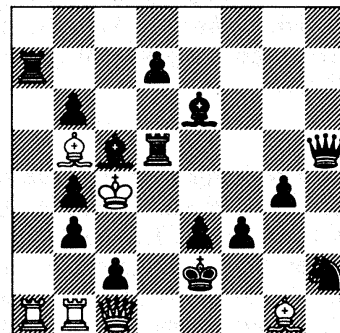
s ≠ 8

9 **Günter Büsing**
Die Schwalbe 1982



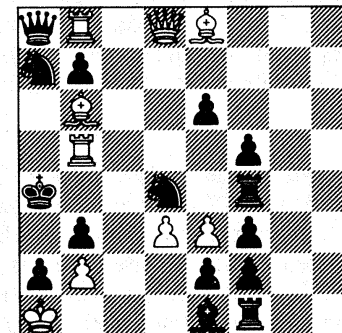
s ≠ 10*

11/12 **Hubert Gockel**
Die Schwalbe 1982



s ≠ 2

15/16 **Jerzy Konikowski**
Schach-Echo 1981



s ≠ 2

Lösungen: 1. 1. Tf5? (2. De4 + Ke4 3. Tc4+) g6! 1. Lf5? (2. De5 + Ke5 3. Lb2+) g5!; 1. Lc1! (2. De3 + fe 3. de+) g6 2. De4 + Ke4 3. Tc4+; 1. ..., g5 2. De5 + Ke5 3. Lb2+ - 2. 1. Th6! (2. Dc4 + Ke4 3. d5 + Kf5 4. Dg4+) 1. ..., Lc3: 2. Sb4 + (A) Lb4: 3. Sc7: + (B) Kd4: 4. Lg1 +, 1. ..., ab 2. c4 + (C) bc 3. Sb4 + (A) Kd4: 4. Lg1 +, 1. ..., Tc6: 2. Sc7 + (B) Tc7: 3. c4 + (C) Kd4: 4. Lg1 +. 3. 1. ..., Sc5/Se5 2. Df3/De4+, 1. Tb7! -/Sc5/Se5/Tb2 2. Td2 +/De4 +/Df3 +/Db5: +. - 4. 1. ..., T/Ld5: (a/b) 2. Sb5/Se4 + (A/B) Tb5:/Le4: 3. Dc7: +, 1. Df5! (2. De5 + fe 3. Le7+) Td5:/Ld5: (a/b) 2. Se4 +/Sb5 + (BA) Kc6 3. Dd7 +/Tc7: +. - 5. 1. ..., ba 2. Ka5 ab 3. Sg7: + Dg7: 4. Dh1 + Kg4 5. c8D + Dd7 6. Dh3 + Kf3 7. Dc6 + 8. Sd2 +, 1. c8D! ba 2. Kc3 ab 3. Dh1 + Kg4 4. Dc4 + Lf4 5. Tg5 + Dg5: 6. Dh3 + Kf3 7. Dc6 + Dd5 8. Sd2 +. - 8. 1. Dg2 +? hg + 2. Kh2:!, 1. Lc7!? (2. Lh2: 3. Dg2 +) Lb8! 2. Ld6 Lc7! 3. Le5 Ld6 4. ?, 1. Lh4! (2. Lg3 3. Lh2:) Ld4! (1. ..., Lb8? 2. Dg2 +) 2. Lg3! Le5! 3. Lf4 Ld6! 4. Le5 Lc7! 5. Ld6 Lb8 6. Lc7! La7 7. Lh2: 8. Dg2 +, - 9. 1. ..., La2: 2. Dd3 +, 1. Lb2! Kd2 2. Sb3 Kd1 3. Sa5: Kd2 4. Lc3 Kd1 5. Le5 Kd2 6. Sb3 Kd1 7. Sd4 Kd2 8. Lf4: Kd1 9. Lc1 La2: 10. Dd3. - 11./12. 1. Ta2! -/ba/Ta2:/Ld4/Lf5 2. Dd1 +/Dc2: +/Kb3: +/Kb4: +/Kd5: +. - 15./16. 1. Dd6! -/Sdc6/Sac6/Sdb5/Sab5 2. Db4 +/Ta5 +/Tb4 +/Df4 +/Ta8 +.

(Zur Information die Platzierung der übrigen Aufgaben:

GB: 22. s ≠ 8, 24. s ≠ 4. - HG: 14. Kd7/Kc5; 18. Kc4/Kd6, 23. Kd4/Ke6. - SK: 11./12. s ≠ 3, 13. s ≠ 9, 19./21. s ≠ 9 Kg7/Kd5. - JK: 17. Kf4/Kd4, 19./21. s ≠ 4, Ka1/Ka4. - DrBK: 10. s ≠ 10. - DrHL: 6. s ≠ 3, 7. s ≠ 2, 15./16. s ≠ 6).

SCHWALBE-POKAL-AUSSCHREIBUNG

Dreizüger 1982/83

Märchenschach (ohne h ≠, s ≠) 1982/83

Wie immer kann jeder bundesdeutsche Autor bis zu 4 Aufgaben je Abteilung einsenden, die in dem angegebenen Zeitraum an beliebigem Ort veröffentlicht wurden. Die Richter werden später bekanntgegeben. Einsendungen bis **31.3.1985** an **Hemmo Axt** (Ferdinand-Miller-Platz 12a, 8000 München 2) in der Abteilung ≠ 3 und an **Günter Büsing** (Raiffeisenstrasse 3, 8195 Endlhausen) in der Abteilung Märchen. Wir bitten um reichliche Beteiligung!

ha

BUCHBESPRECHUNGEN

Cedric C. Lytton: Deceptive Chess Problems (= Chessays 1), und Robert C. McWilliam: Shifts with Everything (= Chessays 2).

Beide Hefte umfassen 16 Seiten, sind 1983 im Selbstverlag des Herausgebers George P. Jelliss erschienen und können bei ihm für je 1 Pfd. Sterl. bezogen werden (Adresse: 1 Gibson Drive, Rugby, CV 21 4 LJ, Warwickshire, England). Nachdem Jelliss die Märchenschach-Zeitschrift "Chessics" gegründet hatte, die seit 1976 unregelmässig erschienen ist und von 1984 an viermal im Jahr herauskommen soll, eröffnet er nun mit "Chessays" eine neue Reihe, die in loser Folge Aufsätze zu verschiedenen Themen dem englischsprechenden Publikum offeriert.

In der Startnummer hat Cedric Lytton (früher hiess er: C.C.L. Sells) eine reizvolle und sehr seltene Ausprägung 'trügerischer Schachaufgaben' gesammelt, nämlich solche, die eine hervorstechende Verführung besitzen, welche wegen ihrer Qualität und ihrer Zuglänge auch von Kennern leicht für die Lösung gehalten werden kann. Er hat 29 Stücke gefunden, die aus verschiedenen, orthodoxen und heterodoxen Bereichen stammen, und hat sie ausführlich und höchst unterhaltsam kommentiert. Lesenswert! In der Nr. 2 verfolgt R.C. McWilliam die Entwicklung der Schiffmann-Parade seit ihrer Erfindung 1928 und bietet am Schluss den Versuch einer Klassifikation der 61 möglichen und der 27 bisher realisierten Typen. Von den 64 Beispielaufgaben sind naturgemäss die meisten Zweizüger. Etwas für die Spezialisten dieser Gattung.

(DrWD)

Schachkalender 1985. Edition Marco, Berlin 1984, 224 S., DM 11,80 (zu beziehen beim Schachverlag Arno Nickel, Kaiser-Friedrich-Str. 103, 1000 Berlin 10).

Im handlichen Taschenformat und mit flexiblem Kunststoffeinband präsentiert sich dieser Kalender auf den ersten Blick wie ein hübscher Jahresbegleiter für Partieschachspieler. Er enthält die Geburtsdaten vieler Meisterspieler, Weltmeisterschaftsnotizen und -anekdoten, im Anhang die aktuelle Weltrangliste sowie Spielplan und Adressenliste der 1. und der 2. Bundesliga. Auf den zweiten Blick sieht man aber, dass auch das Problemschach recht gut vertreten ist. Immerhin neun Komponisten werden durch ihren Geburtstag dokumentiert, sieben Schachaufgaben sind eingestreut, und an drei Stellen werden längere Abschnitte aus meinem Vortrag auf dem Kongress des Deutschen Schachbundes 1984 abgedruckt ("Problemschach als Kunst" - "Problemschach als Sport" - "Der Schachcomputer und seine Folgen für das Problemschach"). Die Schwalbe kann sich über fehlende Präsenz also nicht beklagen. Der Kalender ist als kleines Überraschungsgeschenk gut geeignet. (Ein Druckfehler unter dem 20. Oktober: Dr. Kurt Fabel hiess natürlich Karl...)

(DrWD)

(Heydebrand und) der Lasa, Tassilo von: Zur Geschichte und Literatur des Schachspiels. Forschungen, Leipzig 1897 (Reprint Leipzig 1984), VIII, 269 Seiten. Gebunden DM 85,--. Zu beziehen von: Wissenschaftliche Versandbuchhandlung Harry Münchberg, Hahnenkleer Str. 14, D-3394 Langelsheim 2.

In den ersten Kapiteln seines grundlegenden Werkes untersucht Tassilo von Heydebrand und der Lasa (1818-1899) den Ursprung und Übergang des Schachs nach Europa und erklärt Züge und Namen der Figuren im alten Spiel; Abschnitte über Schachpoesie und Moralschriften des Mittelalters schliessen sich an. Besonders für Problemisten interessant ist die ausführliche Behandlung des Problemwesens.

Die Analyse des alten Problemwesens umfasst alle wichtigen Handschriften (Alfonso, Bonus Socius u.v.m.) und enthält viele mittelalterliche Problembeispiele. Mit der Entfesselung der kurzschrittigen Figuren - Dame (Fers) und Läufer (Alfil) erweitern ihre Gangart - und der Einführung der Rochade entwickelt sich das Schach im 15. Jahrhundert zum neueren Spiel, jedoch zunächst ohne Auswirkung auf das Schachproblem. Erst die von Stamma im 18. Jahrhundert herausgegebene Problemsammlung bewirkte eine Wiederzunahme des Interesses am Problem. Über Philidor und die Modenesen del Rio, Lolli und Ponziani kommt der Verfasser zu den Spielern des 19. Jahrhunderts, über dessen Autoren sowie ihr Bemühen um eine systematische Bearbeitung der Schachkenntnisse im letzten Teil des Buches berichtet wird. Lasa hat im vergangenen Jahrhundert viele Einzelstudien veröffentlicht, die er im vorliegenden Werk nicht nur zusammenfasst, sondern der Zeitfolge nach die wesentlichen Bestandteile der gesamten Geschichte und Literatur des Schachspiels bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts untersucht. Bücher zur Geschichte und Literatur des Schachs sind rar; um so mehr ist zu begrüßen, dass dieser Klassiker (als Reprint) wieder zur Verfügung steht!

A.S.

DRUCKFEHLER UND DM 1,20

von W. Speckmann

Bei Besprechung meines Buches "Einführung in die Welt des Schachproblems - 600 Zweizüger-Miniaturen" (Schwalbe Heft 88/1984 S.311-312) schreibt H.-D. Leiß:

1. *"Die Zahl der Druckfehler liegt weit über dem sonstigen Durchschnitt, und in vielen Fällen sind die Fehler nicht unerheblich (z.B. "Schlüsselzwang" statt "-zug", "Selbstbock" statt "-block"), z.T. betreffen sie die Lebensdaten der Autoren, die Autornamen oder die statistischen Angaben"*.

Druckfehler nicht nur über dem sonstigen Durchschnitt, sondern noch dazu weit über diesen hinaus - ob ich da nicht Aussicht habe, in "Guinness, Buch der Rekorde" aufgenommen zu werden?

Da dies aber nicht eben schmeichelhaft wäre, habe ich zuvor zu dieser pauschalen Feststellung (übrigens: "Selbstbock" halte ich eher für lustig) noch einiges zu sagen.

Dazu vorab:

Sofort nach dessen Erscheinen hatte sich "jemand" die immense Mühe gemacht, die 247 Seiten meines Buches Zeile um Zeile selbst auf die geringfügigsten Versehen zu durchforsten(!). Dabei kam er auf 41 von ihm so genannte "augenfällige Fehler". Seine Ausbeute hat er dann schnellstens in dem Mitteilungsblatt seines Schachvereins veröffentlicht(!), wo dies mehr als vier - mit einem "flankierenden" Artikel des Vereinsvorsitzenden(!!!): sechs-Seiten füllt. Das Heft hat u.a. auch Herr Leiß erhalten.

Zu den 41 Fällen ist zu bemerken: Davon sind 8 gar keine Fehler (z.T. sind die Beanstandungen erstaunlich oder Unsinn), so daß 33 verbleiben. Hierbei handelt es sich bei 19 um ausgesprochene Lappalien (Entfesselung, umgekehrt, Interesse, stratégiques, zweimal J. statt I. u.dgl.). Im übrigen sind aufgeführt: ein Diagrammfehler (sD statt wD), ein Notationsfehler (a2 statt c2), Schlüsselzwang" und "Selbstbock" (beides wie gehabt), ferner "Holzhaus-" (statt Holzhausen-)Verstellung, Bakesi (statt Bakcsi) und schließlich einige unrichtige Zahlen (zweimal:) im Abschnitt "Etwas Statistik" und (sechsmal:) bei den Lebensdaten im Autorenverzeichnis.

Die obigen ungewöhnlichen Begleitumstände zum Erscheinen meines Buches habe ich - übrigens: nur sehr lückenhaft - geschildert, um das pauschale Urteil von Herrn Leiß etwas zu substantiieren.

Natürlich ist jeder Druckfehler verdammenswert, und ich bin deshalb auch zig-fach zerknirscht. Aber das mit dem "weit über dem sonstigen Durchschnitt liegende..." wurmte mich denn doch; so erschütternd scheint mir obige Bilanz nun doch nicht zu sein, selbst wenn noch Kleinigkeiten hinzukommen.

Da war es dann auch Balsam für meine wunde Seele, daß mir Manfred Zucker (Problemredakteur von "Schach" und "Freie Presse Karl-Marx-Stadt") vor Tagen schrieb:

"... Ihre 'Einführung in die Welt des Schachproblems' hat mir schon sehr gute Dienste geleistet! Die Druckfehler, die man anderorts peinlich genau aufgelistet hat, sind für mich eigentlich ganz unerheblich".

Ferner fand ich, daß ich bei einer vergleichenden Betrachtung gar nicht so schlecht abschneide:

In dem zufällig im selben Heft (S. 319-320) gebrachten 1. Teil einer Errata - Liste zu dem von P. Kniest und B. Ellinghoven doch ganz besonders sorgfältig redigierten Breuerbuch sind allein für Nr. 1-119 (23 1/2 Seiten) 6 Fehler bei der Notation und 2 bei den Problemforderungen ausgewiesen, zusätzlich fand ich noch 2 Druckfehler im Lösungstext (Nr. 24 und Nr. 114).

Und des weiteren: Ein sehr renommierter Problemist schrieb mir kürzlich: "Gerade die Schwalbe" - deren Schriftleiter Herr Leiß ja ist - "sitzen wahrhaft im Glashauss, was Druckfehler betrifft"... da meinte er gewiß nicht Bagatellen der oben bezeichneten Art, wovon ich allein in dem im selben Heft (S. 286-289) veröffentlichten Artikel von Dr. Dittmann "60 Jahre Schwalbe" auf den knapp 3 Seiten deren 7 ausfindig gemacht habe.

So bleibt mir ein weiterer Trost: Was die "weit über dem sonstigen Durchschnitt liegende" Zahl der Druckfehler betrifft - ich befände mich jedenfalls nach allem in sehr guter, sogar allerbesten Gesellschaft.

2. *"Der Autor beabsichtigt, 1985 eine Liste mit 'Berichtigungen und Ergänzungen' herauszugeben, die Interessenten gegen Einsendung eines adressierten Umschlages und Briefmarken im Wert von DM 1,20 bzw. eines IRC an Dr. W.Sp., Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1 erhalten. Im Prinzip ist diese Art, den Löser - gemeint ist wohl: den Leser - zur Kasse zu bitten, um vorhandene Fehler zu beseitigen, jedoch unzumutbar..."*.

Der letzte Satz, das ist schon "starker Toback".

Wenn ich Unzumutbares verlange, bin ich unverschämte - mir wird hier also ein solches moralisch zu beanstandendes Verhalten bescheinigt.

Mit den "Berichtigungen und Ergänzungen", die ich mitteilen will, verhält es sich nun wie folgt:

Zu ziemlich bei jedem - namentlich einem so inhaltsreichen - Problembuch erhält der Autor nach dessen Erscheinen von verschiedensten Seiten zahlreiche gewichtige Informationen, auch kommen ihm selbst neue Erkenntnisse: das bezieht sich - über erwähnenswerte Druckfehler (deren es in meinem Buch nur wenige gibt) hinaus - auf Inkorrektheiten, Vorgänger, Quellenangaben, Irrtümer jeder Art, zusätzliche Gesichtspunkte zu Aufgaben und Ausführungen usw. usw. Von alledem erfahren sonst die Erwerber eines Buches normalerweise nichts. Durch mein Angebot aber wird ihnen ermöglicht, hiervon - es hat sich schon einiges bei mir angesammelt - ebenfalls unterrichtet zu werden.

Mein Anerbieten bedeutet also, daß ich damit denjenigen, die problemschachlich interessierter sind und deshalb von ihm Gebrauch machen, ein ganz außergewöhnliches Entgegenkommen erweise. Es können dies hunderte werden - und da soll es gegen die Anstandspflicht verstoßen, wenn ich mir die jedesmal (für Fotokopien und Versand) entstehenden baren Auslagen erstatten lasse?

Über Herrn Leiß als Kenner auf dem Gebiet der Schachliteratur ein Wort verlieren hieße Eulen nach Athen tragen. Ihm ist deshalb mit Sicherheit auch bekannt, was sich hier nach der Herausgabe eines - zumal anspruchsvollen - Problembuches im nachhinein so alles zu tun und herauszustellen pflegt. Umso unverständlicher erscheint darum obige Bemerkung - hätte man doch gerade von ihm eher eine Unterstützung meines dem Interesse der Leser dienenden neuartigen Vorhabens erwarten sollen.

Im übrigen frage ich mich, weshalb er in dem besagten Satz meine eigentlich doch nicht mißzuverstehende Formulierung "Berichtigungen und Ergänzungen" in "Beseitigung von Fehlern" (vielleicht werde ich hiermit sprachschöpferisch tätig:) "umgedeutet" hat und so den Eindruck erweckt, als gehe es um etwas wie eine vom Verkäufer defekt gelieferte Ware - z.B. eine Waschmaschine - und deren Reparatur zur Herstellung des nach dem Vertrag vorausgesetzten Zustands.

* *

*

Herr Dr. Speckmann hat auf dem ungekürzten Abdruck vorstehender Stellungnahme bestanden, zu der von meiner Seite folgendes gesagt werden soll:

Zunächst zum zweiten Punkt:

Ich bedaure, daß ich die Intentionen, die Dr. Sp. mit seinen "Berichtigungen und Ergänzungen" verfolgt hat, nicht erkannt habe, und kann zur Entschuldigung nur die von Dr. Sp. selbst erwähnte Neuartigkeit des Verfahrens anführen. Aus der Notiz, mit der er auf diese "Berichtigungen und Ergänzungen" hinwies war Näheres nicht zu erkennen.

Es lag mir völlig fern, Dr. Sp. ein "moralisch zu beanstandendes Verhalten" zu bescheinigen. Ich habe nur das - von mir dummerweise falsch gedeutete - Verfahren beanstandet, weil nach meiner Ansicht es dann Sache des Verlags gewesen wäre, diese Kosten zu übernehmen (immer vorausgesetzt, meine Interpretation der "Berichtigungen und Ergänzungen" wäre richtig gewesen).

Zum ersten Punkt:

Es ist sicher eine Frage der subjektiven Beurteilung, ob man Druckfehler (wobei ich die erwähnten Bagatellfälle garnicht rechnen will) als störend empfindet oder ob sie für einen ganz unerheblich sind. Wenn man die sonstige Akribie und Korrektheit Dr. Speckmanns kennt, wird man beurteilen können, wie sehr ihn die Druckfehler geärgert haben müssen. Und wenn man vergleicht, dann sollte man das fairerweise mit Vergleichbarem, d.h. anderen Büchern desselben Autors oder aus demselben Verlag tun.

Was die "Glashaus-Situation" des Schwalbe-Schriftleiters betrifft, so muß ich den ungenannten "renommierten Problemisten" auf einige Umstände aufmerksam machen, die Dr. Speckmann bestens bekannt sind:

- Die SCHWALBE wird von ausländischen Setzern gesetzt, was zu einem Vielfachen an Satzfehlern (verglichen mit einer Produktion im Inland) führt.
- Die Korrekturfahnen liegen mir als Schriftleiter nur einmal vor. Unter Zeitdruck - im Allg. steht mir nur ein Wochenende zur Verfügung - muß ich dann Satzkorrektur **und** Layout (jede Menge Schnippelarbeit!) vornehmen.
- Die Fertigstellung der Diagramme mit Märchenfiguren erfolgt erst nach der Satzkorrektur (also ohne jede abschließende Kontrollmöglichkeit von meiner Seite). Aus demselben Grund können natürlich auch Fehler, die erst bei der Korrektur in Venlo entstehen, nicht mehr verhindert werden (ein durchaus nicht seltener Fall bei Diagrammfehlern).
- Diagrammfehler in den Manuskripten (auch das nicht selten) können natürlich nicht vom Schriftleiter entdeckt werden.

Aus den Ausführungen Dr. Speckmanns muß ich jedoch immerhin entnehmen, daß mancherorts Unzufriedenheit mit meiner Arbeit herrscht - Grund für mich, zu überdenken, ob ich weiterhin in der Lage bin, eine so zeitraubende Tätigkeit neben meinem Beruf - ohne jegliches Entgelt! - auszuüben.

H.-D.L.

TURNIERAUSSCHREIBUNG

Suomen Tehtäväniekat schreibt aus Anlass seines 50.Jahrestages drei internationale Jubiläumsturniere aus: a) für orthodoxe direkte Mattaufgaben in zwei (2) Zügen (Preisrichter: Barry P. Barnes); b) für Hilfsmattaufgaben in drei (3) Zügen ohne Märchenfiguren. (Preisrichter: Attila Benedek); c) für mathematische Schach-Aufgaben, wo an die vorgegebene Diagrammstellung (Partieanfangsstellung oder eine sonstige Stellung) eine Frage **nach der Anzahl der Alternativen** sich anschliesst.

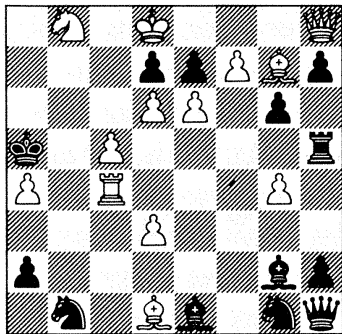
Einige Möglichkeiten: Die Frage sucht die Anzahl der verschiedenen Lösungen (z.B. in Hilfsmattaufgaben), die Anzahl der Varianten, die Anzahl der verschiedenen kürzesten Beweispartien oder die Anzahl sonstiger Zugfolgen (als verschiedenen gelten Zugsserien, die sich selbst im geringsten von einander unterscheiden); oder man fragt nach der Anzahl der Stellungen oder Materialkombinationen, die vor oder nach der Diagrammstellung vorkommen können. Wenn die Anzahl gross ist, ist es ein Vorteil, dass ein einfacher mathematischer Ausdruck zu finden ist. (Preisrichter: Olavi Riihimaa). In jeder Gruppe ist der Totalwert der Preise 50 \$. Bewerbungen, höchstens drei von einem Verfasser per Gruppe, bis zum 30.6.1985 an Kari Valtonen, Muroleenkatu 8 B 39, 33720 Tampere, Finnland.

TURNIERERGEBNISSE

Mehrzüger XXX

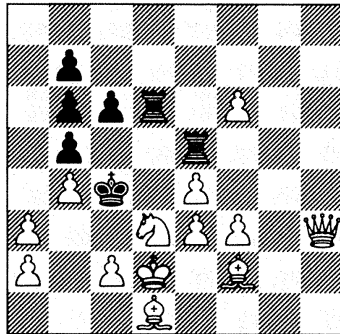
- 1.: **Bahnungs-Duell:** 1. La1? La8! 2. Db2 Db7! 3. Dd2 + Ld2;; 1. Ke7:? Lh4 + !; also 1. g5! (2. Ke7:) Ld2 2. La1! La8! 3. Db2 Db7 4. Dd2: + Sd2: 5. Lc3 + - der Lohn der Angst - Db4 6. Lb4:.
- 2.: Siehe "Das Trojanische Pferd" (1981, Heft 68, Seite 235): 1. Dg4? Td8! (Te8? 2. e5 +); 1. Dc8! (Z) Tc5! (**Kling**) 2. De6 + Tdc5! (3. c3? - Patt) 3. De5! (4. Dc3) Te5: (**Holzhausen**) 4. Sb2; die Kiebitze wLL sind der Preis dieser lauterer Darstellung.
- 3.: **Tempoverlustmanöver:** 1. Kg5! (2. Kf4) e5 2. Kf5! Ta2 3. Kg6 4. Kg7 5. Kf8 (Ta3? 6. Ke7:) e6! 6. Kf7! Ta3 7. Ke7 8. Kd6 9. Kc5 10. Kb4 Ta3 11. Ka3: 12. Sf3 - ein hübsches wK - Solo.
- 4.: 1. ab6:/Kb6:? 2. Ta1 + /Te6 + !; also "von oben herab" ein guter alter Bekannter: 1. Le4! - zum ersten - Tf1 2. Lf3! - zum zweiten - Tg1 3. Lg2! - zum dritten - Tg2:/Lg2: - **Nowotny** als Folge der "natürlichen Grenzen": 4. ab6:/Kb6: - !.
- 5.: 1. Ta2? a6!; 1. Tc2? a5!; also 1. Tb2! a6/a5 2. La8!/Lc2! 3. Tb7/Le4 + ! 4. Th7/Lg2 - pfiffige **Inder**.

1. N.A. Macleod/C.P. Sydenham
1. Pr. Thèmes 64, 1982



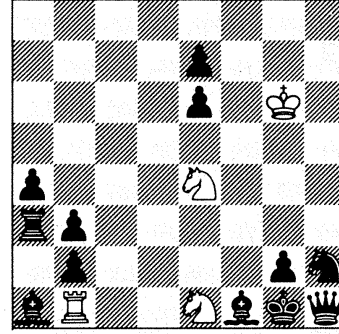
6 ≠

2. C. Gamnitzer
1. e.E. Thèmes 64, 1982



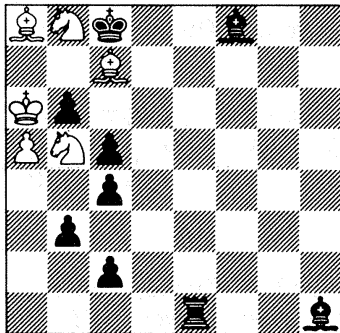
4 ≠

3. H. Grasemann
1. Lob Thèmes 64, 1982, (Version)



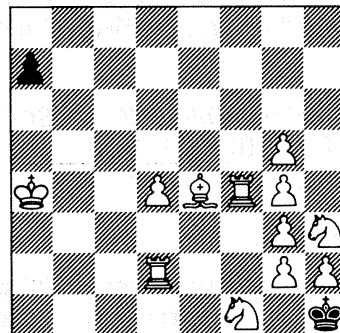
12 ≠

4. D. Kutzborski
1. Pr. Dt. Schachblätter 1981/82



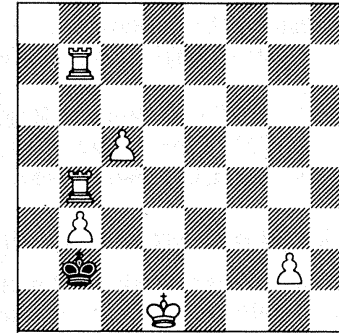
5 ≠

5. A. Geister
2. e.E. Dt. Schachblätter 1981/82



4 ≠

6. St. Eisert
3. Lob Dt. Schachblätter 1981/82



4 ≠

6.: 1. Tc4? Kb1 2. Tc2 Ka1 3. Kc2???; 1. Ta4? Kb1! 2. Ta2 Ka2: 3. Kc2 Ka3!; 1. Te4? Kc3! 2. Kc1 Kd3 3. Tbe7? Kc3 4. ?; also 1. Tf4! Kb1/Kc3 2. Tf2/Kc1 3. Kc2/Te7! 4. Ta7/Te3 - sperrmeidender (1. Te4?...) Peri-Cheney-Loyd, Miniatur.

Nachlese: XXIV,1: (Heft 83, Seite 158) ist nebenlöslich durch 1. d4 f5 2. Df5 Tad4: 3. f4!. Hilft sLc5 nach a7?

(StE).

Mehrzüger XXXI

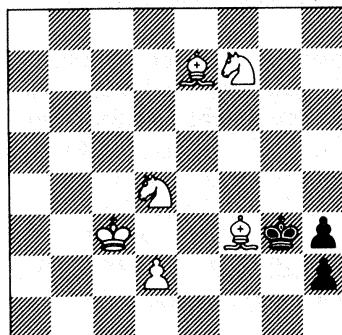
1.: 1. Lh4:!! Kf4 2. Sh8! Ke5 3. Le7! Kf4 4. Sg6 + 5. Lh4 - geigt Schwarz heim, ein "Fund".

2.: 1. Se8! Kh6 2. Sd6 Kh5/Kh7 3. Sf5/Sf7 Kg4/Kg8 5. Sg7/Sg5 - kein gewagter Tanz, aber immerhin ein **Rundlauf**.

3.: 1. e8D - Kusch aber zeugte den **Nimrod** - d/D 2. De7 + - der war der erste, der Macht gewann auf Erden - Kh6 3. De3 + Kh7 4. Dh3 + Kg8 5. Dc8 + Kh7 6. Dc7 + Kh6 7. Df4 + Kh7 8. Dh2 + Kg8 9. Da2: + - und er war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn - Kh8 10. Da8 + Kh7 11. Da7 + Kh6 12. De3 + Kh7 13. Dh3 + Dh5! 17. De3 + g5 - daher spricht man: das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod - 18. Dd3! De8! 19. Dh3 + Dh5 20. Df5 g4 21. Df4 + Kh7 22. Dc7 + Df7 23. Df7: + - und der Anfang seines Reiches war Babel... (1.MOSE 10,8...)

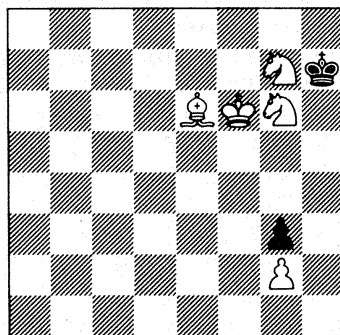
4.: 1. La7? Ta7: - also wK weg durch 1. Dc8! Tb1 2. Lc7 + Ka7 3. Kc6 Tc1 + 4. Kd6! (sic) Tb1 5. Lb8 + (zurück) Ka8 6. Dc7 Ta1 7. La7 - beim Barte des Propheten -.

1. F. Fiedler
Pr. DSV (DDR)
Nachwuchs-Turnier 1983



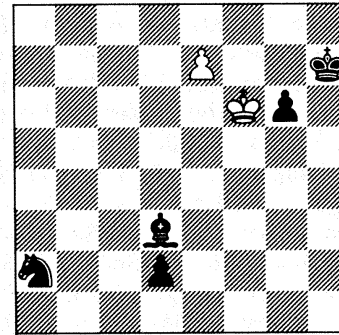
5 ≠

2. R.Ch. Handloser
2. Pr. SSZ 1982



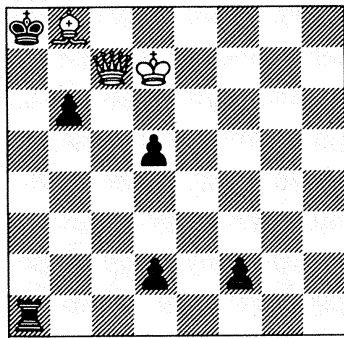
4 ≠

3. B. Miloskeski/Z. Mihajlovski
1. Pr. Mat 1982



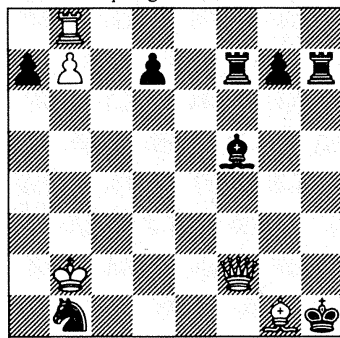
24 ≠

4. J. Kricheli
3. Pr. Bull. ZSK USSR 1980



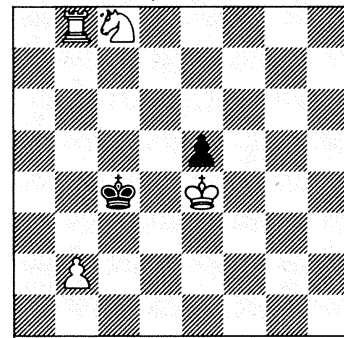
8 ≠

5. H. Lepuschütz
Springaren 1950



5 ≠

6. H. Bolton
(v: J. Fulpius)
The Chess Players Chronicle 1841v



7 ≠

5.: 1. Th8? Th8: 2. b8D! Tb8: + 3. **Ka1!** (drum) Th8 4. Lh2 - "musikalisches" **Opferminimal**, zitiert nach "Arne Mangs", dessen Front das 1983 in "Le Figaro" demolierte, 1984 in "Thèmes 64" korrigierte Original der 6. zielt.

6.: 1. Tb6? Kc5 [weisser Zugzwang]; 1. Tb7! 2. Tb6! 3. Se7 4. Sd5 5. Sc3 6. Sa4 7. b3 - (2. Se7? Kd6!; 2. Tc7? Kb4!); nach den Schlüssel (E. ALBERT - 1965): 1. Sd6 + 2. Ke5: 3. b3 4. Sc4 5. Sa5 + 6. b4 - ein **Chamäleon-Echo**. Und all das nach 143 Jahren! (HHo/StE)

LÄNDERKAMPF DDR - BULGARIEN 1984

Dieser Mannschaftskampf wurde in 4 Abteilungen unter von den Richtern vorgegeben Themenstellungen durchgeführt. Hier der vorläufige Entscheid: A) Zweizüger. Thema: Weisses Batterieverzicht. 1. Platz: W. Bruch (s. Diagr.) 1. ..., Lf4 Sb5: 1. Ld2? Te3! 1. Th5? Le5! 1. Df7! Ruchlis-Thema-Darstellung mit zahlreichen weiteren interessanten thematischen Gewürzen. 2. Platz: D. Müller (Weiss: Kf6, Dh8, Tc5, Lb4, Le6, Sd3, Sg5, Bc2, d6, e7, f2, f7 - Schwarz: Kd4, Da1, Tb1, Lg4, Bb5, d7, f5, h7; 1. ..., de6:; Lf3 1. Se5? Tb4!; 1. Da8!) 3.-4. Platz: St. Dittrich (Weiss: Kg8, Db1, Tc5, Lb8, Lh5, Sc6, Sd5, Bc2 - Schwarz: Ke4, Db5, Lg2, Lh2, Sa2, Bd2, h7; 1. ..., Db3, Dd3, Dc5, Dc6 1. Dg1! Fleck-Thema) und K. Gandev (s. Diagr.) 1. ..., Kc3 Ke5 1. Da7? Tb6! 1. Dc7! 5. Platz: U. Degener, 6. Platz: D. Müller, 7. Platz: K. Gandev, 8. und 12. Platz: W. Zabunov, 9-10. Platz: St. Dittrich (Weiss: Ka7, Df3, Td5, Th5, Lh2 - Schwarz: Kc6, Tc1, Tg6, Lh1, Sa8, Sb8, Ba4, f7, h7; 1. ..., Sd7, Sc7, Tb1, Tg7 1. Df7!;) und N. Dimitrov/W. Alaikov, 11. Platz: W. Alaikov. Richter: W. Karpov.

B) Dreizüger. Thema: Interner Mattwechsel nach derselben Drohung im 2. Zug. Sehr beeindruckende Bearbeitungen! 1. Platz: W. Alaikov (s. Diagr.) 1. Lh2! (dr. 2. De5: +) Lc3, Lb2, La1 2. Dc4, Dg2, Da8 mit dreifachem Mattwechsel nach 2. ..., ef4: und 2. ..., fe6:.. Mattwechsel nach drei Paraden, die alle auf verschiedenen Nutzungen von Linienverstellungen beruhen, zeigt der 2. Platz: W. Bruch/S. Brehmer (s. Diagr.) 1. Db8! Sc7, Sd6 2. Dh8, Dd6:.. Vier thematische Paraden sogar spielen im 3. Platz: D. Müller/R. Löwe eine Rolle (Weiss: Kh8, Da5, Tg5, Lb3, Lh2, Se2, Sg8, Bb4, c2, d5, f4, g2, g7 - Schwarz: Ke4, Dd2, Tf1, Tf7, La2, Se8, Bb7, c3, e3, f5, g4; 1. Db6! Sc7, Sg7 2. Df6 Dd6:). 4. Platz: R. Löwe/D. Müller (nebenlösig in 2 Zügen oder falsch übermittelt) 5. Platz: S. Brehmer/D. Müller (Weiss: Kh2, Db5, Ld4, Sf8, Bf2, f3, g2, g4 - Schwarz: Kf4, Ta7, Te7, Lc1, Lc2, Sd7, Sh8, Ba4, f7, g5; 1. Dc6? Te4! 1. Dd5? Le4! 1. Dc4! (dr. 2. Le3 +) Sf8: Lb2 2. Dc6 Dd5. Mattwechsel nach wechselseitigem T/L-Grimshaw). 6. Platz: W. Zabunov (s. Diagr.) 1. Dg2! (dr. 2. Dg1 +) g3, d2 2. Df3 De2 mit den mattwechselnden Halbfesselungsspielen 2. ..., Te5, Te6 7. Platz: S. Brehmer, 8. Platz: V. Zipf, 9. Platz: N. Dimitrov. Richter: V. Nestorescu.

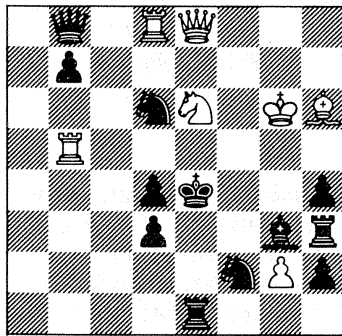
C) Mehrzüger. Thema: Nach Ausschaltung oder Entwertung einer ursprünglichen Parade auf direktem Wege ergibt sich für Schwarz die Gelegenheit zu mindestens einer Ersatzverteidigung. 1. Platz: M. Schlosser/R. Löwe/D. Müller/H. Schwind (s. Diagr.) a) 1. f4? c5! 1. c5! (dr. 2. f4) Lc8 2. f4 Lg4 3. Se3 +, b) 1. g5? Lc8! 1. e6! (dr. 2. g5) c5 2. g5 Lf3: 3. Sd2 +. Doppelsetzung des Themas in einer harmonischen Zwillingsform. 2. Platz: H. Böttger/D. Müller/M. Zucker (s. Diagr.) 1. Kb5? a4! 1. a4! (dr. 2. Kb5) Sd7 2. Kb5. 3. Platz: W. Zabunov, 4. Platz: V. Zipf, 5. Platz: K.-P. Züncke (eine fünfzügige Miniatur-Bearbeitung! Weiss: Kc4, Tb7, Lf6, Bd5, e2 - Schwarz: Kd6, Lb8; 1. e4? Lc7! 1. Tf7 (dr. 2. e4) La7 2. e4 Ld4 3. e5 + 4. Ld8). 6. Platz: M. Schlosser/D. Müller, 7. Platz: N. Dimitrov, 8. Platz: R. Löwe, 9. Platz: W. Alaikov. Richter: Dr. B. Kozdon.

D) Selbstmatts. Thema: Ein weisses Langschrittler fungiert auf mindestens zwei verschiedenen Feldern derselben Linie als Hinterstein einer weissen Batterie. 1. Platz: V. Zabunov/N. Dimitrov (s. Diagr.) mit drei Themabeispielen und dreifacher Differenzierung des Abzugs des Batterievorordersteins, 1. Sa7! (dr. 2. Td2 + 3. Ld6 + 4. Lf8 +) Th2, Se3 2. Td4 + T7d5 + 3. Ld6 + 4. Lb4 + Lc5 +. 2. Platz: R. Fiebig (s. Diagr.) 1. Lg7! Da6:, Db8, Da7, Dc8:, Db7: 2. Dg8 + 3. Lf6, Le5, Ld4, Lc3, Lb2 + 4. Tg7 + 5. Tg5 +. 3. Platz: P.A. Petkov (Weiss: Kc5, Tf5, Tg5, Lg6, Lh4, Sg1, Sh6, Bb6, d2, d5 - Schwarz: Ke4, Da7, Ta5, La3, La6, Sa8, Sb4, Ba4, b2, b5, b7, d3, f3. Selbstmatt in 5 Zügen. 1. Tg2! (dr. 2. Tf8 + 3. Sf7 + 4. Sd6 + 5. Sc4 +) Db8, fg2: 2. Tf7 Tf2 + 3. Lf6 Sf3 + 4. Le7 Se1 + 5. Ld6 Sd3 +). 4. Platz: R. Fiebig/H. Böttger, 5. Platz: P. Sickinger/M. Zucker, 6. Platz: R. Fiebig/F. Fiedler/H. Böttger, 7. Platz: D. Müller, 8. Platz: P.A. Petkov, 9. Platz: P. Sickinger. Richter: Dr. H. Laue.

(Vorläufiger) Entstand: 143: 70 für die DDR. Turnierleiter: K. Mlynka.

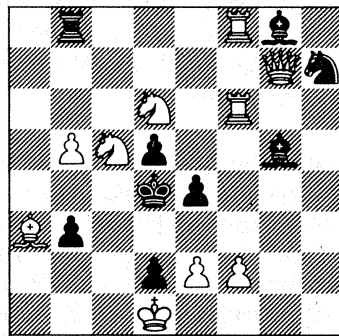
H.L.

W. Bruch
DDR-Bulgarien 1984
1. Platz



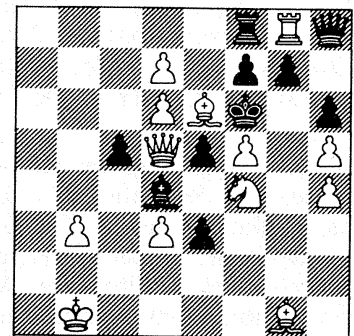
Matt in 2 Zügen (7 + 12)

K. Gandev
DDR-Bulgarien 1984
3.-4. Platz



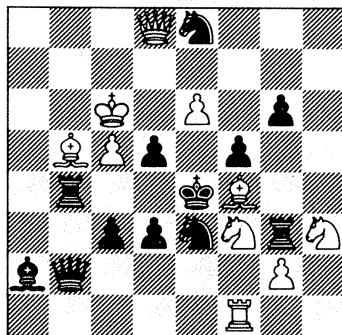
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

W. Alaiikov
DDR-Bulgarien 1984
1. Platz



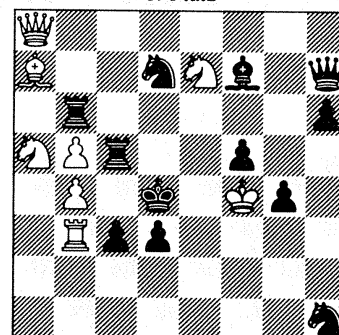
Matt in 3 Zügen (13 + 10)

**W. Bruch und
Prof. Dr. S. Brehmer**
DDR-Bulgarien 1984
2. Platz



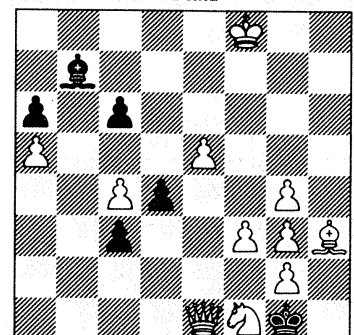
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

W. Zabunov
DDR-Bulgarien 1984
6. Platz



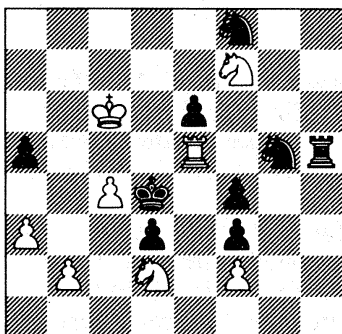
Matt in 3 Zügen (8 + 12)

**M. Schlosser, R. Löwe,
D. Müller und H. Schwind**
DDR-Bulgarien 1984
1. Platz



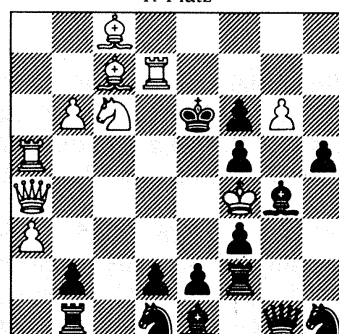
Matt in 4 Zügen (11 + 6)
a) Diagr. b) Ba5→c2

**H. Böttger, D. Müller
und M. Zucker**
DDR-Bulgarien 1984
2. Platz



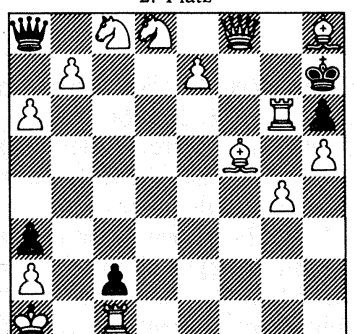
Matt in 4 Zügen (8 + 9)

**W. Zabunov
und N. Dimitrov**
DDR-Bulgarien 1984
1. Platz



Selbstmatt in 5 Zügen (10 + 15)

R. Fiebig
DDR-Bulgarien 1984
2. Platz

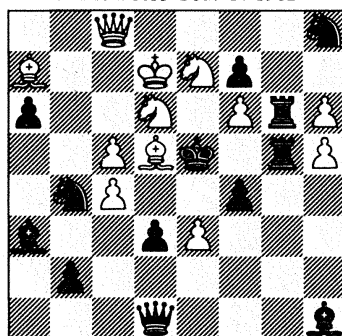


Selbstmatt in 5 Zügen (14 + 5)

Gerardus Drese-Gedenk-Turnier 1982, Dreizüger.

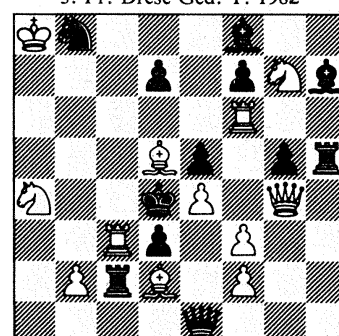
86 Probleme, davon allerdings 30 Ausfälle, gingen zu diesem Turnier ein zum Gedenken an den bekannten holländischen Verfasser. Als Thema waren schwarze Schachgebote gefordert, Preise: 1. J.C. v. Gool (Diagr.) 1. Dc7(b8)/De8? Sd5/f:e3! 1. Dc5! (2. Dd4), ein insgesamt doch recht plumper Dreiphasenwechsel nach Da4/Dg4 + . Die Übertragung eines solch bekannten 2 ≠ Mechanismus ist eigentlich erst dann lohnend, wenn auch im 3. weissen Zug ein interessantes strategisches Moment auftritt, was beim

J.C. v. Gool
1. Pr. Drese-Ged. T. 1982



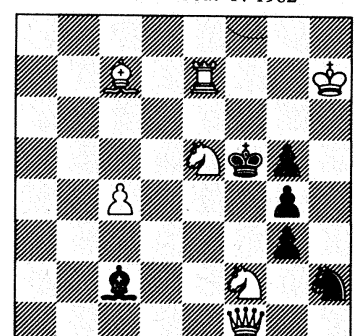
3 ≠

M. Keller
3. Pr. Drese-Ged. T. 1982



3 ≠

V.P. Sytschew
2. L. Drese-Ged. T. 1982



3 ≠

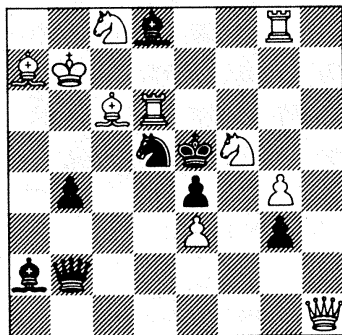
3.Pr. **M. Keller** versucht ist: 1. ..., D/L:e4 2. Le3/Sf5+ K:d5 2. Sb6, nach 1. Lf7! (2. D:d7+ D/L:e4+ 2. Tf/Tcc6! droht jetzt 3. Le3/Sf5, wobei die Paraden 2. ..., T:d2/L:g7 festlegen, welcher Turm in die Fesselei darf und welcher für den Mattzug 3. Tc4/Td6 frei bleiben muss. (2.Pr.K. Smulders/L. Tryssesoone). - Die Turnierperle ist das 2.Lob, V. Sytschew (Diagr.) mit dem Satz 1. ..., Kf6/Kf4+ 2. Se4/Sfd3+ Ke7/Ke4 3. Df7/Sc6; und den Wechseln 1. Da1! (2. Sf7!) Kf6/Kf4+ 2. Sg6/Sed3+ Kf5/Kf3 3. De5/Da8.-Richter: G. Smits. Mi.Ke./H.Ho

Deutsche Schachblätter 1981/82 (informal, Zweizüger) 34 Bewerbungen

1.Preis: **A. Schönholzer** (s.Diagr.) Ich zitiere den Preisrichter, seinen treffenden Bemerkungen ist nichts hinzuzufügen. "Die Drohung 2. De4: und die Paraden (Sc3, Sf6) der Verführung 1. Sg3:? Lb1! werden in den weiteren Verführungen 1. Sd4? Sc3!, 1. Sg7? Sf6! zu Sekundärparaden aufgewertet. Ein hübscher, nicht alltäglicher Vorwurf, tadellos konstruiert". 2.Preis: **H. Gockel** (s.Diagr.) Zwei Lewmann-Paraden mit thematischen Königsverführungen. Ohne Zweifel originell, aber mit 25 Steinen teuer erkauft, zudem ist die Verführung 1. Kf7 wenig plausibel. 1. Kd8? Sd7! 1. Kf7? f5! 1. Kd6! 3.Preis: **V. Lider** (Kf1, Dg2, Th6, Lh7, Sa3, Bc3, d2, e4, f7, g6 - Kd3, Le6, Sc1, Bh4) Nicht das naheliegende 1. g7? Lf7:!, sondern 1. e5! trickst den schwarzen Läufer in diesem Zugzwangsproblem aus. 1.ehr.Erw.: **M. Schneider** (s.Diagr.) "Drei Verführungen 1. Lc2/La4/Dg4? Sd2/Ld4:Lf6! und die Lösung 1. Sc4! zeigen überraschende Mattwechsel nach 1. ..., dc5:, hier gut gestaltet" (Richter). Die 2.ehr.Erw. erhielt **F. Pahl**, 4 Lobe ohne Rangfolge teilten sich **M. Schneider**, **P. Hoffmann** und 2x **O. Wielgos**. - Richter: Dr. W. Issler.

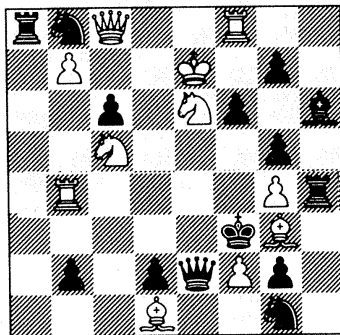
F.Pa.

A. Schönholzer
1. Pr. DSB 1981/82



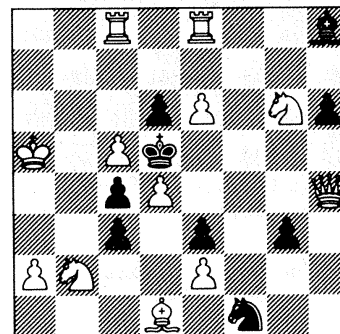
2≠

H. Gockel
2. Pr. DSB 1981/82



2≠

M. Schneider
1. e.E. DSB 1981/82



2≠

Schweizerische Schachzeitung 1982 (informal, Zweizüger) 32 Bewerbungen 1.Preis: **H. Ahues** (s.Diagr.) 1. Lg6 bel.? Lb1! 1. Lf5? Lc7! 1. Le4? Td6! 1. Lc2? Sd6! 1. Ld3! Ein typisch Ahues'scher Zweizüger. Fortgesetzter Angriff des weissen Läufers gegen die Parade Lb1, Entfesselung der Verteidigungsfigur, alle 3 Matts besorgt die weisse Dame, elegante Konstruktion. Ein Zweizüger, der nichts zu wünschen übrig lässt.

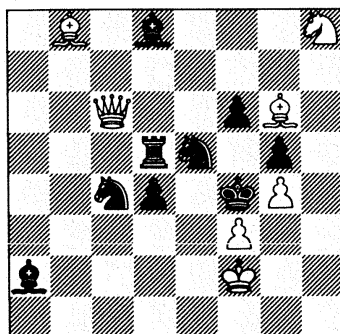
2.Preis: **H. Hermanson** (s.Diagr.) 1. Sc2:? Sf4:!! 1. Sc6:? Dc5:!! 1. Se6:!! Dreifache Batterieauswahl. Ein gross angelegtes Problem, wofür der Komponist allerdings 24 Steine aufs Brett stellen musste. 3.Preis: **H. Ahues** (s.Diagr.) 1. Sf5? Sd1! 1. Sc2? Tg3! 1. Sc6! Jeweils Anti-Lewmann in den beiden Verführungen, Thema B in der Lösung. Bekannte Linienkombinationen, formschön in Szene gesetzt. Ferner ehr.Erwähnungen (1. für **F. Pahl**, 2. für **H. Ahues**) und Lobe - Richter: Dr. W. Issler.

F.Pa.

Sinfonie Scacchistiche 1981/82 (informal, Zweizüger) 96 Bewerbungen.

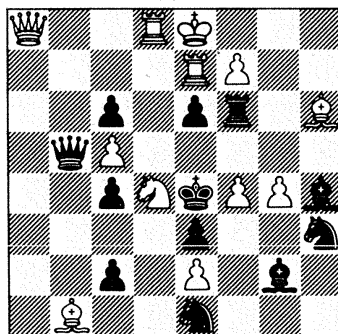
1.Preis: **S. Dittrich/D. Müller** (s.Diagr.) 1. Tb4? Td2:!! 1. Df4! Die 3 Drohmatts der Verführung erscheinen in der Lösung nach Blocks auf c4 mit Trialvermeidung als Variantenmatts. Prima! 2.Preis: **G. Maleika** (s.Diagr.) 1. f3? La6:!! 1. b3? La6:!! 1. b4! Interessanter Dreiphasen-Mattwechsel auf e4/bc4:/Lc7: mit reichlichem Batteriespiel. Leider scheitern beide Verführungen an La6: und die weisse

H. Ahues
1. Pr. SSZ 1982



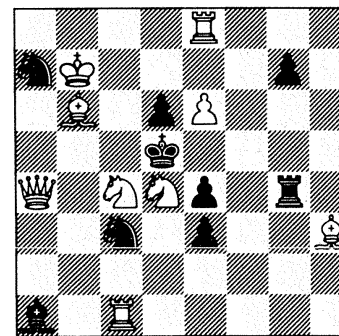
2≠

H. Hermanson
2. Pr. SSZ 1982



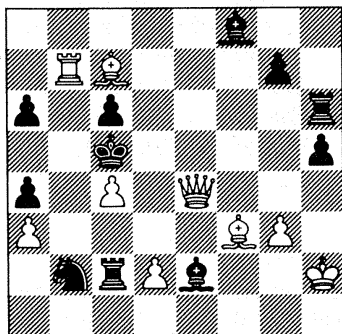
2≠

H. Ahues
3. Pr. SSZ 1982



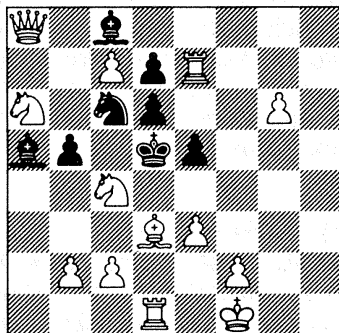
2≠

S. Ditttrich/D. Müller
1. Pr. Sinf. Sc. 1981/82



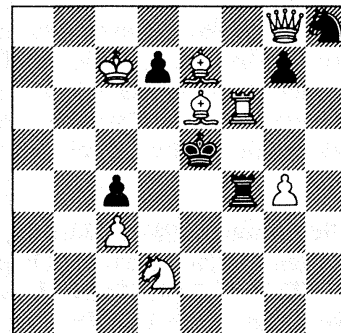
2 ≠

G. Maleika
2. Pr. Sinf. Sc. 1981/82



2 ≠

F. Pachl
3. Pr. Sinf. Sc. 1981/82



2 ≠

Dame spielt eine bescheidene Rolle. 3.Preis: **F. Pachl** (s.Diagr.) Ebenfalls ein Dreiphasen-Mattwechsel, hier auf d6: /Tff6: /Td4 im Satz, der Verführung 1. Dg7: ? Sf7! und der Lösung 1. Da8! 4.Preis: V. Agostini (Weiss: Kc3, Dh2, Tg8, La3, Sc5, e3, Bd6, h5 - Schwarz: Kf6, Sg7, Bb7, c4, f7, g4, g5; a) Diagramm - b) ohne sBg4; a) Dd2! b) d7!). 5.Preis: **H. Böttger** (Weiss: Kh6, Dd8, Td6, La1, b3, Sb4, g2, Bb7, c2, e2, g4 - Schwarz: Ke4, Lb1, Sd1, d7, Ba2, c6, e5, g6, h7; 1. Dg5:!). Es wurden noch 5 Ehr. Erwähnungen und 7 Lobe vergeben, ein Lob erhielt **G. Reichling** - Richter: Prof. R. Ravarini.

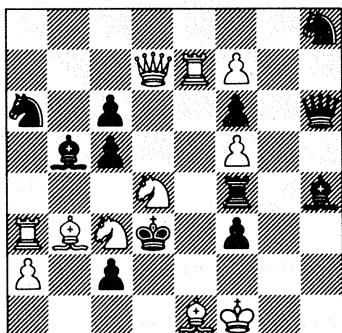
Fa.Pa.

The Problemist 1982/I (informal, Zweizüger)

1.Preis: V. Tschepischnij (s.Diagr.) Der gute fluchtfeldgebende Schlüssel 1. Se4! eröffnet ein Batteriefeuerwerk, wobei die L/T-Batterie allein fünfmal zündet. "Eines der grossen Probleme" (Richter). 2.Preis: D.J. Shire (s.Diagr.) Im Satz gibt es 2 Anti-Lewmann Abspiele 1. ..., e4/g5 2. Se3/Sd6 ≠. Der Klasse-Schlüssel 1. Sd4! gibt 2 Fluchtfelder, und 1. ..., e4/g5 legen nun jeweils eins der beiden Fluchtfelder frei, sodass Weiss mit 2. Db3/Tc7: ≠ mattsetzen kann; 1. ..., Kd3/Kc5 wird mit 2. Dc2/Dc6 ≠ erledigt. 3.Preis: B. Zappas (s.Diagr.) Dieser hochoriginelle Zyklus ist es wert, dass man ihn genauer unter die Lupe nimmt. Lb6, Sf6 und Se1 sind die Hauptakteure. Jeder dieser 3 Gesellen zieht und droht je zweimal in 5 Verführungen und der Lösung. Und das geht so: 1. Se4? (2. Sg2 ≠) Df3!; 1. Sg4? (2. Lc7 ≠) Sf3!; 1. Sc2? (2. Lc7 ≠) Ta6!; 1. Sf3? (2. Sd5 ≠) Dg3!; 1. Ld4? (2. Sd5 ≠) Ta6!; 1. Lf2! (2. Sg2 ≠). Für mich ein modernes Meisterwerk. Den 4.Preis teilen sich Dr. M. Vukcevic (Weiss: Ka2, Df7, Td7, h6, Lb2, f3, Sd6, e4, Bb5, e6 - Schwarz: Kd5, Df4, Th4, Be3; 1. Tc7!) und C.P. Sydenham (Weiss: Kg7, Db7, Te8, d1, Lh1, f6, Se3, d5, Bc3, d4 - Schwarz: Ke4, Tf3, Lb6, e6, Ba2, b2, f7, g4, h7; a) Diagramm b) Db7 nach e1; a) 1. Sg2! b) 1. Se7!). 6. Preis: R. Burger (Weiss: Kh7, Dg5, Ta6, La3, f1, Sb1, h4, Ba4, b2, f3 - Schwarz: Kd4, Tb4, Ba5, b3, d6, e7; 1. De7:!). Ferner Ehr.Erw. (dabei **F. Pachl**) und Lobe. - Richter: D. Smedley.

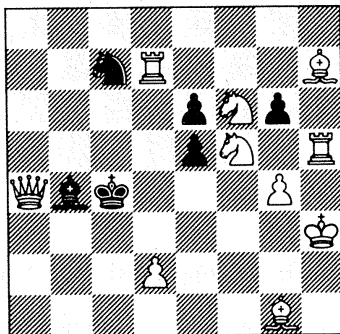
F.Pa.

V. Tschepischnij
1. Pr. The Problemist 1982/I



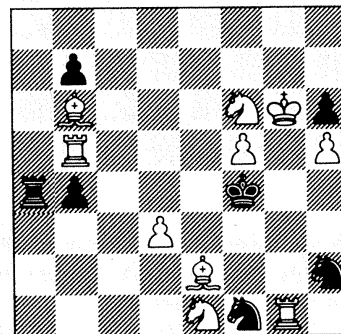
2 ≠

D.J. Shire
2. Pr. The Problemist 1982/I



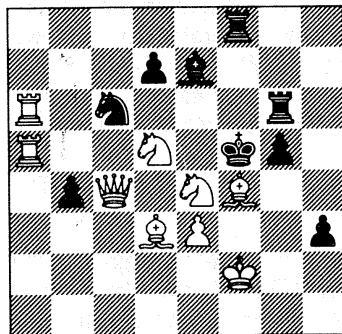
2 ≠

B. Zappas
3. Pr. The Problemist 1982/I



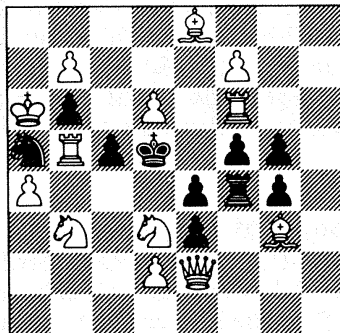
2 ≠

K. Braithwaite
1. Pr. The Problemist 1982/II



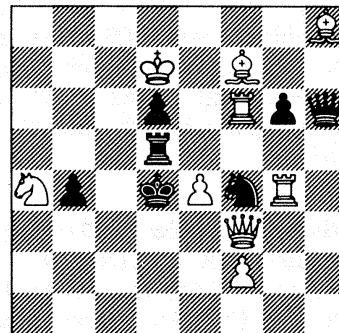
2 ≠

J. Haring
2. Pr. The Problemist 1982/II



2 ≠

N. Rajagopalan
Lob, The Problemist 1982/II



2 ≠

The Problemist 1982/II (informal, Zweizüger)

1.Preis: K. Braithwaite (s.Diagr.) 1. Lh2! Mattwechsel auf 1. ..., Ke6, 2 Kreuzschachvarianten, 5 verschiedene Batteriematts durch die beiden Schimmel. Der Preisrichter scheint eine Vorliebe für Batteriespiel zu haben. 2. Preis: J. Haring (s.Diagr.) In diesem steinreichen Problem steht auch eine Batterie im Mittelpunkt. 1. Sdc5! Der Sd3 kommt achtmal zum Einsatz, zweimal im Satzspiel, sechsmal in der Lösung. Ferner Ehrende Erwähnungen und Lob. Lob: N. Rajagopalan (s.Diagr.): 1. e5! Schöner reziproker Mattwechsel zwischen Satz und Lösung auf 1. ..., T bel. und Te5. - Richter: D. Smedley.

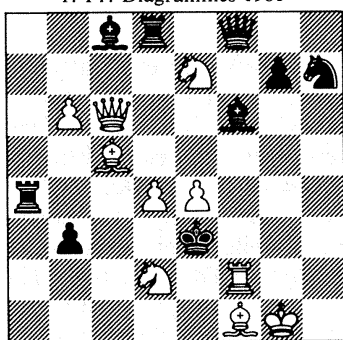
F.Pa.

Diagrammes 1981 (informal, Zweizüger) 36 Bewerbungen.

1.Preis: V. Melnikow (s.Diagr.) Satz: Tad4:/Tdd4: 2. Sc4/Sd5 ≠ 1. Ld6? Tad4:/Ld4: 2. Lf4/Sd5 ≠ 1. ..., Tc4! 1. Lb4! Tdd4:/Ld4: 2. Tf3/Sc4 ≠ Interessantes Dreiphasen-Problem mit Matt- und Parade- wechseln. Über den Dual 1. ..., Kd4: 2. Dc3/Dc5 ≠ sah der Richter grosszügig hinweg. 2.Preis: G. Maleika (s.Diagr.) 1. Tb2? Lh5! 1. Tg4? Tb4! 1. Tg6! Der Autor zeigt uns hier eindrucksvoll seine Spezialität, mit der er schon mehrere Auszeichnungen errang, einen 3x3 Zagorujko. 3.Preis: C. Wiedenhoff (s.Diagr.,) Um Schwarz auf Zugzwang zu stellen, muss der sBg5 geschlagen werden. Dabei ergeben sich zwischen Verf. 1. Lg5:? h4! und Lösung 1. Dg5! (gibt ein zusätzliches 3.Fluchtfeld und leitet 2 Kreuzschachs ein) 3 sehr schöne Mattwechsel. Die Verf. erscheint mir aber wenig plausibel, da sie allzu offensichtlich widerlegt wird. Ferner ehr.Erwähnungen und Lob. - Richter: G. Bakcsi.

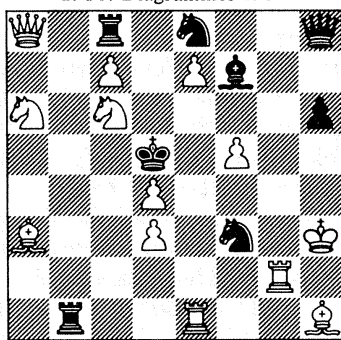
F.Pa.

V. Melnikow
1. Pr. Diagrammes 1981



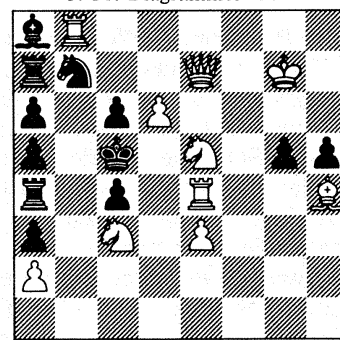
2 ≠

G. Maleika
2. Pr. Diagrammes 1981



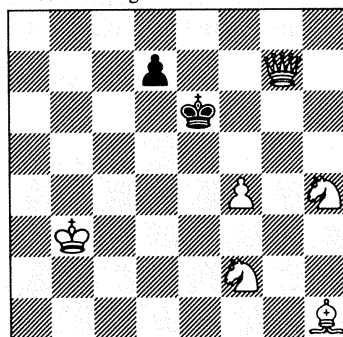
2 ≠

C. Wiedenhoff
3. Pr. Diagrammes 1981



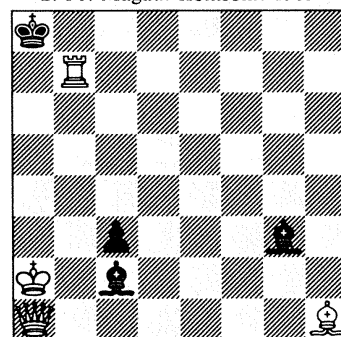
2 ≠

V.F. Rudenko
1. Pr. Magad. Komsom. 1983



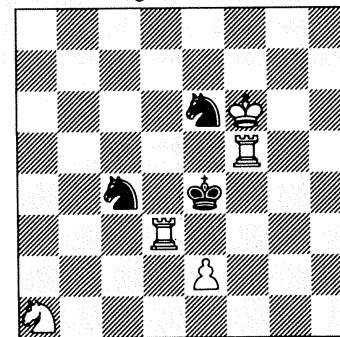
2 ≠

A. Dikumarow
2. Pr. Magad. Komsom. 1983



2 ≠

F. Pacht
4. Pr. Magad. Komsom. 1983



2 ≠

a) Diagramm
b) Sa1 nach h8

Magadanski Komsomolez 1983 (Zweizüger)

Gefordert waren Aufgaben mit 8 Steinen. Es beteiligten sich 81 Autoren (davon 9 nicht aus der UdSSR) mit 107 Problemen.

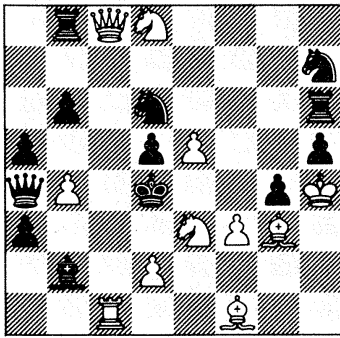
1.Preis: V.F. Rudenko (s.Diagr.) Satz: 1. ..., d6/Kd6 2. f5/De5 ≠ 1. Sf5? d6/Kf5: 2. Sd4/Df7 ≠ 1. ..., d5!; 1. Se4! d6/d5/Kd5 2. Sg5/f5/Dd7: ≠. Für 8 Steine ein erstaunlicher Inhalt. Dreiphasen-Mattwechsel auf 1. ..., d6, Paradenwechsel, wechselnde Königsflucht in Satz, Verführung und Spiel. Verdienter Spitzenplatz. 2.Preis: A. Dikumarow (s.Diagr.) Satz: 1. ..., Lb3 + /Lb1 + 2. Kb3:/Kb1: ≠; 1. Dg1! Lb3 + /Lb1 + 2. Tb3:/Tb1: ≠. Zwei Kreuzschach-Mattwechsel, wobei die schachgebende Figur geschlagen wird. Das Beiwerk 1. ..., Lf2/Lb8 2. Dg8/Ta7 ≠ rundet diese schöne Aufgabe ab. 3.Preis: N. Parchomenko (Weiss: Kd3, Tc3, La6, c1, Ba2 - Schwarz: Kb4, Ba4, c6; 1. Ld2!) 4.Preis: F. Pacht (s.Diagr.) a) 1. Sc2? Se5! 1. Sb3! b) 1. Sg6? Sd4! 1. Sf7!. Vierphasen-Mattwechsel nach beliebigem Wegzug der beiden Rappen. Der Richter N. Tschernjajskij verteilte noch 5 Ehr. Erwähnungen und 5 Lob.

F.Pa.

Magyar Sakkelet 1981 (informal, Zweizüger) 25 Bewerbungen.

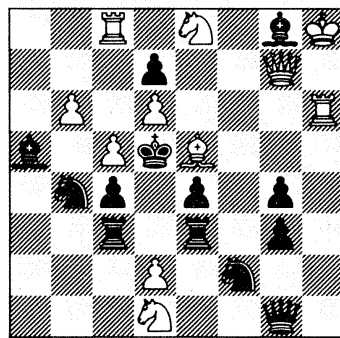
1.Preis: J. Kiss (s.Diagr.) 1. Dc2? Db5! 1. Dc6? Db3! 1. De6? Sf6! 1. Df5? Se4! 1. Da6! 5 Angriffe der weissen Dame, von denen 4 an weisser Selbstbehinderung scheitern. Schwerfällige Konstruktion und der Tc1 führt ein bescheidenes Dasein. Dieselbe Idee zauberte vor mehr als 10 Jahren H. Ahues mit nur 16 Steinen aufs Brett (Stella Polaris 1972), 3.Preis: Weiss: Kb8, De6, Tf2, Lg3, Sb6, h6, Bc3, f3 -

J. Kiss
1. Pr. Magyar Sakk. 1981



2 ≠

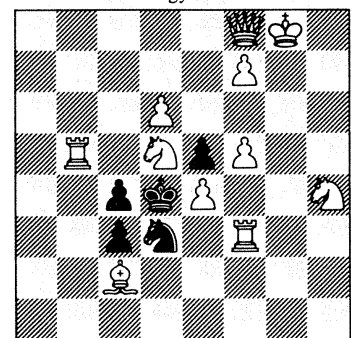
B. Lörinc/J. Szöghy
2.-3. Pr. e.a. Magyar
Sakk. 1981



a) Diagramm
b) sBg4-f3

2 ≠

F. Pacht
4. e.Erw. Magyar Sakk. 1981



2 ≠

Schwarz: Ke3, Ta5, La6, f6, Sh2, Bd3, e5; 1. Dc6!) Einem Vergleich mit diesem eleganten Problem hält dieser 1.Preis bei weitem nicht stand.

2.-3.Preis ex aequo: B. Lörinc/J. Szöghy (s.Diagr.) a) 1. d4? Tf3! 1. Ld4! (2. De5 ≠) Sbd3/Sfd3 2. Se3:/Sc3: ≠; b) 1. Ld4? Sg4! 1. d4! (2. Dg8: ≠) cd3:e.p./ed3:e.p. 2. Se3:/Sc3: ≠ Interessanter Paradenwechsel, ausgelöst durch die Verstellung auf d3, in a) mit den Springern, in b) mit den Bauern, jeweils mit Dualvermeidung. 2.-3. Preis ex aequo: G. Bakcsi (Weiss: Kb8, Df2, Tg3, Ld5, d8, Sb5, e7, Bg4, e6 - Schwarz: Ke5, Tf1, h3, Lh6, Sa8, e2, Bb7, b4, g7, g6; 1. Dc5!).

4.ehr.Erwähnung: F. Pacht (s.Diagr.) 1. Tg3? Se1! 1. Dg7? Sf2! 1. De7? Sc5! 1. Dc8! Vierphasen-Mattwechsel auf Ke4:/S bel. im Zugzwang. Bei den Loben ohne Rangfolge platzierte sich F. Hoffmann - Richter: B. Sallay.

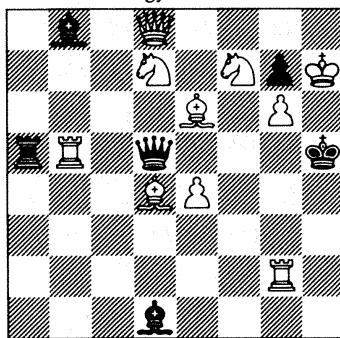
F.Pa.

Magyar Sakkelet 1982 (informal, Zweizüger) 27 Bewerbungen.

1.Preis: V. Alaikow (s.Diagr.) 1. Le5? Dd2! 1. e5? Dg2: 1. Sde5? Dd8: 1. Sfe5! in 3 Nowotny-Verführungen öffnet Weiss schädlich jeweils eine Linie für die entfesselte schwarze Dame, die somit die Doppeldrohung parieren kann. Leider liegt es in der Natur dieser Art von Problemen, dass sich in der Lösung fast nichts mehr abspielt. Die Nachtwächter Ld4 und Sd7 sind thematisch bedingt, ohne sie würde die ganze Thematik ihren Wert verlieren. 2.Preis: Amirov/Szambuu (s.Diagr.) 1. De3? d6! 1. Dd2! Vier Mattwechsel, dabei ein reziproker auf die in der Lösung zu Nietvelt-Paraden aufgewerteten Züge Dd3:/Sd3:, sehr schön. 3.Preis: F. Fleck (Kh6, Db1, Tf5, c8, Lg8, a3, Sf3, g6, Ba4, e6 - Kc4, Ta6, a5, La8, a7, Sc6, c5, Bc3, d7, d5, e2; 1. e7!) 4.Preis: Antonov/Schedej (Kd8, Dh5, Te6, Le8, e5, Sf8, g3, Bb4, g2, g5 - Kd5, La6, Sc3, Bb5, c4, d6, f5; 1. Kc7? Lb7! 1. Df7? Lc8! 1. Dh8? Se4! 1. Se2!) Prima Vierphasen-Mattwechsel auf die Parade de5: 4.ehr. Erwähnung: W. Gäb (s.Diagr.) 1. Dd6: 3-fache Schachprovokation bei fluchtfeldgebendem Schlüssel. Ferner Lobe. - Richter: A. Benedek.

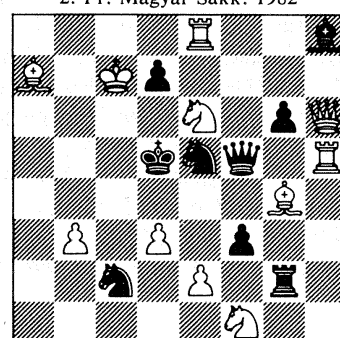
F.Pa.

V. Alaikow
1. Pr. Magyar Sakk. 1982



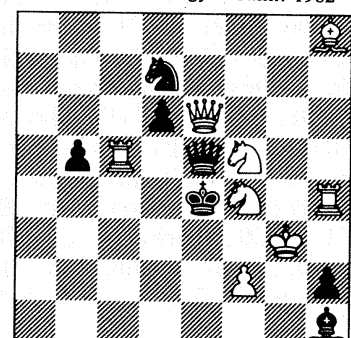
2 ≠

Amirov/Szambuu
2. Pr. Magyar Sakk. 1982



2 ≠

W. Gäb
4. ehr.Erw. Magyar Sakk. 1982



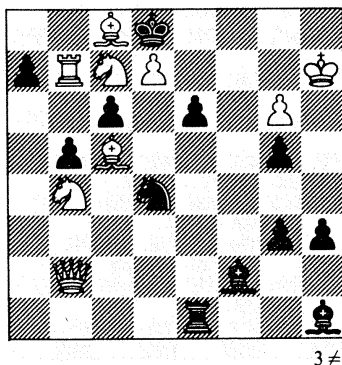
2 ≠

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1977-78, Dreizüger.

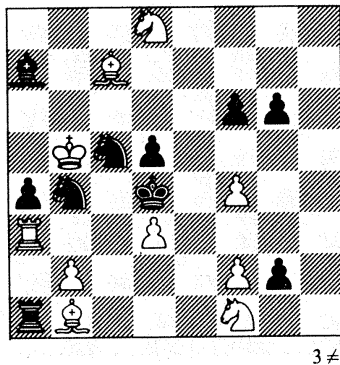
Endlich ist nun auch dieser Entscheid der inzwischen in "Schweizer Schach-Magazin" umgetauften Zeitschrift erschienen. Preise: M. Keller (s.Diagr.), 1. zeigt vom Satz T/Le4 2. S:c6/S:e6 + 3. Dh8/Df6 zum Spiel 1. Da3! (2. Da5) T/Le4 2. S:e6/S:c6 + Übergang von normaler zu paradoxer Grimshaw-nutzung, verbunden mit reziprokem Wechsel der weissen Züge. 2.Die Proben 1. Sd2/Sg3? g1/S! führen nicht weiter, nach 1. Ld6! (2. L:c5) Sb/Sc:d3 wechseln die Drohungen 2. Sg3/Sd2! (nicht umgekehrt): dr. 3. Sc6/Se6, und auf 2. Se5/S:f4 folgt schliesslich doch 3. Se2/Sf3. Der 3. Pr. verbindet das Marithema mit einem Nowotny-Vorplan 1. Dd2! (2. L:d7 +) L/T:d2 2. Ka8/b8! Le4/b1D 3. Sd4/Sg5. Auch die ehr. Erw. gingen an deutsche Autoren, 1. Dr. H. Weissauer (Diagr.) 1. Te6! (2. T:d6 +) T/L:e5 2. Se3/Sc3 +, dazu S:e5 2. Sb4, sein Lieblingsthema! 2. Dr. B. Kozdon (Diagr.) 1. h4! (2. Sd6 +) d/f:e2 2. Dd4/Df4 + mit interessanten Batteriespielen in kraftvoller Konstruktion. Die 3. e.E. erhielten M. Keller/H. Ahues mit dem 13.Platz des Schwalbe-Pokals 78/79 (Heft 80, S.57). - Richter: M. Zucker.

M.Ke.

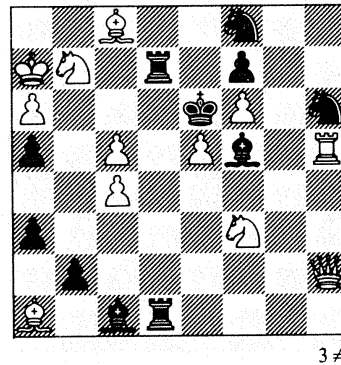
M. Keller
1. Pr. SASZ 1977-79



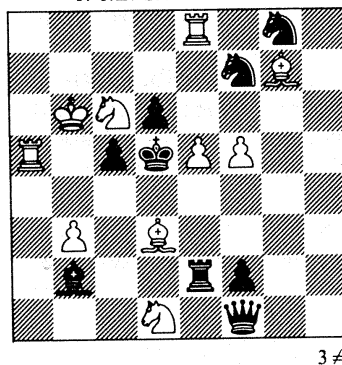
M. Keller
2. Pr. SASZ 1977-79



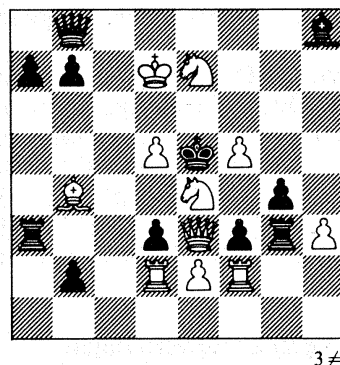
M. Keller
3. Pr. SASZ 1977-79



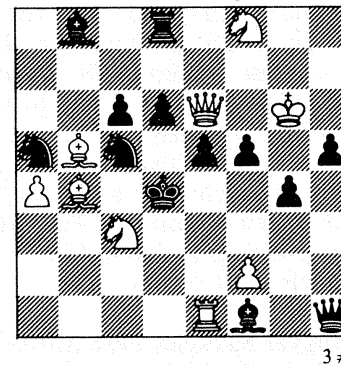
Dr. H. Weissauer
1. e.E. SASZ 1977-79



Dr. B. Kozdon
2. e.E. SASZ 1977-79



M. Keller
1. Pr. L'Ech. Belge 1983



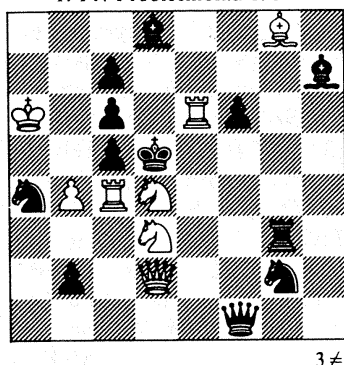
Im 3#-Turnier 1983 von L'Ech. Belge nur ein Preis für M. Keller (Diagr.) 1. Te3! (2. Se2+) Sc-/Sd7/Sd3/Se4 2. D:e5/D:d6/Dc4/Dd5+.

Probleemblad 1982, Dreizüger.

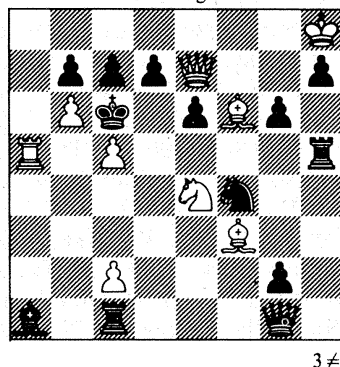
Preise: 1. G. Smits (Diagr.) 1. Se2! (Sdf4+) T/L:d3 2. Tee4 Te3+, 1. ..., T/L:e8 2. S:c5+!, in den Verführungen 1. Sf3? T:g8! 1. Sf5! L:g8 wechseln die Vektorunterbrechungen in zyklischer Manier. - Zu dieser (vor allem durch C. Goumondy) wieder in Mode gekommenen Idee verweist H.Ho. auf das Pionierstück Loshinskis (Diagr.), das bereits so hervorragend ist, dass alle neueren Versionen sich hieran zu messen haben, 1. Le5/Ld4? Sd5/Kd5! 1. Lc3! (2. Sf6+) D/T:f5 2. Sg5/Sf2+. Das Stück von G. Smits bietet zweifellos durch zusätzliche Batterieeffekte eine interessante Bereicherung. 2. V.F. Rudenko (Diagr.). Zu beachten sind die Satzspiele T/L:e4 2. Dd6/D:e5+ 3. Se6; in der Lösung 1. Tf4! (2. D:h3) erscheinen diese Fortsetzungen nach Sg4/Sf5 wieder 2. Dd6/Df5+, und auf T/L:e4 gibt es die Mattwechsel 2. Le3+/Se3, also das Ruchlis-Thema im 3#. Die klobige Konstruktion verrät die Schwierigkeit der Bewältigung dieses Themas im Dreizüger. 3. H. le Grand (Diagr.). Nach schwachen Schlüsseln 1. Tg4 (Sg3) läuft ein interessanter Mechanismus ab, bei dem in zyklischer Folge eine Batterie der andern den Bewacher "wegräumt" Dh4/Sh1/T:d2 2. b:a5/d:c6/f:e5 (ABC) + 3. d:c6/f:e5/b:a5 (BCA). Die 3.e.E. (H. Maruta/T.H. Bwee) verbindet den Pickaninny mit Räumungsoffern der wD 1. Td3! (2. Dc5!) d:c6/d6/d5/d:e6 2. D:c6/Db4/Dd4/D:e5+, mit etwas uneinheitlichem, aber nicht langweiligem Variantenspiel. 4. Lob (A.S. Kusowkow) 1. S-? Tg3! - 1. Lc8! 2. L/Df5+, nun versperrt die sD 3x ihrem T die Bahn Dg4/5/6 2. Sc2/e2/b5!, nach 1. ..., Tg5 2. D:h7+ ist es umgekehrt. 5. Lob. (H. Gockel) 1. Sc/Sfd7+? Kd6/K:d5! - 1. Lg5! (2. Lf4+) T/Le4 2. S:d3/S:g4 (nicht umgekehrt) 3. Sd7; schade, dass für diese attraktive Funktionswechselei der wSS so viel schw. Stopfmaterial nötig war! - Richter: D. v.d. Scheur.

M.Ke.

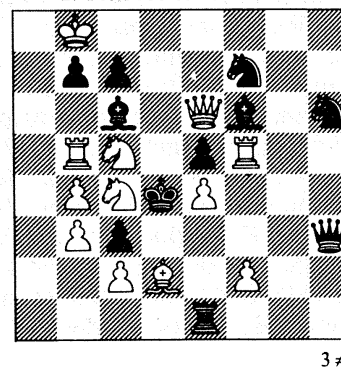
G. Smits
1. Pr. Probleemblad 1982



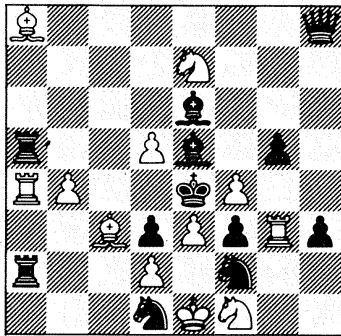
L. Loshinski
1. Pr. Isr. Ring-T. 1964



V. Rudenko
2. Pr. Probleemblad 1982

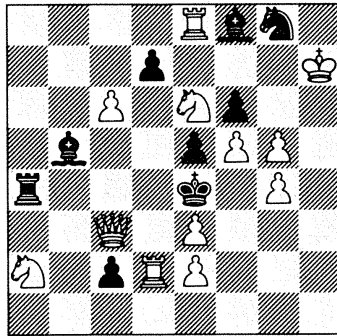


H. le Grand
3 Pr. Probleemblad 1982



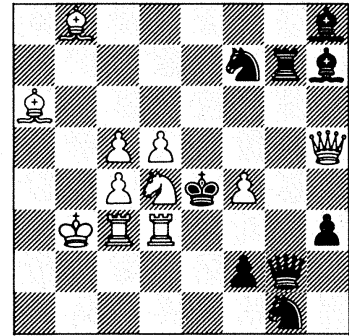
3 ≠

H. Maruta/T.H. Bwee
3. e.E. Probleemblad 1982



3 ≠

A.S. Kusowkow
4. Lob, Probleemblad 1982

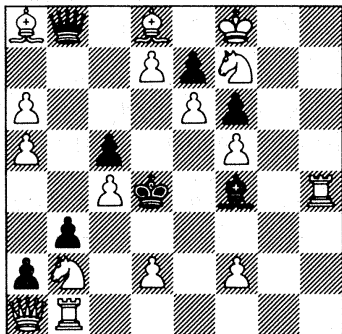


3 ≠

Mehrzüger XXXII

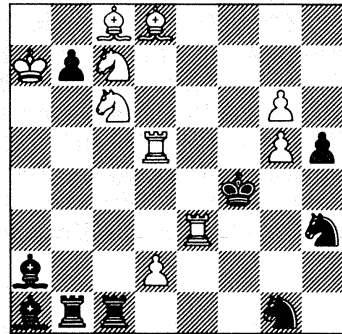
- 1: 1. a7! (2. ab8:D) ab1:D/T/L/S 2. ab8:D/T/L/S! Db2:/Tb2:/Le4/Sd2: 3. Db3:/Tb3:/Lf4:/Dc1 - **Babson-Task** mit fantastischem "Gestrüpp" 1. ..., Da8:/Dd8:/De5/Dd6/Dc7 2. Tf4:/Kg7!/Le7:/Te1/Lc7:... ..
- 2: 1. Sd4! (2. Tf3 + Sf3: 3. Se2 +) Tb3/Tc3/Lc4- und nun "Speck weg": 2. Tf5 + /Sde6 + /Sce6 + ! Kg4 3. Tf4 + /Sf4 + /Sf4 + - sehr einheitlich.
- 3: 1. La4! Ld3:/Ka4:/Dd1 2. Tb3 + /Tb4 + /Tb2 Ka2/Ka3/Da4 3. Ta3 + /Ta4 + /Ta2 + - **böhmische Opfer**, guter Schlüssel.
- 4: 1. Ta6! (2. Ta8 + De8 3. Sd5 +) Ke7/Kg7/Da2 + /De8 2. Dd7 + /Dh7 + /Ta2:/Sd7 Kf8/Kf8/Lg7/Kg8 3. Ta8 + /Ta8 + /Dc8 + /Th6: - ein Feuerwerk.
- 5: 1. Dh3! (2. Df3 + /Lb6:) Sc5/Sd4:/Se3 (**Blocks**) 2. Df5 + /Dd3:/De6 + Lf5:/Ld3:/fe6: (**Hinlenkung**) 3. Se7 + /Sb4 + /Sd8 + ! - ohne Makel!
- 6: 1. Dc6! (2. Dd6 3. Td5: +) f5/f3 (**Sperrwechsel**) 2. Dd5: + /Td5: (**Linienöffnung**) Ld5:/Td5: 3. Shf3 + /Sf5 + - HHo's Liebling.
- 7: 1. Se5! (2. Sdc6 Sc6: 3. Tc6: +) Sc4: 2. Tc6 + Sc6: 3. Se6 + Le6: 4. d4 + Sd4: 5. Sd3 - **weisser Feldräumungszyklus** mit **Echo**: 1. ..., bc4: 2. Sd7 + ! Ld7: 3. Te5 + Te5: 4. Se6 + Te6: 5. d4. Originell.
- 8: 1. Sd3? Ld3: (Sc6:/Sc8? 2. Tf8/Sc5:); 1. Td6!? Lc4! 2. Sd3 Sc8!! 3. Kg7: Tc6:!, also 1. Td4! Tc4 (2. Sd3? Sc8!! 3. Sf8 g5!) 2. Td6! Lc8 (3. Kg7: Tc6: 4. Lf6 g1D!) 3. Sd3! Sc6: 4. Kg7: - logischer **schwarzer** (T/L-L/S-S/T) **Feldblockzyklus** (in c-Moll statt Fis-Dur).
- 9: 1. Sc3: c1aL/T/S/D 2. ed8:L/L/T/S/D/S/D! Le3:/Tc3:/Sb3:/Dc3:, De3: 3. Tc4/Sf6:/Kb6/Sf6:, Tc4 - **Babson-Task**: es geht auch so! Nur ein neudeutsches Problem (8) - und doch eine hervorragende Serie: "Problemerkunst aus der UDSSR"!

1. L. Jarošch
1. Pr. Schachmatij w SSSR 1983



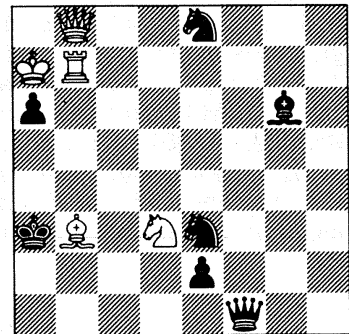
4 ≠

2. L. Sagoruiko
2. Pr. Schachmatij w SSSR 1983



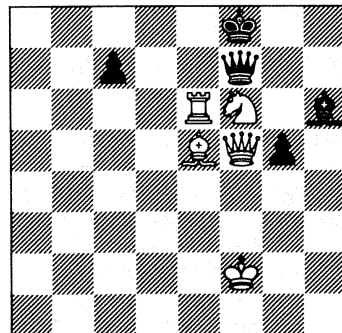
4 ≠

3. F. Dawidenko
3. Pr. Schachmatij w SSSR 1983



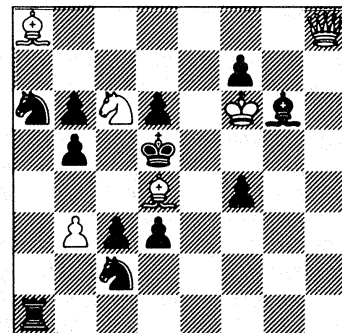
4 ≠

4. V. Rudenko
1. Pr. "60 Jahre FIS" 1983/84



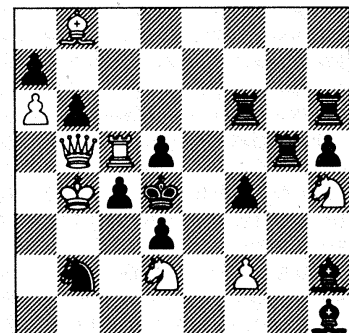
4 ≠

5. F. Dawidenko
2. Pr. "60 Jahre FIS" 1983/84



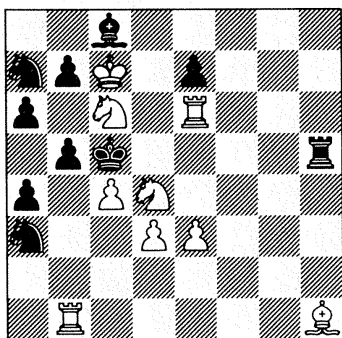
4 ≠

6. V. Rudenko
3. Pr. "60 Jahre FIS" 1983/84



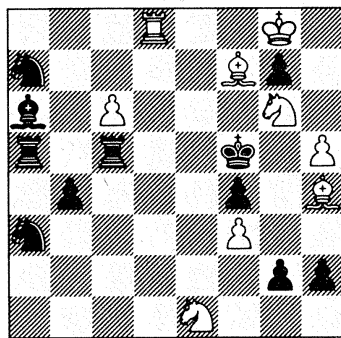
4 ≠

7. L. Sagoruiiko
5. e.E. "60 Jahre FIS" 1983/84



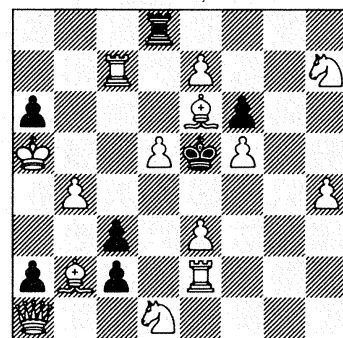
5 ≠

8. St. Eisert/H. Selb
4. Lob Die Schwalbe 1966



5 ≠

9. L. Jarosch
Thèmes 64, 1983

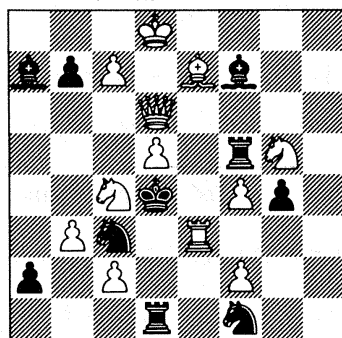


4 ≠

Korrekturen: Heft 67, Seite 222, III, 2 (Eisert/Rehm): sTf1 statt sSh4 Bh2; Heft 83, Seite 158, XXIII,4 (Schauer): plus sBe2; Heft 85, Seite 223, XXV, 5 (Rehm): wLa1 nach b2!

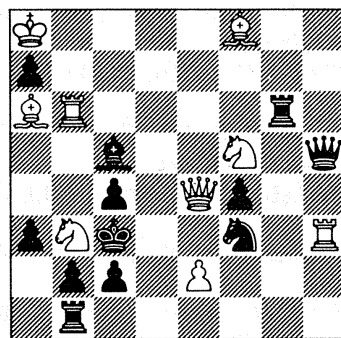
(HHo/StE)

Dr. H. Axt
1. Preis MAT 1980



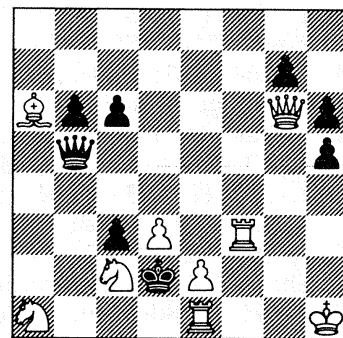
2 ≠

M. Mladenovic
2. Preis MAT 1980



2 ≠

N.A. Macleod
3. Preis MAT 1980



2 ≠

MAT 1980 (informal Zweizüger) 86 Bewerbungen.

1. Preis: **Dr. H. Axt** (s.Diagr.) Der fluchtfeldgebende Schlüsselzug 1. Db4! leitet vier gehaltvolle Mattwechsel ein: Satz: T/L/Sd5:/Se3: 2. Lf6/Se6/c3/fe3: ≠ Spiel: 2. Sd6/Dc3:/Te4/Se3: ≠ . 2. Preis: **M. Mladenovic** (s.Diagr.) Reziproker Mattwechsel zwischen Verf. 1. Tb7? Ta6:! und Lösung 1. Tc6!! (gibt 2 Fluchtfelder) auf die Paraden Ld4/cb3: Der junge jugoslawische Autor beweist damit erneut sein grosses Talent. 3. Preis: **N.A. Macleod** (s.Diagr.) Zyklischer Wechsel von Erstzug, Droh- und Variantenmatt. 1. Dg2? (e4) Dc5 2. e3 ≠ Dg5! 1. e4? (Dg2) Dg5 2. Tf2 ≠ Dc5! 1. Tf2? (e3) Dd5 + 2. e4 ≠ Df5! 1. e3! (Tf2) Df5 2. Dg2 ≠ . Beachtlich. Ob der Richter die beiden Duale (1. Dg2? Dd3: 2. cd3:/Td3: ≠ und 1. Tf2? Dd3: 2. cd3:/Dd3: ≠) übersehen hat? 4. Preis: **N.A. Macleod** (Kd3, Df1, Ta4, a5, Sf7, f8, Bb2, c3 d2 - Kf5, De5, Lf4, Sh5, Bf6, g4, g3, h6) 1. Db1! Zwei Mattwechsel auf Dd5 + /Db5 + . 5. Preis: **N. Dolginovic** (Kb6, Dc7, Te1, La2, h6, Se1, d3 - Kd4, Tg5, Lf8, c6, Sf1, Bc3, c2, d5, e7, e4) 1. Sf4? e3! 1. Sc5! 3x2 Zagorujko, wobei die Paraden Ld7/Tg6 je einmal als Thema-B und Anti-Lewmann genutzt werden. Das Schema kommt mir aber sehr bekannt vor. 6. Preis: **H. Hermanson** (Kf7, Dc6, Ta3, c1, Ld5, Sb3, g4, Bb5, d2, d4 - Kd3, Dc3, Te1, g2, Sd7, f2, Bb4, c2, e2, h7) Ein 3x3 Zagorujko ist nach wie vor eine enorme Konstruktionsleistung, hier zwischen Satz (Dd4:/Dd2:/Sg4:), Verf. 1. Df6? Db3:! und Lösung 1. Dh6! Eine Schwäche ist der Tc1 sowie die etwas grobe Widerlegung der Verführung, die den Schlüsselzug nahelegt. Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe - Richter: **M. Kovacevic**. F.Pa.

LÖSUNGEN DER PREISAUFGABEN IM PREISBERICHT IN HEFT 89, S.347

4019: 1. Sf3 a5 2. Sd4 a4 3. Sb3 ab3: 4. a3 Ta4 5. Ta2 ba2: 6. Tg1 ab1:S 7. Th1 Sc3 8. Tg1 Sd5 9. Th1 Sb6 10. Tg1 Sa8 11. Th1 b6 12. Tg1 La6 13. Th1 Dc8 14. Tg1 Db7 15. Th1 Df3 16. gf3: h5 17. Lh3 h4 18. Le6 h3 19. Lai Lc4 20. Lb1 La2 21. b3 Th4 22. Lb2 Thb4 23. Lf6 gf6: 24. Kf1 Lh6 25. Kg1 Kf8 26. Df1 Kg7 27. Dg2 + hg2: 28. h4 Kg6 29. Kh2 g1S 30. Kg2 Lf4 31. h5 + Kg5 32. Th4 Lh3 33. Td4 Sh3 34. f4 + Kh4 35. Kf3 Sg5 + 36. Ke3 Kh3 37. h6 Kg2 38. h7 Kf1 39. h8T Ke1 40. Th5 Sh7 41. Ta5 Kd1 42. Ta7 Kc1 43. Tb7 Ta7 44. Kd3 Sa6 45. Tb8 Kb2 46. Tf8 Ka3 47. Kc3 Lg1.

3947: zurück: 1. Td4 Tg4 2. Te4 Tg6 3. Tg4 Th6 4. Tc4 Th8 5. Tc8 Td8 6. e5 Te8 7. Td8 Tf8 8. Te8 Tg8 9. Tf8 Th8 10. Tg8 Th7,5 11. Th8 Th6 12. Th7 Tg6,h5 13. Th6 Tg5,4 14. e4 Tg6 15. Th8 Th6 16. Th7 Tg6 17. Th6 Tg4..1 18. Th8 .. 19. Tc8 .. 20. c7-c8T und vor 1. c7-c8S ≠ (Verf. und Nebenvarianten siehe Heft 79, S. 23).

3809: 1. Dg6xBh5 (Bh7) h7-h6 2. Sh3-g5 h6-h5 3. Sg1-h3 g7xSh6 (Sg1) 4. Sf7xBh6 (Bh7) h7-h6 5. Dg5xBg6 (Bg7) g7-g6 6. Dh5xBg5 (Bg7) g6-g5 7. Sg5-f7 .. 8. Sh3xBg5 (Bg7) .. 9. Sg1-h3 .. 10. Dg5xBh5 (Bh7) .. 11. Df5xBg5 (Bg7) f6xSg5 (Sg1) 12. Sh3-g5 .. 13. Sg1-h3 g7xSh6 (Sg1) 14. Dg5xBf5 (Bf7) .. 15. Df5xBg5 (Bg7) .. 16. Sg7-h6 .. 17. Sg5-f7 .. 18. Sh3xBg5 (Bg7) .. 19. Sg1-h3 20. Dg5xBf5 (Bf7) .. 21. Df5xBg5 (Bg7) e7xSf6 (Sg1) 22. Sd7-f6 .. 23. Se5-d7 .. 24. Sg6xBe5 (Be7) .. 25. Dg5-f5 .. 26. Se5xBg6 (Bg7) .. 27. Sg6xBe5 (Be7) .. 28. Se5xBg6 (Bg7) .. 29. Sf7xBe5 (Be7) .. 30. Df5xBg5 (Bg7) .. 31. Sg5-f7 32. Sh3xBg5 (Bg7) .. 33. Sg1-h3 d6xSe5 (Sg1) 34. Sc4-e5 c7xLd6(-) 35. SxBc4 (Bc7) .. 36. Dg5-f5 .. 37. Sc4- .. 38. Da5xBg5 (Bg7) 39. Se5xBc4 (Bc7) .. 40. Sf7-e5 .. 41. Sg5-f7 .. 42. Sh3xBg5 (Bg7) .. 43. Sg1-h3 b6xSc5 44. Sd7-c5 a7xBb6 (Bb2) 45. Sf6-d7 .. 46. Dg5xBa5 (Ba7) .. 47. Sh7-f6 .. 48. Da5xBg5 (Bg7) .. 49. Sg5-h7 .. 50. Sh3xBg5 (Bg7) .. 51. Sg1-h3 Lb2xSc3 (Sg1) 52. Sd5 -c3 Sc3-a2 + 53. Sf6-d5 .. 54. Dg5xBa5 (Ba7) .. 55. Sh7-f6 .. 56. Da5xBg5 (Bg7) .. 57. Sg5-h7 .. 58. Sh3xBg5 (Bg7) .. 59. Sg-h3 Sd5xSc3 (Sg1) 62. .. Sb8-c6,d7 63. .. h3-h2 64. h2xSg3 (Sb8).